WIDERHOLUNG, DER AUGSPURGISCHEN PREDICANTEN, WEGEN DER CAMBILHONISCHEN...

Jacob Gretser, Conrad Vetter

Digitized by Google

Polem.

1430

Widerholung/

Der Augspurgischen

Predicanten / wegen der Cambilhonischen Relation / mit Macht vberhand nemmenden Furien / vnd erbärmlichen Tobsucht.

Welche (weil die nechst vorgangne / vnd angewendte Artzney nicht geholffen noch erschossen) an jetzo von newen /

Durch

IACOBVM GRETSERVM,

Vnd

CONRADVM VETTER,

beeden der Societet JESV Priestern / der gebür nach Castigiert / hergenommen vnd gestrafft würdt.

Psalm. LVII.

Wie d' Schlang vnsinnig wüthen thut /
So ist der Predicanten Wuht.

Cum Facultate Superiorum.

Jngolstadt /
Getruckt durch Andream Angermeyr /
in Verlegung Joannis Hertzroy /
Anno 1612.

Polem
1430

Widerholung/

Der Augspurgischen

Predicanten / wegen der Cambilhonischen Relation / mit Macht vberhand nemmenden Furien / vnd erbärmlichen Tobsuchte.

Welche (weil die nechst vorgangne / vnd angewendte Artzney nicht geholffen noch erschossen) an jetzo von newen /

Durch

IACOBVM GRETSERVM,

Vnd

CONRADVM VETTER,

beeden der Societet JESV Priestern / der gebür nach Castigiert / hergenommen vnd gestrafft würdt.

Psalm. LVII.

Wie d' Schlang vnsinnig wüthen thut /
So ist der Predicanten Wuht.

Cum Facultate Superiorum.

Jngolstadt /
Getruckt durch Andream Angermeyr /
in Verlegung Joannis Hertzroy /
Anno 1612.

Bayerische Staatsbibliothek München

Ursprung

Vnd Forttrib dieser Schrifft vnd eingefallnen Hauptstritts.

I.

ERstlich haben die Predicanten ein Famoßlibell von den geheimen Sachen der Jesuiter durch offelichen Truck Lateinisch vnnd Teutsch / ohne beysetzung eines Namens / weder deß Authors / noch deß Truckers / noch deß Orths / lassen außgehen Anno M. D C. VIII.

II.

Dieses Famoßlibell / vnnd Schmachschrifft / so vnder dem Tittel / Relation, vnder die Leut gesprengt worden / haben Iacobus Gretserus, vnd Conradus Vetter / Anno M. D C. IX. Lateinisch vnnd Teutsch widerlegt / mit eröffnung deß vermumbten Authors vnd seines Namens / neben Entdeckung / vnd außtruckelicher Benambsung deren / welchen diese Famoßschrifft von dem Authore / vnd Ehren-

uerleumbder zugeschrieben / vnnd verehret worden / nemblich deren Predicanten / welche in der Statt Augspurg das fünfft Euangelium / das ist / das fünffte Rad am Wagē mit schreyē vnd schreiben vortreiben.

III.

Diesen Stich hat das Predicantische Ministerium empfunden: Derowegen dann Anno M. DC. X. Melchior Voltz in seinem vnd seiner Mitpursch Namen / eine Retorsion wider Gretserum vnnd Vettern aber allein Teutsch / außgefertiget.

IV.

Solche seine an Geschickligkeit sehr arme / an Schmach aber vnd Ehrnrürigen Worten vberreiche Retorsion / ist also bald im selbigen Jahr von Gretsero vnnd Vettern durch ein Lateinisch vnd zugleich Teutsch Buchlein / dessen Tittel FVRIÆ, das ist / von der vnsinnigen Wüth vnd Tobsucht deren Predicanten / so zu Augspurg das fünffte Euangelium den Leuten in die Ohren schreyen / widerlegt / vnd jme der Bub in Busen geschoben worden.

V.

Dieser vnser letzteren Schrifft haben die Augspurgische Predicanten jhnen zimlich der weil

weil gelassen / biß sie die Häfelen zusam getragen / vnnd (da schier jederman an jhnen verzweifelt) endtlich nach vier zehen gantzer Monaten / durch jhren Mercurium vnd fürnemsten Zungendröscher den Voltzen / eine vor lauter vnsinniger Wüth vnnd Furi gantz rasende Schrifft entgegen gesetzt: Welche Schrifft sie dann nicht vneben / sondern recht vnd wol / mit gleichmessigem Tittel / FVRIÆ, zu zieren / jhnen gefallen lassen. Dann die würdige Mutter vñ Hellgöttin Tisiphone, hat solchs Kunststuck empfangen vnd geboren: Megæra aber vnd Alecto seynd Hebammen gewesen / welche jhren Geist vnnd Art / der vnflettigen vnnd abschewlichen Geburt an- vnnd eingeblasen.

VI.

Diesem Predicantischen auß lautter Schmach vnd Lugen zusamgeflickten Mantel / ja disem mit lautter Zanbrecherischen Geschrey / vnnd von lautter Zungendröscherey / vnnd Predicantischen Geschwetz angefüllten vnd vberschobten Sack / begegnen wir an jetzo mit disem vnsern letzten Truck / in deme wir abermaln Lateinisch vnd Teutsch die Vnsauberkeit vnnd abschewliche Fleck jhrer vnmessigen

Lesterungen gleichsamb mit einer Kehrbürsten (weil Voltz dem Kehrbesen nicht hold ist) außkehren / vnnd aller falschen Aufflagen zuentschütten / nichts vnderlassen.

Den letzten Truck oder Schrifft haben wirs erstlich darumben genennt / weil diese in Ansehung der vorgehenden Schrifften / noch jetzo die letzte ist: Fürs ander / weil wir gentzlicher Meinung seyn / daß diese Schrifft den gegenwertigen Handel betreffend / ohn allen Zweifel die letzte sey. Dann der Han im Korb / vñ beredte man deß Predicantischē Geswetz / der singt allbereit mit heller Stimm I LICET. Die Meß ist fürüber / vnd der Marckt ist auß / darumben solle Gretserus hinfürg keiner Antwort mehr von mir gewertig seyn: O fein. Ich selber habe wol gedacht / du werdest bald heyser werden. Gesetzt aber daß dich dein Predicantischer prurit / vnd Schwetzhafftige Siechtag vbergehn solte / so wil ich dir jetzo hiemit vorgesagt haben / daß du an mir keinen Tacitum noch Silium, das ist / mich weder Still noch Stumm finden sollest. Will dich auch dessen vergwißt haben / so lang ich die Feder / oder Dinten Ruder in der Hand führen / vñ durch- oder vber das weisse Meer deß glaci-

ten Paplers schiffen kan/nimmermehr feyren/ noch leyden werde/daß ewere leichtfertige/ liederliche/Lugenhafftige/vnd lesterliche Schwetzerey vngestrafft/wil geschweigen vngepfendt/ vnd zoll frey sol hindurch gelassen werden.

Damit man aber nicht vermeine/daß Voltz vnder einsten gar außreisse/ vnd mit allzugreifflichem Spott (wie anderen Predicanten beschehen) am Hage hinabziehen müsse/ beut er mir einen nagelnewen Kampff an/ ich solle mit jhme von strittigen Puncten vnd Artickel deß Glaubens ein treffen thun. Sihe lieber Plodermann: Alle Augenblick will ich dir willfaren/kommen/vnd mich einstellen/so bald diser vorhabende Cambilhonische Stritt/ den jr Augspurgische Predicanten angefangen/zu gebürendem Ende wird gebracht werden.

Beneben kompt mir dein Vermessenheit gantz seltzam vnnd verwunderlich für/ daß du neive Schulden zumachen begerst/ so doch du sampt deinen Mitknechten die alten Schulden noch nicht abgelöscht vnd bezahlt habt. Dann was habt jr auff alle so vil Bücher/ welche mit Namen wider dich Voltzen vnd Rülichen/ als die ältesten Wortsknecht deß Predicantischen Geschwetzs vnd Wäscherey/ von Sebastiano

Heissio,

Heissio, Marquardo Leoné, Cleopha Distelmayer/ Petro Varamundo, Augustino Vindelico außgangé/ geantwortet NICHTS. Villeicht darum̃/ daß jr vermeint die Frag von der Kirchen/ so dir Voltzé auß dem sibendé Artickel d' Augspurgischen Confession von Varamundo gantz außtrucklich fürgeschnittē wordē/ seye so wüchtig noch so würdig nicht gewesen/ daß sie bey solchen Spermologen Zungendröschern/ vñ bey jhrem Predicantischē Geschwetz solte angesehen noch zugelassen werden. Was hat Voltz geantwortet auff die Virgidemiam von den Disciplinen/ die ich jhme zugeschickt? Was/ sag ich/ hat er darauff geantwortet? NICHTS. Noch dennoch will der ellend Mann newe Schuldē machē/ weil er doch in den alten vber beyde Ohren stecket. Wird auch villeicht dieselben nicht bezalen können/ wann er schon sich selber/ vnnd sein Magister Kappen mit sampt der Predicantischen Schlappen/ auff die Gant schliege.

Verzeichnuß der Capiteln diſes Büchleins.

CAPVT I. Von den geſchmeidigen Lugen/ beſcheydenlichen Schmachworten / vnnd ſchmehlicher Sanfftmuth deß Predicantiſchen Miniſterij zu Augſpurg.

II. Vnſaubere Sauberkeit der Augſpurgiſchen Predicanten.

III. Außflucht vnnd Schlieffluck der Augſpurgiſchen Predicanten.

IV. Daß die Cambilhoniſche Relation ein Famoß libell/ vnd offenliche Schmachſchrifft.

V. Daß die Augſpurgiſche Predicanten in alle die Straffen gefallen / ſo von den Canonen vnnd Keyſerlichen Satzungen wider die Schmachſchrifften erkennt worden / wirdt durch vierzehen Argument erwiſen.

VI. Außſtöberung der vbelgebachnen Argumenten/ mit welchen die Predicanten zuprobiren vermeint/ daß die Cambilhoniſche Relation kein Schmachſchrifft ſey.

VII. Von Einſchnaltzung vnnd Widerbellung der Predicanten auff die Argumenta / durch welche in den Predicantiſchen Furijs vnwiderleglich erwiſen / daß die Cambilhoniſche Relation ohn alles Mittel durch ſie inn offenlichen Truck gebracht/ vnd ſpargirt worden.

VIII. Von den Volzischen widerholten Furien vnd Forien

IX. Offeliche vnnd Nahhaffte Zeugnuß Durchleuchtiger Hochwolgeborner / vnnd Adelicher HERREN inn dem Königreich Böhaim / wider die Ehrnrührige Aufflagen vnnd erdichte Calumnien so durch Cambilhon / vnnd die Augspurgischen Predicanten / vnnd jhres gleichens Verleumbdern außgesprengt worden.

X. Vonn der Predicanten Art vnnd Eygenschafft / so viel auß jhrem äusserlichen Ansehen / vnnd gar sauber in Kupffer gestochenen Bildtnussen / abzunemmen vnnd zuerkennen.

XI. Von den newen Atheniensern / welche nichts anders zuschaffen haben / als daß sie etwas newes sagen / oder hören.

Der

Der Augspurgischen Predicanten widerholte Furien vnd vnsinnige Tobsucht.

CAPVT I.

Von den Lugen / Schmachworten / vnd Sanfftmuth / deß Predicantischen Ministerij zu Augspurg.

Abermal vnd auff ein newes hat die vnsinnige Wüht vnd Tobsucht die sanfftmütigen Predicanten zu Augspurg ergriffen vñ vberfallen. Wider vnd abermaln seynd sie durch die brinnende Fackeln der Hellschwestern dermassen entzündt worden / daß sie nichts als lautter Fewr vnd Flammen vom Mund geben. Derwegen die dusserste Noth erfordert / daß wir ebenmessig / vnnd also bald auch widerumb nach der Davidischen Harpffen greiffen / die Seitten anziehen / auffs best stimmen vnd schlagen / ob vielleicht der böse Geist / sampt seinen Töchtern Tisiphone, Alecto, vnnd Megæra, so der Predicanten Hertzen besessen / quelen vnd marteren / durch die süsse Melodey möchten gemiltert vnnd gestillet werden: Durch welcher hellischen Engeln vnd Hoff Junckfrawen vnsinnigen Antrib die Predicanten dise Ordnung halten.

Erstlich liegen sie auff Fünffevangelischen Schlag / das ist / vnuerzagt vnnd vnablässig / mit ein Wort / Predicantisch: Also daß in disem jhrem Schreiben / nicht ein einziges Blat zufinden welches nicht mit

offelichen vnd Vnmenschlichen Lugen gespickt vnnd befleckt seye. Welches mich zuprobiren/ so ring vnnd leicht soll ankommen/ als ring vnnd leicht sie das Liegen ankombt: Ja wenn zuuerhoffen were/ daß sie die Predicanten/ ab solchen jhren fürgelegten/ vnd vnder die Nasen geribnen Lugen/ zu einiger Schamröthe möchten gebracht werden/ oder auch dem Leser damit möchte gedienet seyn/ vnderschiedlich vnd nach lengs abzulesen/ oder anzuhören wo/ wie/ wann/ vnd wie offt die Predicanten liegen. Dann wer jhre Art vnnd Natur in gemein ein mal erkennt/ der weißt vnnd erkennt zugleich was jhr Thun/ vnnd eigenthumblichs Hand werck sey/ es gehe Mündtlich oder Schrifftlich/ mit der Zungen/ oder mit der Feder zu. Wer ein Rappen/ ein Allster/ ein Widhopffen/ vnnd Guggauch kennt/ dem ist vnnd kan nicht vnbewußt seyn/ was für ein holdselige Stimm vnd liebliches Gesang ein jeder führe.

Fürs ander/ werffen sie auß Antrib der hellischen Furien mit solchen Lester-vnnd Schmachworten zu/ daß einer möchte meinen/ als weren alle Gabelreitterin auß dem Heuberg ledig worden/ vnd hetten den gantzen Lufft mit Bliz/ Schawr/ Donner/ vnd Hagel verfinstert vnd angefült/ auß dem freylich abzunemmen/ daß sie dessen ähnliche Discipel vnnd Jünger seyn müssen/ Welcher (wie S. Petrus sagt) nicht widerschalte/ da er gescholten ward/ vnnd da er litte/ kein Trowort hören liesse/ sondern ergabe sich dem/ der jhn auch mit Vnrecht richtet. 1. Petri 2.

Auß welchem Brunnen der pur vnnd lautter Lutherischen Leutseligkeit/ Sanfftmuth/ vnnd Gedult/ das ist/ auß dem rechten vnd natürlichen Geist der Predicanten/ der anderst nicht kan/ als jedermann Freund vnnd

Feinden/

Feinden alles guts erzeigen/ benedeyen/ vnnd wolsprechen/ zum Warzeichen diese holdselige Exempel herfliessen: ducke dich Gretsere vnd Vetter) Zwen verruchtiste Loyolitische Münch: Welche gantz Tollkon/ Vnsinnig/ Vnuerschamt/ Vermessen: Zwen stoltze/ auffgeblasene Loyoliten: Zwen Jesuitische Hornaussen: Auff Lateinisch heissen sie Stercus, auff Teutsch Kaht vnnd Vnflat: Esauitische vnnd Rasende Schamlosigkeit: Zwen arge Schälck: Zwen Loyolitische Rottgesellen: Zwen leichtfertige Loyolitische Münch: Loyolitische Kahtschwemme: Vnuerschambte/ Freche/ Seelnlose Esauiten: Freche/ Vermessene/ Verwegne/ vnuerschämbte Leut seyn die Jesuiten: Zwen Verlogne/ Nichtswerthe/ Gottlose Münch: Haben ein Lestermaul/ Verlognen/ schmächhafftigen Halß: Zwen vnsinnige rasende Münch: Pestilentz/ Tumult/ vnnd Auffruhrstiffter: Gretserus ein garstiger Münch: Ein wüster Kahtschäuffler/ vnd vnsletziger Winckelfeger: Gretser vnnd Vetter seyn zwen Gottlose Betrieger/ vnd mutwillige/ freche/ vbelredende Verleumbder vnd Ehrendieb.

O der Holdseligen Predicanteuangelischen Sanfftmuth/ ja Senffmuth/ Khrenmuth/ Wörmuth/ Rättich Zwifel Knofel vnd Pfeffermuth/ vnd alles was stechen/ reissen/ vnnd beissen thut. Viel andere noch mehr dieses Musters schöne Blümblein auß dem Garten der vnsinnigen Hellschwestern/ mit welchen die Predicanten jhr Euangelische Scartecken gezieret/ haben wir beyzusetzen vnderlassen/ weil auß dem was erzehlt genugsam abzunemmen/ wie fein gemeß diese Euangelische Herrn/ welche Gottes Wort/ vnnd Gottes Wort/ Paulum

lum vnnd Paulum / jmmerdar im Maul / vnnd auff der Zungen führen/wie fein(sag ich / sie sich mit diser Sanct
2. Timoth 2. Pauli Ermahnung vergleichen vnd Conformiren: Ein Knecht deß Herzens / solle nicht Zenckisch seyn / sondern Sanfftmütig gegen jederman / Lehrhafftig / Geduldig / vnnd der mit messiger Bescheydenheit straffe die jenigen / welche der Warheit widerstreben. Ey wie fein sanffte Sanfftmuth? Ey wie duldige Gedult? Ey wie messig vnd bescheydelich ist der Predi-
fol. 91. Teutsch. canten Bescheydenheit. O ho (sagt Voltz) Was gruntzest hie du Sawit? Gmach an / Gmach an / du Euangelischer sanfftmütiger / bescheydner vnnd geduldiger Mann. Was? Wer ein rechts lebendigs Muster vnd Formular dieser Bescheydenheit vnnd Sanfftmuth sehen will / der besehe nur bloß das 82. Blat im Teutschen / oder das 74. im Lateinischen Exemplar: Allda das würdige Predicantische Ministerium, sich so sanfftmütig erzeigt / daß sie allein nicht gar vberlaut / vnnd mit erhebter Stimm / das Weltliche jhnen verschwägerte Ministerium, das ist / Hencker vnd Scherganten vmb nachbarliche Hülff angeruffen / damit die zwen Loyolitische Mönch / so allbereit zum Tod verdampt (gleichwol von niemands allein von dem Predicantischē Ministerio) vnd jhre Mönchsköpff verfallen / jhre würdige vnd verdiente Straff außstehen vnd bezalen. Lasse mir das ein Euangelische vnnd barmhertzige Gnad vnd Gütigkeit seyn / ab der sie sich selber entsetzt / vnnd damit man sie nicht gar für Meister Hansen ansehe / haben sie gleich bald ein genädiges Brülen darüber gemacht / vnnd so Scharffrichterische Scherff temperirt / vnnd mit folgenden Worten (jhr Schand zubedecken) gemessiget.

Für

Für welche wir doch auß Christlichẽ Mitleyden/ bitten vnd intercediren/ daß es allein vmb vnsert willen nicht geschehe: Schin/ sag mehr der Predicanten Gewissen sey zerissen: So behutsam vnd lieber faren sie allda/ daß sie (ist mir anderst recht) sorg gehabt/ wañ sie jhr Meisterhansische Begeren vñ Wunsch/ nicht also moderirt vnd gemessiget hetten/ auß Mangel vnd Abgang einer rechtẽ vñ vollkommelichen Miltigkeit irregulares, vnd jhren Wortsdienst zuuerrichten/ vntüchtig werden möchten. Ich aber bin der Meinung/ vnd zwyfel gar nichts/ daß jhr Sympathia vnd Christliches Mitleyden gegen vns so groß sey/ so groß der Juden Mitleiden gegen vnserem Herren gewesen/ da sie geschrien: Creutzig jhn/ Creutzig jhn. Dann jhr/ der Predicanten/ Begeren ist nicht/ daß man vns nicht tödten solle: Sondern daß es nicht bloß vnnd allein vmb jhrer willen geschehe: Ja damit man nicht meyne sie seyen gar zuheilig/ vnd zuheilig/ legen sie sich noch neher zum Zweck/ vnd seyn allerdings zufriden/ daß man vns auch vmb jhrentwillen vmb den Kopff kürtzer mache/ allein außgenommen/ daß es nicht das Ansehen habe/ als wanns allein vmb jhrent willen geschehen were. So ist dann jhr gütiger Euangelischer Wunsch/ daß nicht allein sie sondern deren noch mehr möchten erfunden werden/ welche neben vnnd sampt jhnen vns zum Galgen bringen/ vnd ab der Marter helffen möchten. O der vnaußsprechlichen Sanfftmütigkeit/ dergleichen bey keinem Miltem Mitione, noch clementissimo Clemente erfunden worden.

Aber was? Da kompt das Gewissen auff ein news/ vnd treibt die Predicanten erst recht zum Barn: O das Gott erbarm/ was haben wir gethan? Wo haben

wir

wir hingedacht/daß wir für die Jesuiter bitten vnnd Intercedieren? Wie wer dann da zu ösehen? Mit disen Worten. Wann anderst/ (setzen sie hernach) der (Lutherische) Glaub vnnd Frömbkeit für so schädliche Feind der Kirchen zubitten/ vnd disi Pestilentzische Fackeln vnd Anzünder aller Auffrhar (besser köndten sich die Predicanten selber nicht beschreiben noch abmalen) lenger leben zulassen/der gemeine Fried vnd Ruhe/ wie auch der Kirchen vnnd gemeinen Vaterlands Wolfahrt/ zugeben vnnd leyden können.

Eben dergleichen andächtigen Wunsch vnd lieblichen Lufft blaset insonderheit deß Augspurgischen Ministerij Æolus der Voltz/ auß dem Loch vnnd Klufft seines Busens da er auß innerster Tieffe seines Hertzen sich mit disen Worten vernemmen lasset. Wolte Gott/ es bekehrten sich eintweder die Jesuiten/ vnnd wurden frömmer (das ist/ daß sie Predicanten wurden/ vnd mit iren Predicantischen Töchtern/ wie Luther mit Borrha/ frische Hochzeit hielten) oder da sie je nicht wolten/ alle mit einanderen mit solcher Marter geerönt wurden/ mit welcher die geerönt worden/ welche ihr newlicher Zeit in ewerem Marter Register in Kupffer gestochen vnnd getruckt habt lassen außgehen: Damit (spricht Voltz) das gemeine Wesen der Christenheit/ zu mehr Fried vnd Ruhe gelangen möchte.

Deinen Wunsch vnd Gemüth belangend/ sehen vnd wissen wir wol/ daß du vns freilich nichts als den bösen Ritten wünschest. Dann deines Hertzens einiger Lust vnd Frewd were/ daß wir durch den Strang am Galgen/ oder mit dem Schwert/ oder mit dem Rad/ oder durch

Fewr

Fewr vnd Wasser/vnd was dergleichen seyn mag/hingerichtet/ vnd außgereit wurden: welches (sag ich) dir vnnd deinen Mitvolgern ein hertzlicher Wunsch vnd Fest vber alle Fest were: Vns Jesuitern aber (wie jhr zarte/auch in Kupffergestochene Marterer vermeint) erbärmlich/ leidig/ vnd ein Vnglück vber alles Vnglück. Da aber solt du Voltz wissen/ dein Sententz vnd Meinung seyen beschaffen wie sie wollen/ wann sichs begeben solte/ daß wir solcher Vrsachen halber vnser Blut vergiessen möchten/ vmb welcher alle die/ so du in der Tafel abgebildet gesehen/ jhr Blut vergossen haben/ so magst du wol sicher vnd gewißseyn/ daß die rechtsinnige vnd Orthodoxische Christenheit ewere Predicantische Ohren anderst nicht als mit disem lieblichen Gesang/ vnd süssen Thon/ auß dem Buch der Weißheit genommen erlustigen wurden. Die Seelen der Frommen seynd in der Hand Gottes/ vnnd kein Peyn deß Todts mag sie berühren/ vor den Augen der vnweisen (Predicanten) wurden sie geachtet als sturben sie: Vnd jhr Außgang vnnd End wurd geachtet als ein Verderbnuß/ &c. Sie aber seynd im Friden/ &c. Sie werden ein wenig geplagt: Viel guts aber würd jhnen widergolten. Dann Gott hat sie versuchet/ vnd probiert/ vnd befunden daß sie seiner würdig seyen. Cap. 3.

Beneben aber wöllen wir dem Leser zubedencken heimstellen/ was die Predicanten für Mordio/ vnd Zetergeschrey nicht wurden anstellen/ wann sie in eines Jesuiters Buch ein solch Voltzische Votum vñ Wunsch finden solten: Wolte Gott/ es bekehrten sich eintweder die Predicanten/ vnd wurden frömmer/ oder da sie je nicht wolten/ alle miteinander mit solcher Marter gecrönet wurden/ mit welcher Huß/ Hieronymus von

Prag/vnd alle die/ so von Rabo/ Crispino/ vnd anderen in jhre Lutherische vnnd Caluinische Marterregister gesetzt/ seyn gekrönt worden: **Damit das gemeine Wesen der Christenheit zu mehr Fried vnd Ruhe gelangen möchte.** Wann/sag ich/ ein solcher Wunsch außtrucklich vnd mit Namen für die Augspurgische Predicanten solte gefasset/ vnnd durch offelichen Truck spargirt vnnd außgebreit werden/ behüte Gott/ kein Lutherischer Weber/ kein Metzger/ kein Schneider/ kein Wurstmacher/ kein Würth/ kein Schuster/endtlich kein Sayffensieder/ vnd was noch geringeren Stands/wurde zufinden seyn/ dessen Ohren sich durch das jämmerliche Klagen/ vnnd klägliche Geschrey der Predicanten vnd Predicantissen/ wegen eines so grawsamen Jesuitischen Wunsch/ nicht müßten anfüllen/vnd tollschreyen lassen.

In deme ich aber jetzo dieses erste Capitel ende/ ist mir anderst nicht als wann mir der heilige Basilius beym Damasceno lib. 2. Parallelorum cap. 81. diese Wort in die Ohren raunete. **Wann dich ein Kleiner Bub lestert vnnd schendet/ so seyn seine Scheltwort bey dir mehr nicht/ als nur bloß ein Argument vnd Anzeig/ deß man zulachen hat: Vnd wann etwan einer/ der mit vnsinniger Tobsucht behafft/ nicht mehr weiß was er thut/ vnd vor Irthumb vberall anstosset/ dich mit Schmachworten herdurch lasset/ so ist er deiner selbst eignen Meinung nach/ mehr zu erbarmen/als zu hassen.**

Für Kindische Buben seynd die Predicanten zuhalten/ doch aber/wie jener Poet sagt/ Veteres, Alte vnd Bartreiche Buben: Vnnd darzu noch mit der armseligen Wuht vnd Tobsucht behafft. Derhalben wir nach dem heilsamen Rath deß heiligen Basilij, solcher Buben

schlechte

schlecht lachen / ja vielmehr vns vber sie erbarmen / als pressen vnd hassen.

Warumben (fragt Seneca) leidest du das Wüthen vnd Rasen eines Krancken? Warumben der Kinder freche Händ vnnd Schlagen? Nemblich darumb / daß man darfür helt / sie wissen nicht was sie thun. Oder solle der recht bey Sinnen seyn / der gegen einem schlagenden Esil mit Füssen schlige / oder einen beissenden Hund / wider beissen wolte?

CAPVT II.

Was die Augspurgische Predicanten für vnsaubere vnd garstige Gest.

VIelerley Muster vnd Würckungen der bösen Geistern befinden sich in denen / welche von jhnen eingenommen vnnd besessen werden: Dann auß etlichen machen sie Vnmenschliche Menschenfeind / also daß sie alle Menschliche Gesellschafft meiden vnnd hassen / welchen nichts liebers noch Anmütigers seyn kan / als Einöd / Winckel vnd Finsternuß. Ein solcher war der böse Geist in einem Besessenen / von welchem der heilige Marcus also redet: Als er (IESVS) auß dem Schiff tratte / lieff jhme alsbald entgegen auß den Gräbern / ein Mensch mit einem vnreinen Geist / der sein Wohnung in den Gräbern hette / ꝛc. Er war allzeit bey Tag vnnd Nacht auff den Bergen / vnnd in den Gräbern / schreyend vnnd schluge sich mit Steinen.

Etliche Teufel aber werffen jre Besessne ins Wasser/vnd ins Fewr. Ein solcher Plageteufel war jener/von dem auch Sanct Marcus bezeuget: Offt hat er jhn ins Wasser vnnd ins Fewr geworffen / daß er jhn vmbbrechte. Cap. 9.

Ein böser Geist ist auch dieser / welcher das Predicantische Ministerium zu Augspurg besessen helt / vnnd mit seinem vergifften Anblasen / so erbärmlich vmbtreibet / daß er sie die Predicanten zwar nicht in so reine Element als Wasser vnd Fewer seyn / sondern gar in die vnsäubersten vnnd vbelriechende Orth / als Kahtpfitzen / heimliche Gemach / vnd was man vor ehrlichen Ohren so frech nicht nennen darff als sie vnnd jhr Vatter der sauber Luther / nöttiget / vnd vmbjaget: Welches sie (damit nicht jemands gedencken möchte / ich thete jhnen vnrecht) selber mit truckenen Worten bezeugen / cum stercore certauimus, Wir Predicanten haben mit Kaht (Luther hat noch Teutscher geredt) vnd Vnflat gezanckt. Wer hat euch darzu getrieben / als allein der von deme jhr regiert werdet. Lasse mir einer daß Dapffere vnd streitbare Helden seyn / die sich mit einem so linden vnd vngeharnischten Feind schlagen vnd herumb hawen dürffen: Wer nun solchen Kempffern einen anderen Preiß als auß solchen Glockenspeiß / vnnd ein anders Siegkräntzlein als auß solcher Matery geflochten / verehren solte / der thet jhnen sehr vnd gröblich Vnrecht.

Vorzeitten gabe der heilige Paulus seinem Jünger Timotheo dieses Gebot. Kempffe einen guten Kampff. Hierauß kan jederman schliessen / daß die Predicanten eintweders keinen guten Kampff gekempfft / in deme sie mit Kaht vnd Vnflat gekempfft: Oder / so dieses ein guter Kampff heissen / vnnd seyn soll / da sie mit 1. Tim. 6.

Kaht

Kahe vnnd Vnflat jhre Sterck vnnd Heldenmuth erzeigt: So müssen sie bekennen / daß der heilige Paulus / vnder andern guten Kämpffen / auch diesen Predicantischen Kampff seinem Timotheo befohlen habe / da man nemblich (nicht wider den hürnigen Seyfried) sondern wider den Linden Saufriß / Schlam / Kahe vnd Vnflat kempffet. O liebe Lutheraner / mit was vollem Trost / mit was Himmelischer Frewd / Wollust / vnd Süssigkeit vbergossen werden ewre Predicanten in der letzten Stund jhres Lebens schreyen können / wir haben einen guten Kampff gekempffet: Das ist / wir haben cum stercore, mit einem solchen Helden kempfft / den niemands leiden noch außstehen kan / man zünde dann Rauchkertzlen an / oder hebe die Nasen wol zu. Daß aber eben dieses jhr Kampff gewesen sey / bekennen diese dapffere vnnd starcke Kempffer selber / mit jhrem eignen Mund / Lippen vnnd Schlund / Lateinisch vnd Teutsch / gut trucken vnd rund. O Pindare, ists müglich so erhebe dich / werde nur das mal noch widerumb lebendig / komme eilends zu vns / vnnd nimme deine Cithern mit nagelnew auffgezognen Sayten / mit dir / thue was du kanst vnd saume dich nicht: Dann du nicht vom Olympischen Kampff / nicht von der vnüberwindtlichen Sterck vnd Thaten Herculis / nicht von dem Neptunischen Siegfest / nicht vom grossen Tamerlan: Sondern lautter Borbonica zusingen finden vnd haben wirst / deren Heroische vnd Mannliche Thaten / du mit deinem Lobsingen vnd wunsamen Versen zu ewiger Gedächtnuß zieren vnd erheben magst. Komm lieber komm / du berühmbter Poet / thue so wol vnd komm. Hie wirst du Materi finden / die sich auff deine Cithern reimen: Was Hercules? Was Neptunus? Was Tamerlan?

Da haben wir andere Helden Borborianos oder Borboriten, oder welche erst jetzo auß der grossen Schlacht/ so die Frösch vnd Meuß auff dem gefrornen Meer gehalten/ Borborocœten genennt werden. Man nennet sie (sagt der heilige Augustinus) **Borboriten**/ als die vbel riechen. **Andere geben jhnen diesen Zunamen/ vnd nennens Coddianer**/ wie der H. Epiphanius bezeugt/ dann Codda in der Syrischen Sprach/ heisset ein Schüssel oder Beckhe: Napffe/ oder Nuosche.

3. Aug. lib. de Hæref. c. 6.
8. Epiph. hæref. 26.

Wir aber/ wann es vnsern kühnen Helden vnd Kempffern den Predicanten nicht zuwider were/ wolten vns schier bereden lassen/ das Wort Coddianer keme von dem Teutschen Wort/ Kat oder Kot/ her: Welches auch allem Ansehen nach/ auß der Griechischen Wiegen entsprungen **Kopros oder Skaton.** So seyn dann diese Kempffer vnd Helden/ welche offelich von jhnen selber außgeben/ vnd sagen: **Wir haben mit Kat vnd Vnflat gekempffet: die rechten Koddianer/ oder Kothianer/ das ist auff Teutsch/ Kotig.** Mit welcher deriuation vnnd Vrsprung der heilige Epiphanius mit gantz artlicher Zeugnuß zustimbt/ da er eben dergleichen Vrsprung vonn dem Wort (Codda, das ist/ Schüssel/ oder Napff) einführt. **Auß deme/** sagt der H. Epiphanius, **kombt es her/ daß niemands mit jhnen essen darff/ sondern heimlich/ absonderlich/ vnnd allein/ als Vnsauberen/ so bekledte vnnd bedeckte/ werden jhnen jhre Richtlein fürgesetzt: Also daß auch keiner kein Brot mit jhnen essen darff/ weil sie so vnsauber vnd kottig seyn.**

Wie derhalben mit den alten Borboriten oder Koddianern oder Kotschcufflern/ niemands essen kunte/ noch wolte/ wegen jhrer Vnsauberkeit: Also/ vnd eben

so

so wenig wirdt sich einer (der ein Liebhaber der Saubereit ist) dahin bereden/ noch vermögen lassen/ mit disen Stercutijs zuessen/ oder an gemeinem Tisch neben jhnen zusitzen. Dann es nimmermehr müglich ist/ daß die/ so mit Kat vnd Vnrath kempffen/ vnbestenckert daruon kommen/ welches die Predicanten selber bekennen/ vnnd gleich im ersten Antritt vnd Thürgeschwell jhrer Scartecken den Leser mit diesem deß Luthers wolriechenden Reimen/ höfflich grüssen/ vnnd gleichsam durch dises Thürlein deß heimblichen Gemachs/ in das innerste Zimmer/ vnnd Pallast/ jhrer Scartecken/ den Eingang eröffnen.

Hoc scio pro certo, quia si cum stercore certo:
Vinco seu vincor; semper ego maculor.

Voltzen Teutsch.

Das weiß ich gewiß/ so offt ich streit/
Mit Schlamm vnd Koth/ das ich zur Beut
Nichts hab/ dann daß ich bsudelt werd.
Ich sig oder lig auff der Erd.

Auß deme dañ folget/ daß die Augspurgische Predicanten anderst nicht als die Heuselfeger vnd Nachtkönig besudelt vnd bestenckert seyn können/ sie ligen gleich vnden oder oben/ so offt sie mit dem von Lindeck kempffen/ wie sie dann allbereit jhr Pfifferliche Sterck vnnd Dapfferkeit sehen lassen/ vnnd mit diesen trucknen Worten bekennt: Cum stercore pugnauimus. Wir haben mit (Dr.) Kat vnd Vnflat gekempfft. Was mangelt da anders/ als allein daß sie die Consequentz/ vnd natürliche folg außgelassen: Da sie also hetten schliessen sollen: Wir Predicanten haben mit Kat vnd Vnflat gekempfft:

Ergò

Ergò so seyn wir Predicanten besudelt/ bekledelt/ bestenckert ꝛc. Dann ja der Text deß Eißlebischen Prophetens Lutheri nicht fehlen kan: Vinco seu vincor, semper ego maculor.

Jehlige vnden oder oben/
Allzeit würd ich wüst Ding bestoben.

Wer derhalben nicht will besudelt vnd bestenckert werden/ der sehe zu daß er den Predicanten/ vnnd die Predicanten jhme nicht zunahend kommen/ keines wegs aber mit jnen esse oder trincke/ vil weniger sie an seinem Tisch zukommen lasse/ sondern sie weit abschaffe/ vnnd jhnen gleichwol ein eigne Coddam/ das ist/ ein eigne Schüssel/ Napff/ oder Nüschel fürsetze: Jn massen vorzeitten mit den alten Borboriten beschehen/ wegen deß vnsauberen Gestancks vnd Wustes/ welchen sie/ die Predicanten auß dem Katkampff daruon gebracht/ vnd mit solchem Wust vnnd Vnrath dermassen eingenommen worden/ daß jnen nicht müglich solchen abzuwaschen/ wenn man schon solche Stinckheintzen in den Lech hinein sencket/ oder gar (wie der Beck seine Kosigänger) darinnen schwemmen solte.

Wir haben mit Dreck kempfft/ sagt das würdig vnd Venerabile Ministerium, oder wie es in jrem Buch stehet pag. 14. Venenabile Ministerium, das ist/ das gantze vergiffte Ministerium der Predicanten/ welches recht vnnd billich in jhrem eignen Buch also getaufft wirdt/ weil durch sie vnd jhr gifftige Lehre/ der armen Leut Leib vnd Seelen vergifft/ vnnd vmb das ewige Leben gebracht werden. Da gedenck aber jetze einer was diser deß fünfften Euangelij Posaunen/ die sich so manlich mit Schlam/ Kat vnd Vnflat hudlen reissen/ vnd beissen für einen Preiß/ vnnd reiche Beut daruon bringen.

VENENABILE MINISTERIVM.

Dann

Dann wie kein fugsamer Nam auff der Welt ist der jrem Ministerio möchte gegeben werden / als der GIFTIGE VENENABILISCHE Ehrntitul: Also haben sie kein bessere That thun/vnnd kein bessers Werck würcken können/als daß sie mit fleiß solche Zeichen/Schildt / vnnd Wappen für sich selber erwehlet vnd außerlesen/ welche solchen stinckenden Pancratisten/Stenckfeldisten / vnnd Stancarianern eigentlich gehörig / wol anstehen / vnnd auffs best bequemen. Was für Wappen? Was für Zeichen? Was für Sigel? Schlam/ Koht / Stercus, Vnflat / mit welchem sie vns an allen Orthen bey mennigklichen zubeschmutzen / zubesudeln/ zubestenckern / all jhr Vermögen anspannen / vnnd anderst nicht mit solcher Materi / als hetten sie Elephanten Rüssel/ vmb sich speyen/ sprützen/ vnd spürtzen: Als da sie vns anderst nicht zu nennen wissen / als Sawittischen Mist vnnd Kaht / Kahtscharffler/ Winckelfeger/ Forias, Foricas. solte aber wie die Predicanten sagen/ Foria heissen/ darumb lassen wir sie beissen: Was? Jhr vnnd ewer Vatter der SAWBEER Luther/ habt in diser Sach den Preiß vnnd das Kräntzlein/ schmeckt darzu/ vnd schmeckt euch genug/ Lieber wöllen wir hie vberwunden seyn als vberwinden. *Latine pag. 7. vnd 75. Teutsch fol. 13.*

Welche mit Kaht vnnd Vnflat kempffen / die wissen von solcher Materi bessern Grund als ich: Welchs ewer tieffgründte wolredenheit bezeugt / als Sprach beust: Sew: Sawlten: Heuselfeger: Wüste Sawrüssel: Jrem Sawittischen Brauch nach: Sawmaul: Sawzeen: O ho grunzende Saw: Die du mit vollem Halß herauß schreyst vnd speyest/ grunzest/ vnd widergrunzest. *Lat pag. 8. fol. 5. T. 17.* *Lat pag. 51. 84 Teutsch. fol. 54. 95.*

Da hat einer (wers wissen will / was Namens/ Stammens/ Sitten/ Adelicher Art vnnd Herkommens

die Predicanten seyen/was jre Symbola/Zeichen/Wappen/Schildt vnd Helm) muster vollauff. Vnnd wurde Trawen/ der Mühe wol werth seyn/ wann der Lutherische Bildstecher/ welcher die Augspurgische Predicanten in Kupffer gestochen/ vnnd die Welt mit jhren schönen Bärten/Ohren/Augen/Lippen/ vnnd Schlappen erfrewet/wann er/ sag ich/ an statt jhrer Wappen/ einem jeden ein Partickel von jhrem saubern vnnd grunzenden Thierlein beygefügt vnd darzu gestochen hette: Als einem ein Saw/ dem andern ein Sawrüssel/ dem dritten ein stinckende Wurst/ dem vierdten einen Nuesch/ oder Nueschl/vnd so fort: Welche Wappen vnd Symbola sich mit dem Kampff vnd Dapfferkeit dieser Sawbern Helden nicht vbel vergleichen vnd fügen wurden: In Bedenckung daß fast alle Predicanten (wie sie vor Augen ligen) gantz bloß vnnd Wappenloß/ außgenommen/ das Sauter (welcher schon vor lengst zu seinem Mitgesellen gefahren) ein Creutz/wie sein Vatter Luther/ in einem Hertz führet: Vnd noch einer wer er seyn mag/ Christoff Nichtls/bey dessen Contrafactur vnd sauberem Kröß ein Crucifix/mit einem Krantz vmbgeben sehen lasset. Weit besser aber reimen sich die von den Predicanten oberzehlte Sawbern stuck/ welche den Predicantischen Sitten/Art/Gemüth/vnd sauren Kampff/viel gemesser/ vnd natürlichere Zeichen vnd Symbola jhres sawbern Sigs seyn/als alle andere so man erdencken möcht.

(o)

CAPVT

CAPVT III.

Schlieffluckten vnd Außfluchten deß Predicantischen Ministerij zu Augspurg.

SO viel Latein hette ich hinder den Augspurgischen Predicanten nit gesucht. Nimmermehr hett ichs glauben können / daß man in diesem Ministerio, bey vnd vnder disen Vierzehnner (Quartadecimanis) solche Leut solte gefunden haben / welche so hui vnd fertig im Latein weren. Daß schawe lieber Leser schaw: auff mein Lateinisch Büchlen / dessen Titul (Furiæ Prædicantium Augustanorũ) vñ mehr nicht als fünff Bögen hat: haben dise würdige Herrn vierzehen gantzer Monat haben müssen / biß sie durch jhren dltisten Wortsknecht vnd Dollmetschen / den Voltzen / etwas antworten können: Welche jhr Antwort nicht gar auff zwölff Bögen reichet: Vnd were wol fein gewesen / wann sie noch zwen Bögen hetten darzu gethon / damit es vierzehen Bögen seyn mögen / vñ also ein jeder Predicant seinen Bogen / vñ ein jeder Bogen seinen Predicanten gehabt hette. Daran aber ist wenig gelegen / dann ob schon nicht ein ieder Predicant seinen eignen Bogen hat / so ist mit den vierzehen Monaten gute Fürsehung geschehen / daß auß den vierzehen Predicanten ein jeder sein ordenliche Monat hat: In deme sie vielleicht auff den Apostolischen Glauben gesehen / welcher in zwölff Artickel abgetheilet / also daß auß den zwelff Aposteln / ein jeder seinen Artickel hat / gleich wie ein jeder Predicant sein

eigens Monat / aber nicht sein eignen gantzen Bogen. Dann solt ein jeder in vierzehen Monaten einen gantzen Bogen geschrieben haben / wer wurde jhnen genug Dinten vnd Papier geben?

Aber was? Damit es bey dem Leser nicht das Ansehen hette / als wann die Predicanten ein vbelgefüetterten Seckel hätten vnd allzulangsame Bezaler weren / haben sie gantz weißlich gethan / daß sie in dem Frülling außgangnen Franckfortischem Catalogo den Tittel jhres Buchs / sam wer es schon außgangen / mit prächtigen Worten hinein zusetzen / Fürwendung gethan / damit jederman vermeinen solte / sie weren so füderliche Knecht / vnd geschwinde Leut / welche in vierzehen Tagen gemacht hetten / was sie in vierzehen Wochen nicht vermöcht / sondern vierzehen Monat sich darob gemartert haben.

Was für gut Geschirr aber machen sie wol in disem jhrem so langsam außgebrüttem Buch? Vier Bögen auß vnnd auß thun sie nichts anders / als daß sie die Cambilhonische an die Predicanten geschriebne Brieff / vnd wie er gen Augspurg / vnd von dem würdigen Ministerio, durch Gottswort vnderwisen zuwerden (das ist vmb ein gute Suppen vnd Bier darzu) angehalten / mit vnnöttigem Geschwetz erzehlen / vnd solches allein darumben / damit sie den Leser in disem zur Sachen vngehörigen Schnatterwerck auffhalten / vnd ein Plerr machen / damit er von der Hauptsach / die jhnen (sonderlich dem Boltzen) das lebendig trifft vnd den Halß bricht / abgehalten vnd hindergangen werde. Dann was fragt der Leser nach dem / oder was nimbt vnd gibt es jhme / daß er wisse was / wie viel / wo vnd welcher massen Boltz / vnnd die anderen Predicanten mit dem Cambilhon eintweders in geheim / oder sampt jhrem Caipha, das ist / mit jhrem

Eltisten

Elttisten Seniore in einer gantzen Versamblung / fabuliert vnnd geschwetzt haben? Vnnd wie sie diesen Sycophanten vnd Ehrnsohn von Augspurg auff Vlm / vnnd von dannen in Würtenberg zuziehen / befürdert haben?

Dieses / liebe Herrn / ist nicht die Braut / (wie die Euangelische zu reden pflegen) darumb wir tantzen. Ja in diser ewer gantzen Wäsch / würd der Hauptstritt nicht angerührt / sondern stehet in dem / ob die Augspurgische Predicanten ein Famoßlibell / oder Schmachschrifft an vnnd auffgenommen / fouirt / handgehabet / spargiert / vnd / vnder die Leut gebracht haben / vnd durch solchen Fürschub / Predicantische Hülff / vnnd Außbreittung / sich solcher Straffen vnd Pen schuldig gemacht / welche durch alle Gesetz vnd Canones wider die Patronen Fautoren / Handhaber / Außbreitter / vnd Verfechter solcher Famoß- vnnd Ehrnverletzliche Schmachschrifften / statuirt / decernirt / vnd erkennt worden? Künd jhrs. mercken jhr Herren? Dises ist der Katzenbach darüber jhr springē müßt / springē ja: So stuffi seynd sie da / daß einer meynen möchte sie hetten jhres Namens / Maul / vnnd Schwetzens vergessen / was sie aber dusserst tringender vnd pressender Noth halber zum Schein lallen / das reimbt sich wie ein Holtzschlegel zum Graßmehen / also daß jhre junge Kinder mit jrem lallen / Jatta / vnd Tatta / wann sie den Tätte vnd die Mamm sehen / weit besser zuvernemmen was sie meynen / vnnd warumb es zuthun sey / als dise Bartete Laller in so wichtigem Handel.

Wie aber das aller Ketzer gemeiner vnnd vnfehlbarlicher Brauch ist / daß so offt sie bestecken / vnnd nicht mehr wissen wo auß / sie stracks anheben mit hitziger Fury herauß zubrechen: Also begunnen dise Predicanten nicht nur mit schölliger / sondern mit gantz vnsinniger Prob

sich zu wündē vñ zuwerē/ daß die Cambilhonische Relation auß jrem gcheiß/ andeuttung/ approbation/ noch gutheissen/ an das Liecht kommen seye. Wohin ist diser schöllige Streich vermeint/ oder wen trifft er? Dann ob sie gleichwol hierinen thun/ alles was einem Predicanten zuthun müglich/ das ist/ ob sie gleichwol liegen/ wie ich in den Predicantischen Furijs erwisen/ solle darumb kein andere Vrsach vberig seyn/ dardurch sie sich eines Famoßlibells hetten mügen theil/ vnd hab hafft machen/ vnd alle/ von allen Rechten vnd Gesetzen darwider erkennte Straffen auff jhren Kopff laden? Hieruon aber an seinem Orth weitter.

Solche Außflucht suchen die Predicanten fast vberall durch jhr gantze Scartecken hinauß/ damit man nicht auff den Grund der Hauptsachen komme: Wir aber wöllen sie zum Barn treiben/ da müssen sie zur Hauptsachen/ ob sie schon nicht daran wöllen/ getrieben/ vnd so hefftig sie sich immer spreutzen/ bey jhren langen Bärten herzu gezogen werden.

Ist nicht das abermaln eine schendliche Außflucht vnd mutwillige Abführung deß Lesers/ auff durchauß frembde Sachen/ so vnserem Stritt nicht ein Haar angehen? In deme sich der Voltz (ex virgidemia) das ist/ auß dem Bürcken Wald/ oder Rutenfest der Schuler Buben/ so jme alten Schuler verehret worden/ mit Händ vnd mit Füssen wehret/ vnnd sich entschuldigen will/ daß er den Griechischen jhme fürgeopffeten Solœcismum nicht begangen habe: Dann was hat doch die Grammatic/ oder Griechische Solœcismus, oder das Voltzische Ruttenfest/ mit offtbemelter Hauptsachen zuschaffen/ da man nicht von Schulerischen vnnd Grammaticalischen Solœcismis, sondern allein von solchen barbarismis

mis, solœcismis, vnnd Stolprionen/ das ist/ vonn solchen Irrthumbern handelt/ welche den Glauben/ vnnd Erbare Sitten belangen.

Weil er aber se sein eigne Schänd so vnzeittig selber rühret/ lassen wir vns solches nicht vbel gefallen: Vnd ist die Sach nit eim Wort also beschaffen.

Dem Voltzen hatte ich im ersten Theil Virgidemiæ nicht allein fürgeworffen/ sondern am Schnürle vnd von der Wag her außgemessen/ vnd jhme gleichsam in seinen Hut hinein gezehlet/ wie viel? Zwo vnd sechtzig Lugen: Im andern Theil auch nicht wenig: Zugeschweigen allerhand Renck/ Rib/ Betrug/ verschlagne Griff/ vnd Sycophanterey: Dessen alles dieser Herold in dem Argument vom Geissen/ vnd Disciplinirn/ von mir gepfendt worden. Allda einer den Voltzen seiner vnglaubigen Gedult halber für einen lebendigen Heiligen halten möchte: Dann er alle diese jhme fürgeworffne Lugen vnd Schandbrocken gantz gedultig auff jhme ligen lasset/ fein gedultig verkeut/ verkocht/ vnd mit geduldigem Stillschweigen genugsamlich bekennt/ daß jhn eintweders ein grosse Heyserey angestossen/ oder daß er ein Exempel ewiger Gedult geben/ vnd hinderlassen wölle.

Was soll man aber nicht von Menschlicher Schwachheit sagen. Gehling vnd vnuersehens vergißt er aller Gedult/ vnd zürnt von eines Wörtleins wegen: Einen Solœcistam hab ich jhn genennt/ da hat all sein Gedult ein Loch/ das kan er weder verschmürtzen noch verkochen. Wañ ich den Voltzen einen Dieb/ Mörder/ Ehebrecher/ Gesatzbrecher/ Leutbetrieger genennt hette/ wurde er/ halt ich/ mit seinem Gespan bey einem Poeten/ diese Antwort geben haben: Diß alles ist mein: Ihr sagt von al-

ten

alten Sachen / die ich selber wol weiß / ꝛc. Da ich jhn aber eines von jhme begangnen Solœcismi halber erinnere / da hat Schweigen ein End / vnd were eine erschröckliche That / ja ein offeliche Verlaugnung der erkannten Warheit. Daß aber Voltz vermeint / ich soll jhme glauben / daß er mehr in der Griechischen Sprach ersehen / vnd seye besser beritten / als der arbeitsame vnd fleissige Author deß griechischen Thesauri, das soll jhme Voltz von mir nimmermehr traumen lassen.

Diß aber sey genug zum Vortrab / zur Sachen selber kommen wir jetzo vnnd wöllen sehen / ob sichs im Grund der Warheit befinde / oder nicht / daß die Augspurgische Predicanten ein Famoßlibell oder Schmachschrifft beysich auffgehalten / gehandthabt / spargiert / anderen kundtbar gemacht / außgestrewt / vnnd ans Liecht gebracht haben.

CAPVT IV.

Daß die Cambilhonische Relation ein Famoß- vnd Schmachschrifft sey.

SO außführlich vnd klar hab ich dieses in Abreinung vnd Widerleg der Relation Cap. 2. vnd 3. wie auch in den Predicantischen Furijs erwisen / daß die Predicanten selber nichts darwider mucken: Dann was sie vor lautter Angst vñ Noth zum Schein vnd Tunst einwenden / ist nichts als lauter Stopel / Hew / Stro / Spinweppen / welche stracks hernach jetzo an seinem Ort / mit dem Voltzischen Kehrbesen / ab- vnd außkehrt werden.

Wöllen

Wöllen derhalben hie der Sach hurtig ab der Marter zuhelffen/ kurtz dardurchgehn/ vnnd mehr nicht als nur allein die einzige Definition vnd Beschreibung/ so die Predicanten selber auß meinen Worten gemacht/ vnnd jhnen solche als Just vnnd richtig gefallen lassen. Ein Famoßlibell/ ist ein wider den Gebrauch vnnd Weiß deß Rechten vnnd Billigkeit außgesprengte oder außgestrewte Schrifft/ dardurch einer den Nechsten infamirt/ verleumbdet/ vnnd sein guten Namen vnnd Ansehen/ mit Fürwerffung einiges oder mehr Lasters zuschwächen/ oder zuentwenden sich bearbeitet: Vnd hindert nichts/ wann schon deß Authors Nam/ solcher Schrifft vor vnnd nach gesetzt ist/ wanns nur vnrechtemessiger Weiß deß Nechsten Gut/ Ansehen vnnd Namen zuverletzen Procedirt. Als dann aber Procedirt sie der Gestalle/ wann solche Schrifft nicht für Ordeliche Obrigkeit gebracht werden/ sondern werden ausserhalb dem Ordelichen Gericht/ ohne Willen vnnd Vorsatz/ das jenig so einm andern auffgelegt würd/ mit Recht zuerweisen/ vnder das gemein leichtfertig Pöfel außgestrewet/ oder denen vbergeben/ die nicht können vber die fürgeworffne Laster rechtlich erkennen vnnd sprechen/ noch den ordenlichen Weg die Warheit zuerkundigen an die Hand nemmen. Wann vber das auch schon der Author sich erbeut vnd bezeugt/ alles das jenig/ was er kurtz beschrieben/ außführlicher/ mit mehr Vmbständen zuprobieren vnd zuerweisen: So habe doch ein solche Schrifft alles/ was zu dem Wesen eines Famoßlibells gehört.

Lat p. 70. 71. Teutsch. fol 78.

Du merckest vnnd verstehest selbs Gretser,

daß es dein Beschreibung / vnnd deine eigne Wort seyndt?

Freylich/warumb das nicht/auffs wenigist euch Predicanten zugefallen will ichs darfür erkennen/weil jhr auß allerley meinen/ da vnd dort eingeführten Worten/ diese Beschreibung zusamgeflickt habt: Dann ich eine vil kürtzere Beschreibung fürgebracht/ wie in den Predicantischen Furijs zusehen.

Ibidem. Wie (sagen die Predicanten) nemmen alles für bekannt/richtig/ vnnd gewiß an: Vnnd ich mit euch/O Reineuangelische Fidler/ vnnd mach hiemit wider euch selber ein solches Argument darauß.

Ein jedes Libell/welches solche Notas/Gemerck/ vnd Kennzeichen hat/in massen sie dann jetzo da von euch Predicanten selber erzehlt worden/ das ist warhafftig/eigentlich/ja vnwidersprechlich ein Famoßlibell. Nu ist aber das Cambilhonisch Libell mit solch erzehlten Stucken vnd Merckzeichen dermassen vmbhengt/ als wie ein Jacobs Bruder mit Muschlen. Ergo so ist das Cambilhonisch Libell eigendtlich vnd im Grund der Warheit ein Famoßlibell.

Der Vorspruch oder Maior ist lautter vnd klar auß der Beschreibung eines Famoßlibells. Eben so klar ist der Nachspruch/oder Minor, vñ bedarff mehr nicht/ als nur bloß Lesens vnd Anschawens deß Cambilhonischt Büchlens. Daß eintweders dieses Büchlen ein Famoßlibell ist vnd bleibt/oder aber ist vnd muß kein Famoßlibell/so lang die Welt gestanden/jemaln gewesen seyn. Dann in disem Büchlen der nechste Christenmensch vnschuldiger weiß/ mit so schrecklichen/grawsamen vnd vnmenschlichen Lastern/ vnnd Malefitz Thaten angezogen/beschwert vnnd heßlich verleumbdet/dergleichen nit bald erhört worden:

Vnd

Vnd solchs alles verbottner massen/ ohne vnd wider alle natürliche Ordnung vnnd Proceß deß Rechtens: Dann wo ist der ordeliche Richterstul/oder Richter/bey deme die Sach angebracht/ der solche tragenden Ampts/vnd habenden Gewalts halber/hette anhören/erkennen/vnd vrtheilen sollen? Da sind sich nichts/weder Stul/noch Richter/noch Recht/noch Parteyen/noch Vrtheil/ noch Außspruch: Sondern wird alles allein vnder dem leichtfertigen vnd gemeinen Pöfel außgestrewet/bey den Predicanten/bey den Rabulanten vnd Wortsknechten/ welche in solchen Sachen zurichten vnd zuhandlen nicht weder beruffen/noch bestellt/noch geschickt oder erfahren seynd: Zugeschweigen/ man nicht mit einem Härlein hette spüren können/ daß jemands deß redlichen Gemüths vnnd Willens gewesen/sich deßhalben bey einiger Ordelicher Obrigkeit anzumelden noch einigen Fürtrag zuthun/ damit nach angehörter vnd erwogner Sachen beyder Parteyen/ solche Obrigkeit Ampts halber das Vrtheil vnnd Sententz hette mögen ergehn lassen vnnd außsprechen. Hierauß dann vnuerneinlich folget/ daß die Cambilhonische Relation ein Famoßlibell/ vnnd Ehrnschendige Schmachschrifft sey: Vnd mögen die Predicanten darwider schnattern biß sie müd werden/deren Schnatterwerck hernach auch durch die Banck solle gezogen werden.

CAPVT V.

Das die Augspurgische Predicanten in alle die Straffen gefallen / so von den Canonen, vnd Keyserlichen Rechts Satzungen / wider die Famoßlibell vnd Schmachschrifften erkennt worden / wird durch vierzehen Argument erwisen.

DIeses ist alles nach lengs vnnd vberflüssig durch mich in der Ableinung vnd Relation, wie auch in den Predicantischen Furijs, außgeführt vñ erwisen. Welches zu noch mehrer Beschämung der Predicanten / ich auch allhie von newem zuerweisen nicht vmbgehn wöllen / allein wölle der Leser sonderlich die Predicanten in acht nemmen / vnd einmal für alle mal wissen: Daß die Straffen / so durch die Gesetz wider die Famoßlibell / bestimbt vñ verordnet / nit nur die Schreiber / Tichter / vnd die solche Schmacharbeit machen / sondern auch vnnd eben so wol die Patronen / Fautorn / Günner / Handhaber / Befürderer / vnnd Verfechter antreffen.

Dann also laut das Gesatz. Lib. 9. Cod. Iustiniani, Tit. 36. vnd lib. 9. Cod. Theod. Tit. 34. Wann jemands ein Famoßlibell / oder Schmachschrifft / es seye daheim / oder auff offentlicher Gassen / oder an was Orthen es immer seyn mag / vnwissend findet / so soll ers vor zerreissen / ehe dann es ein anderer finde / oder bekenne daß er ein böse vnnd schedliche Sach gefunden hab. Wann er aber solche Karteten vnnd Schmachzettel nicht stracks eintweder zerreißt / oder ver-

verbrennt/sonder jhren Inhalt vnd Laut offenbar machen wird/der solle wissen/ daß er anderst nicht/ als wann er der Author vnnd Meister selber were/ das Leben verwürckt habe.

Vnd lib. 9. Cod. Theod. Die Famoßlibell haben einen bösen Ehrlosen Namen. Vnd da jemands vermeinte/ man möchte solche entweders auffheben/ oder lesen/ vnnd selbige Karteu nicht gleich verbrent/ der solle wissen daß er das Leben verfallen habe.

Eben dergleichen findet sich in andern Legibus vnd Gesatzen/ welche ich zu Ende in meiner Apologia vnd Ableinung wider die Cambilhonische Relation, auß dem Theodosianischen Codice beygesetzt.

Auff disen jetzo gelegten vnnd mercklichen Grund/ kommen wir zur Sachen durch vierzehen Argumenta zuerweisen was wir vns erbotten.

1. Alle die jenigen/welche einem Anleittung geben/ vnd dahin lecken vnnd bringen/ daß er ein Famoßlibell/ oder Schmachgedicht schreibe/ die fallen in die Straff/ so wider die Famoßlibell erkennt vnd gesetzt. Dann welcher einen also hinein führt/ der fehrt vnnd schiffet mit dem Thäter in eim Schiff. Nu haben die Augspurgische Predicanten durch jhren wolberedten Hermam oder Mercurium, den Volzen/ offtermelten Cambilhon so weit hinein geführt/daß er die Relation von geheimen Sachen der Jesuiter/ das ist/ ein Famoßlibell beschrieben:

Ergo, so haben die Augspurgische Predicanten sich verschnitten/verbrennt/ vnd sind in alle die Straffen gefallen/welche durch die Leges vnnd Rechtssatzungen wider die Famoßschrifften erkennt vnd gesetzt worden.

Die erste Propositiõ ist beyderseits richtig vnd vnstrittig.

Die ander wird erwisen / auß der Predicanten selbst eignen Worten. Dann also reden sie.

Man fragt jn, wie sich gezimet zu aller erst / warumb er von den Jesuittern zu vns tretten wölle / was jm Vrsach vnd Anleittung darzu geben: Da auff er nach kurtzem Eingang sagt: Zwey Ding habẽ mich darzu verursacht vnd getriebẽ / daß ich solches thue. Die erst ist jhr Lehr / welche ich in etlichen Articuln Gottes Wort zuwider finde. Die ander ist jr Leben / Wandel / vñ Thun / das ist also beschaffen / das ich mit gutem Gewissen / ohne Verletzung deß Glaubẽs / vñ der Frömbkeit nit kan lenger bey jnen bleiben. Vnd nach dem er von diesen zweyen Stucken nach lengs außführlich geredt hat / frage ich (dises redet Volß in eigner Person) jhne / sein Beständigkeit damit zu probiren vnd zuerkundigen: Vnd weil wir damaln anderer Amptsgeschäfften halber / nicht Zeit hatten lenger bey einander zubleiben / ob er das / was er jetzt fürgebracht / auffs Papier zubringen / vnd schrifftlich zu vbergeben kein Bedenckens hette: Dessen der Mensch wol zufriden / vnd sich mit willferigem Gemüth erboten / alles was er geredt / in Schrifften zuuerfassen.

Da sicht dann der Leser / daß Cambilhon durch Ermahnung vnd Antrib der Predicanten zu Augspurg eingewilliget (vnd weniger nicht thun können / er hette dann die gesuchte Suppen / Hilff / vnd Gnad bey jnen verschütten wöllen) vnnd das was er kürtzlich von Mund hir vor dem Predicantischen Consistorio, von den Sitten / Lebẽ vñ Wandel der Jesuittern jugehafftig geplodert / schrifftlich

lich zuuerfassen/ bereden lassen/ vnd also mit der That/ ein Famoßlibell vnnd Ehrnschendige Schmachkarten außgefertiget. Derhalben sich dann die Augspurgische Predicanten aller Straffen schuldig vnd theilhafftig gemacht/welche durch Geistliche vnnd Weltliche Recht wider die erkeunt worden/so anderen Biderleutten jhr Ehre stelen vnd rauben.

II Alle die/ welche einen solchen Gast/ der mit Famoßlibell/ vnnd Ehrnuerletzlichen Schmachschrifften vmbgehet/zu Herberg auffnemmen/ vnderschleiff geben/ vñ eintweders mit Rath oder That darzu helffen/ daß er eine Famoß- oder Schmacharbeit vnder die Hand nemme vnd außfertige/ die fallen in die Straff/ so wider die Famoßlibell erkent worden. Dañ sie mit diser jhrer Hilff vñ befürderung in die Gemeinschafft deß Lasters koñen/ nit weniger als einer in die Gemeinschafft der Mörder gezelt wird/vñ sich deß Mords oder Mörderey teilhafftig mache welcher einem Mörder vnderschleiff gibt/vnd damit er desto besser mörden könne/mit Rahr vñ That hilff thut: Nu haben aber die Augspurgische Predicanten/ ehe damaln vñ der Zeit/als Cambilhon das Famoßlibell geschrieben/ jn gantz freundlich auffgenoñen/ beherbergt/ schon gethan/vnd jme so wol mit That als mit Raht fürständig vnd behilfflich gewesen/damit er das angefangne Famoßwerck zu End brächte.

Derhalben dann sie abermaln obbesagte Straffen/ auff jhren Halß geladen haben.

Die erste Propositiõ bedarff keiner Prob. So ist die and offenbar auß jrer der Predicantẽ selbst eignẽ Zeugnuß welche in jrẽ Buch/so wol mit selbst eignẽ/ als mit Cambilhons Worten nach lengs erzehlen wie nicht allein sie/ sondern andere durch jhr Commendation vnnd Fürbitt/ gegen diesem Erbaren Kunstmeister/ vnnd offelich

vberwisnen Verleumbder/ vnnd Lugentichter/ sich mit liebreicher Hülff gantz freygebig erzeigt haben. Horche liebe Herrn.

In dem Brieff/ welchen Cambilhon dem Predicantischen Ministerio zu Augspurg zugeschrieben/ ruhmbt vnd preiset er die Predicantische/ jhme erzeigte/ Gutthaten/ vnd Freygebigkeit mit disen Worten:

Lat. pag. 16. Teutsch. fol. 27. Jhr habt mich nach ewer sonderlichen Pietät vnd Frömbkeit/ als einen Exulem auffgenommen/ habt den Ellenden vnd Nackenden (Schmachlibell Dichter vnd Verleumbder) bekleidet/ den Hungerigen gespeiset/ vnd seyt in viel Weg mit mir bemühet gewesen wie jhr mich an ein sicher gewahrsam Orth/ möchtet fortbringen/ nicht anderst/ als were es ewer eigen Sach gewesen/ ꝛc. Ja ich hab durch ewer Väterliche Fürsorg/ vnd Brüderliche Fürsehung allhie (zu Augspurg) ein andern Obadiam vberkommen/ der mich nicht/ wie jener alte Jsraelitisch Obadias, in einer kalten mösichten Hölen verborgen vñ verstreckt/ sonder in ein lustig Zimmer einlosirt/ vnd herrliches gut vnd gar lindes Beth geleget hat. Vnd nicht mit Wasser vnnd Brot allein/ sondern guten köstlichen Speisen/ vnd edlem Wein erquickt hatt.

Schin/ lasse mir einer das eine Pietät/ eine geneigte Willferigkeit/ eine gute Kuche vnd Keller/ gute vnnd außerlesne Tractation zu Tisch vnd zu Betth seyn: Für wen? Für einen Künstler/ der Famoßlibell/ Lugen vnnd Schmachkarten machen kan/ welche Predicantische Pietät jhme gleich/ da er ob seiner Schmacharbeit gesessen/ vnnd das Ehrlose Werck außzufertigen vnder den Händen gehabt/ erwisen vnd erzeigt worden Laufft Lauren vnd Buben laufft den Predicanten zu/ da werd jr mit

grosser

grosser Pietät empfangen vnd tractirt werden: Da wird man ewer pflegen daß jhrs nicht erloben köndet.

In instructissimo Conclaui,
Strato mollissimo,
Ferculis delicatissimis,
Vino generosissimo.

Das ist:

In einem vberauß wolzugerichten Zimmer/
In einem vberauß guten linden Beth/
Mit vberauß köstlichen Richten/
Mit vberauß köstlichem Wein.

Vnd bedarff mehr nicht/als daß einer nur bloß gefaßt sey/wie er die Jesuiter auffs höchst schenden/belieugen/außmachen vnd verleumbden wölle: Wer diß Kunst nicht kan/der klopffe nicht an/ sondern lerns zuuor von Cambilhan. Also/vnd mit so schleckhafftigen Speisen vnd Weindel/muß man den Lugen Lester-vnd Schmach Geist reitzen/erwörmen/inbrünstig vnd wacker machen/ damit er solch sein Ampt zuuerrichten desto taugelicher/ munterer/vnd lustiger seyn möge.

III. Welche einem Verleumbder/vnd solchem Werckmeister/welcher ehrlichen Biderleuten/durch Famoßlibell/ jhr Ehre zuschwechen/ hui vnnd hurtig/ mit Gelt vnd guteer Wegzehrung versehen/ ja auch einen Geleidsman vnnd Wegweiser zugeben/ damit er sicher vnd wol an End vnnd Orth begleit vnnd gebracht werde/an welchen Famoßlibell vnd Schmachschrifften zumachen freyer Lufft vnd sichere Freyheit ist: Die machen sich selber eines solchen Lasters theilhafftig/ vnnd Consequenter, durch vnwidersprechliche Folg/ aller deren Straffen/so durch dieses Laster verwürckt werden.

Nu haben die Augspurgische Predicanten dem

Cambilhon/nach dem er sein Famoßlibell allbereit absoluirt vnd zu völligem End gebracht/nicht allein mit Gelt vnd Wegzehrung/ sondern auch mit einem zugegebnen Botten vnnd Wegweiser versehen/ damit er Cambilhon sicher an die End vnnd Orth keme/ da die Ketzerey frey vnd ohnuerhinderlich regirt. Da folget dann der vorige Schluß/der Predicanten Verdruß/ vnd Laugenguß vber jre Köpff/ Rucken/vnd Lenden.

Die erste Propositionist klar: Dann solchen bösen Buben soll man nicht helffen/ noch fürstendig seyn/sondern sie für die ordeliche Obrigkeit stellen/damit sie eintweders beweisen/ was sie geschrieben/ oder wo die Prob hincken vnd sincken will/ jhren billichen Lohn vnnd Straff empfahen.

Die ander Proposition erweiset sich doppelt/ so wol auß der Predicanten/ als deß Cambilhons selbst eignen Worten vnd Bekanntnuß. Dann also schreibt Cambilhon dem Voltzen. Daß mir die Ehrwürdigen Herren werden einen getrewen Gefehrten zugeben/ das thue ich mich zum höchsten bedancken: Bitt nochmalen das es geschehe: Der Predicanten Text laut also: Nach dem aber Cambilhon von vns wegzogen/ vnnd schon nahe an dem Würtenbergischen Grund vnd Boden gelangt/ dahin wir jhme durch ein sondern Botten vnd Gefehrten geleiten/ vnd führen lassen: Schicket er vns vber etlich Tag wider ein Schreiben mitten von seiner Reiß zuruck/ꝛc.

Lat pag. 14. Teutsch. fol. 26.

In welchem Brieff ich zwey Miracul vnd Wunderzeichen/ mit nichten zuuerschweigen/finde. Das eine ist/ da Cambilhon schreibt: Daß jhn sein heffriger Siech-

tag

tag vnd Kranckheit gantz vnd gar außfresse vñ verzehre. Allda der erbare Ehrnsohn sein eigne Schand ohne Scham offentlich beichtet: Weil auß seinen Worten jederman verstehen mag, daß er die Frantzosen/ oder Gangrænam, das ist/ stinckende Fewlesucht gehabt: Dann diese Kranckheiten den Leib zufressen pflegen. Vnd das war wol ein rechte Lecken/ auff einen solchen Lecker.

Das ander ist/ daß er die jme zu Augspurg/ so reichlich ertheilte gantze Wegzehrung/ in so kurtzer Reiß/ vnd in so wenig Tagen verzehret/ vnd verdistillirt: Welches er alles selber in diesem jetz angeregten Brieff bekennt. Ich bitt euch aber Ehrwürdiger Vatter/ auß Kindlichem Vertrawen vnd Ehrenbietung/ jhr wöllet mir noch mit einem geringen subsidio vnnd Zehrpfenning zu stewr kommen. Ich habe noch zween Goldgulden (O Armut vber alle Armut) welche mir N.N. verehret vnnd geschenckt hat/ die wolte ich gern zu seinem Angedencken behalten (vnnd an den Hals hencken/ nach Gebrauch der Hoffleut/ welche jhrer Fürsten vnd Herrn Gnadenpfenning am Halß tragen) So hab ich noch nicht mit dem Würth abgerechnet ꝛc. Disem Würth hette Cambilhon/ da er jme zuhart hette scheren wöllen/ nicht auß der Catholischen/ sondern auß der Lutherischen newlich außgangnen Litaney zusprechen/ vnnd milteren sollen/ vnnd sagen/ Propitius esto, Seye mir gnädig/ vnd diß nit nur ein mal/ sondern so offt/ biß sich der Würth erwachen vnnd zu Gnad hette bewegen lassen.

IV. Welche wisselich/ willig/ vnd gern leiden/ daß man jnen Famoßlibell vnd Ehrnuerletzliche Schmachar-

beit zuschreibe/vnd jhre selbsteigne Nämen solcher Arbeit bey vnd vorgesetzt werden: Die geben genugsam zuuersiehen/daß sie von den Famoßlibellen vnnd jhren Tichtern kein Abscheuen tragen/ dardurch sie so wol die Famoß- vnnd Schmachkarten eigenthumblich auff sich laden/als die anhangende Schuld vnd Straff/ so darauff durch alle Recht erkent worden.

So haben aber die Augspurgische Predicanten wisselich vnd willig geschehen lassen/ daß jhnen Cambilhon sein Famoßlibell zugeschrieben/mit jren selbst eignen bey- vnd vorgesetzten Nämen.

Darumben ich dann die Predicanten für solche Pleiklotzen nicht halten kan/daß sie nicht abermaln selber sehen solten/ was hierauß für eine Conclusion vnnd Schluß erfolge.

Die erste Propositionist vnstrittig.

Die ander aber wird erwisen auß den Handschrifftlichen Exemplarn deß Cambilhonischen Buchs. Dann sich beyderseits/ so wol im Teutschen als Lateinischen diser Vberschrifft befindet. Ad venerabile presbyterium Augustæ Vindelicorum. An ein Ehrwürdigs Euangelisch Presbyterium zu Augspurg/ welches die Predicanten in jhren so hohen Würden/ vnd honorificabilitudinitatibus, selber nicht in Abred stehen.

V. Einer der einwilliget vnd zugibt/daß ein Famoßlibell bey jhme hinderlegt werde/ vnd solches auffbehelt/ der macht sich der offtbemelten Straffen theilhafftig.

Die Augspurgische Predicanten haben nicht allein willig zugeben/ daß Cambilhon sein Famoßlibell bey jhnen

nen hinderlegt/sondern berühmen sich auch dessen wie zu sehen pag. 32. vnd pag. 9. ergo &c.

VI. Eben in dise offtermelte Straffen fellt auch der/welcher den Tichter vnd Außbrütter eines Famoßlibells/anderen Commendirt/ damit er auch durch sie mit Hülff vnd Fürschub befürdert vnd gesterckt werde. Eben das hat Voltz gethan. Vnnd da ligt deß Voltzen selbst eigne Zeugnuß/ ein Stuck deß Teutschen Brieffs/ welches er Voltz der Predicantischen Scartecken einuerleibt. Zween vber die Massen wol von Voltzen betittulte Herren/ der einer mit Namen heisset N.N. der and' N.N. das ist X. oder Nix/ mit eim Wort zwen heilige vnnd hochersleuchte Nachtvögel/ deren hat einer dem anderen zugeschrieben/ vnd vnder andern diese Wort beygesetzt/ also lautend: welchem (nemblich dem Cambilhono) hat Herr Volcius Commendatitias literas an Herrn D.N.N. allhie gegeben. Meine Herren haben jhm 8. Gulden pro Viatico geben: Darzu haben andere Priuat Personen auch etwas gethan. Lat. pag. 850. Teutsch. fol. 72.

VII. Der ist an allen Famoßstraffen schuldig vnd fellig/zu welchem andere jhren Zulauff nemmen/ damit sie Copeyen vnd Abschrifften eines Famoßlibells mögen zuwegen bringen.

Nu hat aber eben der Herr N.N. von deme erst jetzo Anregung geschehen/ denjenigen zugefallen/ welche das Cambilhonisch Famoßbüchlein zusehen grosse Begir vnnd Andacht gehabt/ zum Voltzen geschickt/ damit sie von jhme Abschrifften vnd Exemplaria begeren/ vnnd in Ablesung derselbigen jhren hitzigen vnnd andächtigen

Hunger stillen möchten. Dann also/schreibt er/Herr N. N. Hatt etwas / de abstrusioribus studijs & sanguinarijs consilijs Iesuitarum auffs Papier gebracht/ihr werdens bey Herrn Volcio zu Augspurg WOL bekommen können/ich wolte so ehest hierüber schicken. Solte nun Volck einem solchen Herrn N. N. eine Abschrifft dises Famoßlibells abgeschlagen haben / das hette er vber sein Gewissen nimmermehr bringen könden/ vnnd were παραὰ τὸ πρέπον wie jener sagt / gewesen/ von welchem hernach weitter.

VIII. Wer ein Famoßlibell findet vnd nicht vndertrucket/ außtilget/ oder verbrennt / der fellt in die Straffen so hierüber von allen Rechten erkennt.

Die Augspurgische Predicanten habens nicht gefunden / sondern da mans jhnen offerirt/ da haben sie das Famoßlibell mit offnen Armen Abbraciert vnnd empfangen: Welches sie selber vngklempt vnd vnuerschämt offentlich in jhren beyden Schrifften bekennen. Ist jhnen auch nie in jhren Sinn kommen/ daß sie solches solten ab dem Weg thun/vnd verbrennen. Ergo.

IX. Vermög deß Gesatz Valentiniani vnd Valentis lib. 9. Cod. Theodosiani Tit. 34. Werden die am Leben gestrafft/ welche vermeinen/ daß man die Famoßschrifften auffklauben vnnd lesen dürffe/ vnnd solche Karten nicht stracks mit Fewer verbrennen.

Nun haben aber die Augspurgische Predicanten nicht allein darfür gehalten/ daß man ein Famoßlibell wol möge auffklauben/lesen/ vnd mit nichten verbrennen soll/ sondern habens viel mehr als ein köstliches Pfand vnnd Hinderlag auffbehalten/ vnnd behaltens noch heutiges Tags: Ergò mögen sie bey jhnen selber

den

den Vberschlag machen / was für ein Sententz vber sie ergehen wurde / oder ergangen were / wann sie mit jhrer Sach auff dem Rahthauß / vnd Curia Valentiniani vnd Valentis hetten fürkommen vnd Rechten sollen.

X. Welcher den Jnhalt eines Famoßlibells offenbar machet: Das ist / welcher das / was in einem Famoßlibell begriffen / entdeckt: Derselbig soll eben so wol / als wann er solcher Mißhandlung Anfänger vnnd Author were / das Haupt vnd das Leben verfallen haben / wie das Gesatz Valentiniani vnd Valentis mit außgetruckten Worten bestettigen.

Die Augspurgische Predicanten haben den Begriff vnd Jnnhalt deß Cambilhonischen Famoßlibells entdeckt vnd offenbaret / vnd alles was darinnen verfasset / anderen kundtbar gemachet / in massen sie dieses selber bekennen mit folgenden außtruckelichen Worten: Vnd das ist nun das Schreiben (welches zwen Theil hat / in deren erste die Vrsach der Cambilhonischen Bekehrung oder Verkerung begriffen: Jm andern Theil aber handelt er auß vnd auß von der Jesuiter geheimen Sachen / das ist / von seinem verlognen Ehrlosen Schmachgedicht / welches Cambilhon vns an statt seiner Confession vnd Bekantnuß übergeben / vnd seinen Nasmen vor vnnd nachgesetzt hat / welche sein Schrifft wir ohn alles Bedencken (das glaub ich gern) vnnd ohn alle Schuld (da sag ich nein darzu) nit allein angenommen / gelesen / vnd auffbehalten / sonder habens auch andern Gelehrten Männern zulesen geben / vnd vberreicht. *Latine p. 432. Teutsch fol. 35. 36.*

Das ist / damit ich den Predicantē mit meiner Außlegung einē Frondienst vñ Scharwerck leiste: Alles das habē wir

wir gethon/ was die Gesatz von den Schmach- vnd Lasterschrifften bey Leib- vnd Lebensstraff verbieten. Wer aber diese / von dem Voltzen benennte/ gelehrte Männer seyen/ mit welchen sie (Voltz vnnd Voltzer) die Famoß- vnd Schmachschrifft einanderen freundlich vnd Nachtberlich Communicirt/ das erkläret vns mit kurtzẽ Wortẽ: Wer? Der Nacht Rapp. In der finsteren Nebelkapp mit Namẽ N. N. damit man nit keñ/ dessen wir jetzo obẽ in dẽ Teutschẽ Brieff meldung gethon / auß welchẽ Brieff die Predicantẽ ein Stücklẽ in jrer Scartecken erzehlen: Diser Nachtvogel singt also: Es gehet (deß Cambilhons Schmach- vñ Lesterschrifft) schõ hie auch vnd d Pursch vmb. Das Wort Hie / heisset getrewlich vnd vngeferlich/ Hie zu Vlm / es sey dann daß ichs nicht errhaten habe. Mit rotten Buchstaben aber solt es in Calender geschrieben werden / daß dieser N. N. sagt vnder der Pursch. Dann das seynd die Gelehrten / ansehnlichen/ Weisen / Erfahrnen / Fürnemmen / Ehrnuesten / Edlen Herrn: Dann mit allen disen Superlatiuischen Ehrntitteln werden die von den Predicanten erhebt/ welche der ander fein einfeltig / wie jhme bewußt/ die Pursch nennet/ das ist/ der vnerfarne Pöuel vnd Hudelmans Gesind.

Lat. p. 66. Teutsch. fol. 73.

Latino pag. 32. Teutsch fol. 35. 36.

Vnd werden sich auch die Predicanten hiemit gar nicht auß der Halffter ziehen/ noch außschraufen / ob sie schon die Krafft vnd Inhalt diser Schmach- vnnd Lästerschrifft niemandts / als allein gelehrten / ansehelichen/ Ehrnuesten/ vnd Adelichen Männern entdeckt vnd eröffnet hetten: Dann das Gesatz mit nichten zugibt noch gestattet / man solche Krafft vnd Inhalt eines Famoßlibells jemands offenbarn soll / er sey eben gelehrt oder vngelehrt/ hoch oder niderstands/ Edel oder Vnedel.

Es

Es sagen aber die Predicanten/ wie sie dieses Büchlen auch denen zulesen geben/ welche Amptshalber dessen Wissenschafft haben sollen: Was nemblich dieses für ein Büchlen/ vnnd von was erbarem Geblüt es herkommen vnd entsprossen. Da muß ich die Predicanten ein mal loben: Da/ sag ich/ haben sie ein mal ein That erwisen/ die jhrem Euangelio vnd Ministerio ähnlich vnd gemeß: Zwey Ding aber seynd/ welche dieses Lob benüblen vnd vertuncklen.

Das erste ist daß sie die Krafft vnd Inhalt diser Schmachschrifften/ auch denen entdeckt vnnd kundt gemacht/ welchen solches weder gebürt noch angetroffen/ nemblich der Pursch/ dem gemeinen Troß/ Pöuel/ vnd anderen Priuatpersonen: Dardurch sie die Predicanten offelich vnd stracks wider das Gesatz gehandelt/ vnnd in desselben Straff gefallen.

Das ander ist: Daß sie mit halben Maul reden/ vnd nicht herauß sagen noch erklären/ wer doch die seyen/ denen von Ampts wegen gebüret/ oder obgelegen/ daß sie den Verstand vnd Begriff diser Schmach vnnd Lästerkarten wissen solten: Ob es nemblich einer auß beyden Herrn Stattpflegern/ oder Geheimen/ oder ob es ein gantzer hochlöblicher Raht der Statt Augspurg seye. Da werden warlich die Predicanten weder mich noch andere bereden/ wann sie bey wolermelter Obrigkeit den wenigsten Schein einer so schendtlichen Famoß- vnd Lesterschrifft rechtlich angebracht/ wurden sie vermög jnen obligender Pflicht halber/ gemeinen Fried vnnd Ruhe zuerhalten/ an jhrem Fleiß vnnd Sorg nichts haben erwinden lassen/ sonder dem was die Leges vnd Canones von den Famoßlibellen gebieten/ dermassen nachgesetzt haben/ das ohn allen Zweifel eine so gifftige Geburt/ noch

in der Wiegen were erdruckt vnd vertilget worden. Ein anders ist es wann einer etwaß bey einer Obrigkeit fürbringt / darüber sie / als Obrigkeit vnd von Obrigkeit wegen / Richten vnnd erkennen soll: Vnd einanders ist es/wann einer bey eben dieser Obrigkeit fürbringt / aber nicht darumben/ daß er die Obrigkeit von Obrigkeit wegen ersuche/sondern allein darumb / daß etwan der so im Ampt ist/vnd die Obrigkeit vertritt/der Predicanten Gevatter oder Gönner/oder Patron. Solte ich nun daran zweiflen/ daß die Predicanten auff diesen Schlag vnnd Manir diß Orths gehandelt haben / so möcht man wol billich von mir sagen/daß mir der Predicanten Weiß vnd Art wenig bekant were.

Wie habens aber die Predicanten wagen dürffen? Wie hat das gantz Ministerium sein Reputation nicht höher bedacht? Für wen halten sie die Gelehrtesten/ Ansehelichsten/ Weisen/ Erfahrnen/ Ehrnuesten/ vnd Edlen Herren (auff deren Vrtheil/ob sie schon alle Lutherisch / ich mich aller dings hierinnen will beruffen vnd gezogen haben) als wann sie nicht Menschen / nicht weder Sinn/ Vernunfft/noch Verstandt hetten / sonder ire so grobe/offenliche/vnnd schamlose Lugen/ (dergleichē ein Handwercksmann/der nicht vor dem gantzen Handwerck wolte Ehrloß werden/nimmermehr wagen würde) für lautter Warheit müßten annemmen / loben / handhaben vnd defendiren. Gott vnd Welt / Freund vnnd Feind die wöllen da vrtheilen / Ob die Predicanten vnnd jhr Venenabilisch Consistorium, rechtgeschaffen / greifflich / grob / vnnd vnuerschambt gelogen haben oder nicht.

Da

Da stehet vnnd redet jhr eigner Text also: Dann Cambilhon vns nit die Relation / die sie für ein Famoßlibell anziehen / sondern seines Glaubens Bekantnuß vnnd Apologi / warumb er von jhnen getretten / vnns hinderlegt / welche Gretser droben selbst auß der Zal der Famoßlibell außtruckelich diserte, außgemustert / vnd außgenommen hat. Latine pag. 50 Teutsch fol. 56.

Wer solle da nicht mit Verwunderung stecken vnnd anstehn: Ob nicht eintweders die Predicantische Lugen / oder jhr Schamlosigkeit den Preiß habe? Sie laugnen daß jhnen Cambilhon den letzteren Theil seiner Schrifft vbergeben habe / welcher ist von den geheimen Sachen der Jesuiter: So sie doch dieses vorher eben in dieser jhrer Schrifft außtruckelich bekennen / vnnd gestendig seyn / daß sie beyde Authentische Theil / vnd das gantze Original Werck vnnd Exemplar beyhendig haben. So soll man sich in die Backen hawen / sonst möcht es nicht blutten.

Jhre selbst eigne Wort seynd diese: So bald er (Cambilhon) nun auch diesen andern Theil absolvieret vnd zu End gebracht / vbergibt er vns denselben sampt dem vorigen / vnnd also beyde Schrifften zumal / an stat seiner Bekantnuß. Pfui dich Bartel / Pfui dich Volß / vermeint jhr / daß so Gelehrte / Ansehliche / Weise / Erfahrne / Ehrnueste / vnnd Adeliche Augspurger (ob sie schon Lutherisch seyn) vor disen ewren Lugen sollen niderknien / anbetten / vnnd alles das gut heissen / was man in keiner Handwercks Zunfft litte / sondern als Ehrloß mit Ab- vnnd Außschaffung / vngestrafft nicht liesse? Lat pag. 51. Teutsch. fol. 13.

Schämbt euch jhr Predicanten/ schäme dich du würdigs Ministerium, daß du nicht gedacht/ quod memorem oporteat esse mendacem.

Dann wer kein gut Gedächtnuß hat/
Deß Lugen merckt man an der statt.

Wo/ sag ich/ habt jhr hingedacht/ daß jhr eben das/ was jhr pag. 15. so außtruckelich bekennt gleich eben dasselbig pag. 52. wider vmbstossen vnnd laugnen dörfft?

Villeicht aber werden sie sagen wöllen/ daß jhnen die Cambilhonische Relation gleichwol vbergebē wordē/ aber nicht im Truck oder getruckt/ oder aber man hab jhnen die Relation gleichwol vbergeben/ doch nicht bloß/ vnd ohn den ersten Theil.

Schawt/ Schawt: Vnd habts frey nicht getruckt/ sondern allein Handschrifftlich empfangen? Wer zweifflet da? Wer ist wider euch? Oder was hilfft euch diese Außred? Ist dann die geschriebne Relation nicht eben die Relation/ welche getruckt worden? Ist aber die getruckte Relation ein Famoßlibell/ warumb nicht auch die Handschrifftlich/ weil eben disē Handschrifftliche getruckt worden? Oder sagt vns/ ob ein einzige Schmach im getruckten/ welche nicht im Handtschrifftlichen Exemplar eben so wol begriffen/ vnd zufinden? Solle dann das getruckte/ vnd das geschriebne Vatter vnser nicht ein Vatter vnser seyn? Sagt liebe Knecht/ ob zwischen dem/ was mit der Feder vnnd mit Buchtruckerischen Formen geschrieben wird/ einen wesenlichen Vnderschied oder Differentz mache vnd einführe? Eben also auch: Ob/ oder was doch für ein Vnderschied seye/ wann einer zween Theil mit einanderen/ oder absönderlich nach einanderen einnimbt vnd empfahet? Ob das New vnnd das Alt

Testa-

Testament in zweyen vnderschiedlichen Büchern eingebunden / nicht eben so wol die Bibel seyen/als in einem einzigen Buch zusam gebunden? Schäme dich du würdigs Ministerium: Was sollen diese Schliefflucken? diese schale Außfluchten? Die Weber werdens mercken.

Weber hin Weber her / da wagen sies vnnd schreiben ohn alles Entsetzen. Was aber die letztere Schrifft / oder getruckte Relation anlangt / mögen die Jesuiten / oder andere Leut davon halten was sie wöllen / gilt vns gleich / wir lassen einen jeden frey darvon vrtheilen / vnnd streitten oder zancken mit keim ders will für ein Famoßlibell halten. Vns aber gehts nichts an / als die damit nichts zuthun noch zuschaffen haben. Lat. pag. 40. Teutsch. fol. 45.

Schin: Heisset das nichts mit der truckten Relation zuschaffen haben / so doch das Recht vnnd erste Original diser getruckten Relation in ewren eignen Händen / Gewalt vnd Verwahrung? Schämbt euch in ewer Leber / vnnd gedenckt doch was andere ewere selbsteigne Glaubsgenossen von euch gedencken müssen? Wie könt vnd dörfft jr sagen / jhr habt nichts mit diser Relation zuthun noch zuschaffen / so doch kein Mensch ist / der besseren / ja den rechten Original Grund der gantzen Sach habe als jhr? Was sag ich? Nicht allein das recht Original / sonder der Meister vnd das Werck / der Rapp vnd das Ey / die rechte Brut vnd der Brütter / der Tichter / der Landleuffel / der Fabulant vnnd Verleumbder / ist euch dermassen geheim / lieb / vnd angenem gewesen / daß jhr jhme neben außerlesner Tractation in Speisen vnd Getranck / noch darzu reichliche Silberne vnd Guldine Ehr erzeigt habt. Schämbt euch liebe Herren schämbt euch / oder vberredet ewre Lutherische Zuhörer / daß der Trucker

oder Truck in dieser Sach mehr gelte / als der Author / sein eigne Hand / sein eigne Feder / sein eigens Werck? Seit redlich (auffs wenigist einmal) vnd sagt / Ob doch etwas in ewerem schrifftlichen Original / das nicht auch im Truckten / oder ob etwas im Truckten / das nicht auch in ewerem Handtschrifftlichen Original. Wie dörfft jhrs dann wagen / vnd sagen / daß euch dise nichts angehe?

Daß aber jhr Predicanten sagt / Gretserus habe das von Handgeschriebene Exemplar / so bey euch Predicanten hinderlegt worden / auß dem Catalogo vnnd Register der Famoßlibell / außgethon / vnnd mit außtruckelichen Worten außgenommen: Das ist abermal nichts als ein außtruckeliche / vnnd schendtliche Luge / welche von eben diesen Predicanten noch schendtlicher vnnd schamloser herauß gefaimbt wird pag. 40.

Dann Gretserus in den Predicantischen Furien also redet: Daß er inn der Refutation vnnd Widerlegung der Cambilhonischen Relation / da er diese ein Famoßlibell genennt / von den getruckten / vnnd durch offelichen Truck Lateinisch vnnd Teutsch außgesprengten Exemplarn geredt habe.

Daß aber die vngetruckte / oder von Handgeschriebne Exemplar dieser Relation nicht Ehrlose Famoßllbell vnnd Schmachkarten seyn solten / hat jhme Gretserus nie trawmen lassen / zugeschweigen / daß er solches jemaln solte gesagt oder geschrieben haben: Dann er so viel wol weiß vnnd versichet: Daß die Substantz oder Wesen einer Sach nicht mutiert noch

ver-

verendert wird / sie seye getruckt / oder von Hand geschrieben. Dann freylich der Trucker nichts anders truckt / als was zuuor vonn Hand geschrieben. Ein Famoßlibell ist ein Famoßlibell / es seye geschrieben / oder getruckt / oder gemalt / ꝛc.

Ja das wol ein anders ist / demnach die Predicanten in jhrer Retorsion fürgeben / daß jhr Exemplar darumben vnder die Famoßlibell nicht sollte gezelt werden / vmb das / deß Cambilhons Nam darinn vor vnnd nach geschrieben zufinden: Da hat Gretserus außführlich erwisen / daß auch der beygesetzte Nam mit nichten vermöge / daß ein Buch / so eines anderen Ehr vnnd guten Lenmbden verletze / darumben kein Schmachbuch seyn solte: Ob deme nicht also sey / will ich den Leser gebetten haben / deßhalben nur bloß das zehende vnnd eilffte Blat inn den Predicantischen FVRIIS zubesehen / vnnd darnach bey jhme selber vrtheilen / was von disen Sinn- vnd Schamlosen Predicanten zuhalten.

Dahin aber ist dieser Predicantische Lugenwind angesehen / daß er jetzt da / dann dorthin blase / damit man jmmerdar neben auß fahre / vnnd nie auff der rechten Straß / vnd beym Zweck bleibe: Wir aber lassen vns von der Hauptsachen nicht abtreiben / vnnd fahren jetzo fort.

XI. Einer der zugibt vnnd gestattet / das man Famoßlibell abschreibe vnd außbreitte: Der verwürckt alle Straff / so wider die Famoßlibell erkent vnnd gesetzt worden.

Die Augspurgische Predicanten haben dises gestattet / inn deme sie nicht allein vilen Personen das

Cam-

Cambilhonisch Famoßlibell zulesen gegeben/ dessen sie selber in keiner Abred stehn (vnd das keiner auß allen gewesen sey/ der einige Abschrifft daruon genommen/ vnd weitter außgebreit/ das ist wegen der Menig so viler Exemplarn welche in der Statt Augspurg vmbgeflogen/ vnglaublich) sondern haben auch den Ehrnvogel selber angetrieben/ damit er seine Calumnien vnd Lestergedicht in Schrifften verfasset/ welches da es durch sie nicht geschehen were/ so weren auch keine Exemplar dieser Schmachkarten an Tag kommen/ viel weniger so heuffig auß- vnd vmbgeflogen. Neben disem allem kan ein jeder gering Verständiger leichtlich abnemmen/ wann sie das erste vnd Original Exemplar sampt seinem Tichter/ der ordelichen Obrigkeit hetten zugeschickt/ diser gifftige Pestilentz bald were gedempfft worden/ damit kein einziges Exemplar vnder die Leut kommen were. Wann aber die Predicanten in allem disem hochverweißlich gehandelt/ vnd allerseits vberwisen/ als wirdt jhnen die menig der außgestrewten Famoßkarten mit Recht vnnd Billigkeit zugeschrieben/ in massen sie durch vnwidersprechliche Folg sich selber aller Famoßlibellisten vnd Infamanten Straffen schuldig gemacht. Dann wann den Predicanten Trew/ Ehr/ vnnd Bidermännische Redligkeit so wol were angelegen/ als begirig vnnd hungerig sie seyn auff die Jesuiter zustechen/ sie zuuerleumbden/ ꝛc. so were diser abscheweliche Brut vnd Geburt/ auß den stinckenden Cambilhonischen Lenden nimmermehr ans Liecht kommen/ zugeschweigen/ daß sie mit solcher Vermehrung Hauffenweiß solte hin vnd wider auß/ vnd vmbgeflodert seyn.

XII. Wer ein Vrsacher ist/ daß ein Schmach vnd Lesterschrifft getruckt werde/ der fellt in alle Straffen/ so

von

von Geistlichen vnnd Weltlichen Rechten wider die Famoßlibell gesetzt worden.

Nun seynd aber die Augspurgische Predicanten ein Vrsach auffs wenigist mediatè durch Mittel vnnd Fürschub/ daß die Cambilhonische Schmachschrifft getruckt worden. Dann wann sie den Landleuffel Cambilhonem dahin gewisen da die Rappen gern sitzen/so were diese Relation eintweders nie außgangen/ oder auffm Stuck mit Haut vnd Har außgetilget worden. Derwegen die Predicanten offternante Famoßstraffen auff iren eignen Halß geladen.

XIII. Welcher ein Vrsach ist/ daß ein Famoßbuch in die Teutsch- vnd Französische Sprach gebracht vnd verdollmetschet werde/ der wird allerdings (wie bißhero vermeldet) straffmessig/ so wol als der Tichter selber:

Nu seyn aber die Augspurgische Predicantē ein Vrsach das deß Cambilhons Famoßbuch in die Teutsche vnnd Französische Sprachen gebracht worden. Dann wann sie diesem Buch vnnd seinem Meister dem Cambilhon mit jhrem Gunst vnd Patrocinio nicht Hülff vnnd Fürschub gethon/ so wer es nicht allein weder Teutsch noch Französisch/sonder auch wol in Lateinischer Sprach/nie auff die Welt kommen.

XIV. Welcher ein Vrsach ist/ warumben so wol der Lateinische als Teutsche Truck vnd Edition deß Cambilhonischen Schmachlibells offtermain vnder anderen vnnd anderen Tituln vnnd Laruen in offentlichen Truck kommen/ der macht sich aller deren Straffen schuldig vnnd Straffmessig/so durch die Rechten wider solche Schmacharbeit verordnet vnd auffgesetzt worden.

Dann ein solcher ist drob vnd dran/daß solche Schmach-arbeit erhalten/befürdert/vnd außgebreit werde:

Nun seynd aber die Augspurgische Predicanten eben dessen ein Vrsach: Dann da sie nicht gewesen weren / hette man lang warten müssen / biß sich weiß nicht was für ein Petrus de Wangen in Holland mit seiner nicht Jesuitischen / sondern Predicantischen Physiognomia vnnd Abcontrafehung herfürgethon / welche inn schamloser Vermessenheit der Cambilhonischen Büberey nicht ein Har weicht / sondern weit vorlaufft: Welchem vnhöfflichen Hoffmann / wie grob er jmmer ist / ich dannoch jhme inn diesem das Lob geben muß / daß er deß Ioannis Cambilhons Namen außtruckelich darzu gesetzt: Welcher Nam sich in den anderen außgangenen Trücken / weder sehen noch blicken lassen. Eben so wenig wurde auch noch ein anderer Namloser Teutscher Zanbrecher vnnd Zungendrösicher herfür gewüscht seyn / vnnd diese Relation vnder einem newen Titul vnnd Kittel (als wann ein Bierwürth / das sawere Bier hinzubringen / einen frischen vnnd newen Krantz / oder Strobausch fürs Hauß henckt) mit diesen Worten auff den Marckt gebracht haben: **Jesuiter Collegiumbs Wahre vnnd Leibhafftige Contrafactur.**

In welchem Buch der Leser nichts anders zufinden / als einen Ehrlosen Sycophanten / den Cambilhonem / mit eines Namlosen Bubens lautter Lesterworten gespickte Vorred / schendlichen Glossen / Spitzbübische Marginal / vnnd einem mit gleichem Futer vndergefütterten Anhang oder Appendicem, inn deme er etliche Griechische Verß mit vndergebrockt / mit

bey-

beygefügter Lateinischer Dollmetschung: Welches grawsam künstliche Verß seyn / weil sie nicht nur ex compositis, das ist / zusamgesetzten / sondern auß drey- vnd gar viererley zusamgeflickten Worten possiert / vnnd geschmeltzt: Von denen er schendtlich liegen darff / sie seyen zu Patras in Achaia / auch anderstwo mehr in Italia / auff einem alten Marmorstein vor etlich hundert Jaren / mit vralten Buchstaben geschrieben / gefunden worden: So sie doch auß der Schmitten vnnd Werckstatt / deß Lutherischen Crusij herkommen: Vnnd von Dinnero in opere Epithetorum Græcorum wider die Papisten intitulirt: Vnnd von diesem losen Kerle Iesuitarum idea, der Jesuiter Bildtnuß vnnd Contrafactur getaufft wirdt. Dieses alles aber vnnd dergleichen ist nichts anders / als Wetterleünischer / vnd Monsichtiger Schwörmer Calumnien / vnd Ehrnschendige Schmachschrifften / von Crusio durch den Truck außgefertiget / welche darnach hurtig vnnd schleinig vonn Neandro / Dinnero / vnnd diesem Namlosen Nachtrapden widerholet worden. Vnd were mehr nicht als vmb etlicher weniger Wort Verenderung zu thun / daß man alles wider sie retorquiren, vnd so wol den Lutherischen als den Caluinischen Predicanten in jhren eignen Busen schieben möchte / allermassen wie in dem Büchlen beschehen / dessen Titul ist / Bona noua, &c. Gute Newe Zeittung von der Histori deß Jesuitischen Ordens.

So erscheinet dann auß allen diesen Vierzehnen / nach ein anderen angezogenen Argumenten Himmelklar / daß die Predicanten in diser Cambilhonischen Famoßhandlung jhnen selber vbel gebehtet /

vnd nicht sanfft schlaffen wurden/wann die Gesatz in jrer ersten Acht vnnd Wacht stehen solten/ weil sie sich selber muthwilliger/ schendlicher/ vnd gar nicht Euangelischer Weiß/ frembder Büberey/ Schalckheit/vnnd Ehrabschneidung theilhafftig gemacht/vnnd das meiste darbey gethon.

CAPVT VI.

Ableinung der Argumenten/ durch welche die Predicanten probiren wöllen/ daß die Cambilhonische Relation kein Famoßlibell sey.

JEtzo wöllen wir auch der Predicanten vermeinte Argument anhören/ vnd reittern/ mit welchen sie erweisen wöllen daß die Cambilhonische Relation kein Famoßlibell / oder Schmachschrifft seye.

Pag. 32. I. Cambilhon hat diese Relation sich zu purgiren vnd zuentschuldigen geschrieben; Ergo so ist es kein Famoßlibell.

Antwort.

Dieses Predicantische Argument ist nichts anders als ein Schutz vnd Defension/ deren sich alle Apostaten vnd meineydige Buben nach jhrem Wunsch gebrauchen können. Dann mit diser Weiß liege einer wie er wölle/ er schende vnnd schmehe wen/ vnnd wie er wölle/ er rede/ schreibe/ vnnd giesse wider die/von denen er abgefallen/ auß was er wolle/ ꝛc. So bedarffs mehr nicht als das er nur bloß nach diesem Predicantischen Argument

ment greiffe vnnd sage / er habe sich also purgiren vnnd entschuldigen wöllen. Wir wöllen setzen/daß ein Wortsknecht auß ewerem Ministerio/ oder Predicanten Zunfft außrisse/vnd darnach durch offelich vberall außspargirte Libell/aller Menschen Ohren anfüllet/vnd außgebe/ der Voltz/ vnd beyde Herren Rülich/weren Ehbrecher/Dieb/ Rauber/Mörder/Verräther/ Schwartzkünstler/Kindermetzger/ꝛc. Da sagt/liebe Herren/ wurdet jhr hiemit zufriden seyn/ vnnd darzu stillschweigen/ wann er sagte/ er hette euch allein darumben vnnd keiner anderen Vrsach halben/ als sich selber zupurgiren/ vnnd zuentschuldigen/mit solchen Ehrentitteln herdurch gelassen/ vnd vor aller Welt euch also wöllen namhafft machen?

So lasse mir einer neben diesem auch das ein schöne Predicantische Weiß vnd Lehre seyn/daß sich ein Leckersbuch mit liegen/lestern/ vnnd scalieren könne vnnd möge purgiren vnd schneeweiß brennen?

Ja gesetzt/ daß es auch wahr were was ein solcher außgibt/wurde er doch mit nichten purgirt/ sondern eben mit diser That besudelt vnd maculiert/weil er das was an jhme selber wahr were/nicht auffrecht/nicht redlich/nicht vor ordelicher Obrigkeit/ nicht mit solchem Willen vnd Gemüth/ wie sich gebürt/ rechtlich begert außzuführen vnd zuerweisen. Dann einem/ deme sein Andacht/ Gottesforcht/Vnschuld/vnd gemeiner Wolstand oder Wolfahrt angelegen/ der solle seinen Namen bekennen (also gebeut das Gesatz) vnnd was er durch ein Famoßlibell außzuführen vermeint/ das soll er mit seinem eignen Mund aussagen/ also daß er ohn alles Zletern vnd Tattern herzu trette/ vnnd wisse/ wañ sein angeben auffrecht vnd warhafft befunden wirdt/ daß er von vnser Gnade vnnd Güte/ ein

grosse Lob vnd Vergeltung oder Verehrung zu gewarten habe.

Sehet da jhr Predicanten / dieses ist ein andere Weiß vnd Form sich zupurgiren/welche von den Keysern fürgeschrieben / durch viel hundert Jahr her / von menigklichen für bekant angenommen / vnnd in vnuerruckter Vbung gehalten worden. Wider welche Ordnung / Weiß vnnd Form / sich die Predicanten mit Händ vnnd Füssen offelich setzen / vnnd daß jhr Geist ein Pur lautter Lestergeist seye / mehr dann genugsam hiedurch zuuernemmen geben.

II. Das ander Argument. Cambilhon hat mit dieser Relation seinen Glauben bekennen vnnd handhaben wöllen. Pag. 30.

Ergo so ist es kein Famoßlibell.

Dieses Argument / ja vnuernünfftiges Deliament setzen die Predicanten öffter als ein mal eintweders offelich / oder durch gnugsame Andeuttung: Darauff ich also antworte: Wann liegen vnnd lestern ein Bekanntnuß vnnd Handhabung deß von dem Cambilhon angenommenen Lutherischen Glaubens seyn solle: So muß vnd will ich gern bekennen / daß der Lutherische Glaub keinen bequemern vnnd taugsamern Bekenner/ Handthaber vnnd Beschützer hette finden können / als eben diesen Cambilhonem. Dann jhme das liegen vnd lestern dermassen vom Mund gehet / daß ich nicht sehe / wie jhne die Predicanten verbesseren köndten. Wann einer von der Augspurgischen Lutherey / zu der Catholischen Religion / oder auch zu den Caluinisten / oder Widertauffern tretten solte / vnnd von dem Predicantischen

Mini-

Ministerio zu Augspurg/ so grawsam entsetzliche Laster Mündtlich vnnd Schrifftlich/ auch durch offentlichen Truck an allen Enden vnnd Orthen außgüsse/ vnnd alle Winckel der Welt anfüllte/ so ist abermal vnser Frag/ Ob doch die Augspurgische Predicanten mit dem zufrieden seyn wurden/ wann man jhnen antwortet/ dieser Kerle hette solcher massen der Bekanntnuß vnnd Apologey seines Glaubens/ ja auch seiner Bestendigkeit/ vnnd ernstlichen Bekehrung ein ernstliches Specimen vnnd Anzeig wöllen geben vnnd sehen lassen.

Was für ein wunderseltzamer Glaub muß der Lutherische Glaub seyn/ wann dessen Bekanntnuß vnnd Handthabung oder Defension/ kein andere Hab noch Hafft hat/ als daß er sich auff Lugen/ Lesterung/ vnd Calumnien verlasset/ welche nach Keyserlichen Rechten am Leben zustraffen/ nach Milterung aber deß Geistlichen Rechtens/ die Geißlung vnnd andere Straffen verwürcken?

III. Das dritte Argument. Cambilhon hat vnns nicht nur allein die Relation von der Jesuiter geheimen Sachen vbergeben: Sondern auch noch ein andere Schrifft/ darinnen er die Vrsachen seiner Bekehrung erklärt.

Ergò, so ist sein Relation kein Famoßlibell.

Das ist eben so viel/ als wann die Predicanten sagten: Wir haben den Æsopum mit deß Luthers Haußpostill/ oder mit seinen Tischreden empfangen: Ergò so folget daß Æsopus nicht Æsopus ist/ weil

er

er dem Luther beygesetzt worden. Sagt liebe Herren agt/ ob darumben ein Buch sein Natur verliere oder verkehre vmb daß es einem andern beygesetzt/ oder sampt vnd neben einem andern vberreicht wirdt? Schreibe einer wider die Augspurgische Predicanten ein solches Buch/ dergleichen Cambilhon wider die Jesuiter geschrieben/ vnd lasse dasselbige mit der H. Bibel/ oder mitten in die H. Bibel hinein binden: Da wöllen wir sehen/ ob die Predicanten ein solches Buch darumb dulden/ gutheissen/ vnnd nicht vielmehr sich beklagen/ vnnd für ein Schmach- vnnd Lesterbuch außschreyen werden/ ob es schon mitten vnder den vier Euangelisten drinnen vnabsönderlich einuerleibt/ geleimbdt/ vnnd gebunden were?

Grawsam aber/ vnd Vnmenschlich liegen die Predicanten/ das ist/ das gantze Augspurgische Venenabile Ministerium, da sie also schreiben. Es haben ohn allen Zweifel vnsere zwen Jngolstadische Loyoliten deß Cambilhons Apologj/ wie sie vns vom Authore vbergeben worden/ schon lang zuuor gelesen gehabt/ ehe die letzte Relation ist getruckt worden/ vnd außkommen/ wie auß jhrer Schrifft genugsam zuvernemmen ist/ haben aber wider gedachte vns vbergebene Apologj nicht ein Buchstaben geschrieben/ vnnd Maußstill geschwigen/ mit viler Leut hohen befrembden vnnd verwunderen. O deß schamlosen Rüssels/ O der Stein vnnd Stachelharten Plassen der Augspurgischen Predicanten. Dürfft jhr das wagen? Dürfft jhr das sagen/ vnd offentlich schreiben/ daß die zwen Jesuiter nichts wider die gedachte vnd euch vbergebene Apologj geschriebē? Sagt/ ist euch die Relation vō d' Jesuiter geheimen Sachen nicht eingehendiget vñ vbergebē worden?

Lat. p. 43. 44. Teutsch. fol. 47.

worden? Haben dann die Jesuiter diſe euch vbergebene Relation nicht ex inſtituto, durch ein eigne Lateiniſch- vnd Teutſch außgangne offeliche Refutation vnnd Widerlegung zu Rauch/vnd zu Aſchen gemacht? Oder hat euch Cambilhon ein andere Relation vbergeben/als die/ welche erſtlich durch die Feder/ darnach aber durch den Truck ſo weit außgebreittet worden? Oder wolt jhr ſagen/ daß der/welcher ein Vidimus, ein Copey/ein Tranſſumpt/ oder Abſchrifft/ oder Exemplar/ ſo von dem Original herkompt/ widerlegt/nicht zugleich auch eben das Original vnd Autographum widerlege/vnd zu nicht mache? Da iſt nun weitter nichts vberig/ als daß wir vns zubeſorgen/ die Predicanten werden mit dieſer Weiß ſagen/daß wir auch auff diſe jhre jetzige Scartecken nichts geantwortet haben/ weil wir in diſer vnſer Antwort nicht jhr handtſchrifftlich Original/ ſondern nur bloß jhre zu Tübingen getruckte Exemplar für vns genommen/vnnd durchſehen.

Beneben dieſem allem: Wann die Predicanten/ wie es das Anſehen hat/dahin zielen/ als wolten ſie allein von der Cambilhoniſchen Schrifft geredt haben/ in welcher er die Vrſachen ſeiner verkehrten Bekehrung verfaſſet/ vnnd außgibt: So ſagen ſie vns: Ob nicht Gretſerus gleich im Anfang/gleich im erſten Capitul ſeiner Apologj mit außtruckelichen vnnd Himmelhellen Worten beſchrieben vnd dem Leſer angezeigt/ was auch inn dem erſten Cambilhoniſchen Schreiben begriffen? hat er Gretſerus nicht etliche Artickel nacheinander erzehlet/ vnnd lachender Weiß widertrieben vnnd außgepantſchet/welche ſtinckende Artickel Cambilhon mit ſeiner Stimm vnnd Bekanntnuß für lauter Warheit gehalten?

Wie bestehet dann jetzo ewer muthwilligs/fürsetzlichs/ vnnd so gar Leckerbübisch Lugenwerck/daß die Jesuiter wider die gedachte vnnd euch vbergebene Apologi keinen BVCHSTABEN geschrieben haben. Seit keck / jhr verlogne Reineuangelicatholische Wortsdiener/ vnnd nennet einen einzigen der jenigen / die sich mit Befrembdung verwunderet / der sich mit seiner Verwunderung so grober vnnd greifflicher Predicantischen Lugenwäsch einmengen vnd theilhafftig habe machen wöllen. Ist ewer Gewissen so gar zerrissen/ daß es anderst nicht kan noch mag als nur liegen / so verschont doch ander Leutten / die jhr inn ewerem Lugenstrenn gern mit einwicklen wolt: Das beste ist / daß jhr sie alle zugleich anlieget / vnnd keiner gestendig seyn wirdt / daß er inn so offeliche Lugen eingewilliget.

Welcher Wind oder Meer GOTT? Welcher Æolus wirdt euch Predicanten Lufft vnnd Wind genug geben / wann jhr auff solche Weiß zuliegen anfahen vnd fortzufahren gedacht seyt? Ja eben also fahren sie fort/ vnd folget jetzo:

Lat pag. 42. Teutsch. fol. 45.

IV. Das vierdte Lugament. Daher ist erfolget (ein Lugen auß der anderen) daß diese getruckte gestimmelte / vnnd zerstimpelte Relation viel ein ander Ansehen/ Form vnnd Gestalt hat vberkommen dann die vorige gantze Schrifft/so vns vbergeben worden: Ergò, so kan vnser Exemplar für kein Famoslibell gehalten werden / es sey die getruckte Relation beschaffen wie sie wöll.

Antwort.

Antwort.

Die Predicanten liegen. Dann kein Ay dem andern / kein Milch der andern so gar durchauß gleich seyn kan / als gleich die Truckte Relation der handtschrifftlichen Relation gleich ist: Vñ bedarff da mehr nicht / als daß man nur bloß eine neben der andern absehe / oder ablesen lasse. Was kan ringers seyn als das? Nicht ein Härlein ist in der truckten Relation außgelassen worden / als allein der Nam. Deß Augspurgischen (Predicantischen) Presbyterij, Item / der Nam vnd Zunam Ioannis Cambilhonis. Nichts (sag ich) Nichts ist außgelassen worden / als allein daß diese Erbare Herren / zu dieser erbaren Sach ihre Nämen zusetzen sich gescheucht vnd geschambt haben. Wann dann die getruckte Relation ein Famoß-libell / vnd offenlich vberwisne Schmachschrifft ist / wie sie in der Warheit ist / so ist auch die von handgeschriebene / vnd bey den Predicanten hinderlegte Relation / auch ein Famoß vnd Schmachschrifft.

Dann sie mit eben so viel vnnd gleichen Worten / ja gantz vnnd gar mit gleichen Schmachworten / mit gleichen Lugen / mit gleicher Sycophanterey der Jesuiter Leben / Wandel / vnd Sitten eben so wol zerzauset / zerreisset / vnd zerfetzet / als die getruckte Relation. Was darffs vieler Wort? Ists doch ein Relation / vnd durchauß kein Vnderschied / so wenig als ein Vnderschied seyn kan einer Schrifft vnnd Abschrifft / eines Originals vnnd Copey / so daruon abgeschrieben. Dann daß die Predicanten / oder das Predicantisch Ministerium, sampt dem Erbaren Authore ihre Nämen daruon oder darzu thun / das verendert

das Werck nicht / es nimbt vnnd gibt der Sach / oder Substantz nichts: Aber ein Schand ist es / daß die Predicanten so redlich nicht seyn / als Pilatus / welcher auffrecht bekent: quod scripsi scripsi.

Wer soll aber neben disem liegen / der Predicantischen Hochsinnigkeit halber nicht seinen Busen voll anlachen / da sie Narzieren / daß die Jesuiter / oder andere wer sie seyen / welche die Relation im Truck außgeben / gleich gethon haben: Als wann einer auß der langen Apologj Sanct Stephani / oder der Propheten Predigten allein das herauß zwacket / vnnd bloß ohne Namen / Vrsach vnd Vorhaben deß Authors setzet / darin sie die Juden Todschläger / Ehbrecher / Meineydige / Mörder schelten / vnd darnach Sanct Stephanum / oder die Propheten eines gemachten / oder spargirten Paßquill wolten beschuldigen vnnd anklagen? Ach was hetten doch die schöne Krösherrn / krausers vnd schöners schreiben können? Treffelich fein / außbündig gut / recht / warhafft / was wollt jhr mehr? Habt Danck der Warheit. Da aber sagt vns: Ob ein einziges Wort ausserhalb deß Cambilhons vnnd ewers Presbyterij Nämen / in der getruckten Relation seye außgelöscht / vnd außgekratzt / oder außgelassen worden? Ephphetha, Thuts Maul auff / vnd sagt ob ein einziger Buchstab seye außgelassen worden / durch dessen beysetzung die Relation / sich der Art vnnd Natur eines Famoßlibells möchte entschütten / vnd vnder andere Ehrliche Brieff oder Bücher gezelt werden? Mit Macht tring ich widerumb vnd widerumb auff euch / seyt jhr Ehrlich vnd Redlich / so sagt vns / ob doch etwas dergleichen in der getruckten Relation vberschritten / noch außgemustert worden / welches im Autographo / oder Original / vnd

Latine pag. 42
Teutsch fol. 45.

vnnd in den Copeyen / oder Abschrifften so daruon ent-
nommen vnd herkommen gefunden werde. Dann das
der erste Theil deß Buchs / in welchem Cambilhon die
Vrsachen seiner Verkehrung erzehlet / außgelassen wor-
den / thut nichts zur Sachen: Dann wie der erste Theil
für sich selber ein eigens / außführlichs / vnd solches Werck
ist / welches an dem anderen nachfolgenden gar nicht
hanget: Eben also ist auch der letztere Teil ein besonders /
eigens / vnnd außführlichs Werck / welches an dem ersten /
oder vorgehenden mit nichten hanget. Also das jedes
seinen besonderen / eigentlichen / vnnd völligen (wie wol
Sycophantischen) Verstand / vnd völlige Sententz vnd
Meynung haben / Ob sie Famoß / Schmachsiech / vnnd
durch Göttliche vnd Menschliche Recht vnd Satzungen
verbotten.

Daß aber jhr Predicanten die Cambilhonischen
Lugen vnd schendtliche Calumnien / mit der heiligen Er-
mahnung vnnd Straff deß heiligen Stephani vergleis-
chet / seyt jhr nicht allein schendliche Iniurianten / sonder
gantz vermesseliche Gottslesterer. Erweiset daß Cam-
bilhon durch Antrib vnd Eingebung deß heiligen Geists /
seine Lesterungen vnd Lugen außgessen / als dann mögen
wirs leyden / daß er mit Sanct Stephano / vnd mit den
Propheten verglichen werde / welche / wie sie auß sonder-
barer Eingebung deß heiligen Geists geredt haben / was
sie in disem Fall geredt haben: Also hat auch der heilige
Lucas / vnd andere heilige vnnd Canonische Scribenten /
durch Antrib deß heiligen Geistes / welcher jhre Gemüt-
ter vnd Feder regiert vnd geführt / die Predigen / scharffe
Ermahnungen vnd Straffen der heiligen Männer Got-
tes in Schrifften verfasset. Sagt da / wir bitten euch
Predicanten schon drumb / sagt ob ewer Cambilhon / ewer

Landleuffel / ꝛc. neben diſen Heiligen ſitzen oder ſtehen ſolte. O Predicanten: O Schamloſigkeit: Wir wiſſen daß Sanct Stephans Angeſicht vor den Juden als eines Engels / erſchienen iſt: Ewer Cambilhon aber (ſeiner vnnd ewer ſelbſt eignen Beſchreibung nach) hat die heiligen Franzoſen am Halß gehabt / oder ſunſt dergleichen Ablaß / den man auff den Lutheriſchen / Caluiniſchen / Cambilhoniſchen / vnnd Rabiſchen Kirchweihungen zu Wien auff der Leimgrub / da alle redliche Mäußköpff zuſammen kommen / erlangen mag: Alſo das nicht Noth iſt / man jhn mit Sanct Stephano verſteinige / weil jhn ſein Siechtag ſelber aufffrißt.

Lat. p. 32. Teutſch. fol. 36.

V. Das fünffte Argument der Predicanten. **Jhrer viel / auch Gelehrte / Anſehliche / Weiſe / Erfahrne / Fürnemme / Ehrneueſte / vnd Edle Herren / haben die Cambilhoniſche Relation geleſen.**

Ergò, **ſo iſt die Cambilhoniſche Relation kein Famoßlibell.**

Eben dieſes Argument ſetzen vnſere Klapper- vnnd Plappermänner die Predicanten pag. 36.

Darauff ich alſo antworte / je mehr deren ſeyn die vnrecht thun / je gröſſer wirdt das Vnrecht vnnd Verbrechen / alſo daß durch die Menig das Verbrechen nicht gemindert / ſondern gemehret wirdt. Vnnd wann dieſes Argument der Predicanten ſolte wichtig vnnd gültig ſeyn / ſo wirdt man nicht bald mehr ſagen dürffen daß ein Famoßbuch auff der Welt ſeye / weil nicht erhört worden / daß jemaln ein Buch wäre außgangen / welches ſeine Leſer vnnd Approbierer nicht gefunden hette / nicht angeſehen / wie grawſam vnnd

vnmenſch-

Vnmenschlich die Vnschuldigen dardurch hergenommen vnnd verletzt werden. Ja gemeinigklich geschichte es / daß je gröber / grawsamer / vnnd schmälicher ein Lasterkarten ist / desto annemblicher vnnd geschmächer sie vielen ist / welche solcher Speiß vnnd Mastung gewohnt seyn: Also das ewer Luther selber neben seinen Mitschwörmern sagen vnnd bekennen müssen: Daß kein Schwörmer so vngeschickt seyn könne der nicht einen Anhang vnnd Zuhörer bekomme / ja je vngeschickter einer ist / je mehr man zulaufft. Schreibe einer wider die Augspurgische Predicanten ein Büchlein / das dem Cambilhonischen gleich sey / vnnd sage hernach / (wann jhn die Predicanten als einen Ehrndieb der mit Famoßlibell vmbgehe / anklagen) sein Büchlein seye von vielen Leutten gelesen worden: Derwegen es kein Famoßlibell seye. Da lasset vns sehen / was die Predicanten darauff antworten werden.

VI. Das sechste Argument. Die getruckte Relation / ist fast auff allen Buchläden feyl gelegen / frey offentlich verkaufft vnd distrahirt / von jedermann ohne scheu gelesen worden / Hohens vnd Nidersstands Leutten / Gelehrten vnd Vngelehrten / Edel vnd Vnedel / ohne jedermans hindern / wehren / oder verbieten / auch niemand darumb jemaln gestraffe worden / welches sunst mit Famoßlibellen vnd Paßquillen nicht pflege zugeschehen. Lat. pag. 40. Teutsch. fol. 46.

Ergo, so ist diese Relation kein Famoßlibell.

Weise Leut seit jhr / die den Mantel nach dem Wind zurichten wissen. Hett einer vor Zeitten so Argumentiert / wurde er eine andere Antwort empfangen haben / als jhr Predicanten vonn mir zugewarten.

warten. Wer sicht vnd weiß nicht was wir vnder ewerem fünfften vnd vngraden Euangelio für schöne Früchte vnd Zeitten erlebt? Wer sicht nicht/ daß jhr mit ewerem Newen Euangelio/ das alte Euangelium/ die alte geistliche vnnd weltliche Satzungen/ die alte Ordnung vnnd Obrigkeit/ do es Gott verhenget/ vnd euch müglich were/ schlecht alles mit Füssen trettet? Wer sicht bey diesen schönen Zeitten deß newen Euangelions/ der newen Lehrer/ der newen Reformanten/ der newen Argumentanten/ der newen Gesetz macher nicht/ welcher massen im gantzen Reich/ vnnd noch weitter allerhand Famoßlibell/ Schmachkarten/ Paßquill hauffenweiß/ vnnd freyer als die Mayenkefer vmbfliegen: Wider wen? Warlich wider die höchsten Häupter der alten Christenheit/ wider den Römischen Keyser/ wider die Durchleuchtigste Ertzhertzogen von Oesterreich/ wider die Durchleuchtigste Hertzogen von Bayrn/ deß Römischen Pabsts/ Cardineln/ Bischoffen/ gantzer Geistligkeit/ vnd Münchs-Orden zugeschweigen. Solche vmbfliegende Lesterschrifften werden jetzo (daß man in illo tempore gewißlich nicht gelitten hätte) wie jhr Predicanten Argumentiert/ vnnd euch darmit tröstet/ frey verkaufft/ frey distrahirt/ frey spargiert/ frey gelesen: Seyns darumb nicht Famoßlibell: Paßquill: Verbottne Schmachschrifften?

Dannoch ist auch das neben außgeschossen vnnd nicht war/ daß die Cambilhonisch Relation vberall frey/ vnd vngestrafft fürgelegt/ verkaufft/ vnd gelesen worden. Dann der Buchhändler/ welcher die Exemplaria dieser Relation gen Cöln bracht durch Befelch eines hochlöblichen Raths in die Gefencknuß geschoben worden mit Verlust vnd Einziehung aller Exemplarn/ in massen ich in meiner Apologia dessen Bericht gethon.

VII.

VII. Das sibende Argument. Villeicht hat Cambilhon diese Relation darumb schreiben wöllen / damit er sein verkehrtes Gewissen zu Ruhe brächte. Cap. 3. p. 107. Lat. p. 33. Teutsch. fol. 37.

Ergò, so ist die Cambilhonische Relation kein Famoßlibell.

Antwort.

Ein jeder Infamant vnnd Leckersbub / er lichte / vnd liege was er jmmer wölle / kan sich dieser Außred gebrauchen / werden darumb die Gesetz vnnd alle Recht müssen Krafftloß werden / vnd sich hiemit also auß der Schlingen ziehen können? Vñ wie offt muß man wider diese Predicantische widerholte Bacchanterey / mit gleich widerholten Worten antworten? Es schreibe wolan einer wider die Augspurgische Predicanten ein solches Buch / wie Cambilhon wider die Jesuiter geschrieben / vnd sage nur bloß darnach / er habe solches Buch keiner anderen Vrsach halber geschrieben / als allein / seinem Verwundten / vnd verführten Gewissen zuhelffen / GOTT zu Ehren / vnnd weiterer Außbreittung der erkanten Warheit / insonderheit aber zu Nutz vnd Wolfahrt der Kirchen / vnnd gemeinen Vatterlandes / deme vber alle Massen viel daran gelegen / daß sie gründlichen Bericht vnnd Wissenschafft haben / wie die Augspurgische Predicanten / Ehebrecher / Leutmörder / Zauberer / Verräther / mit einm Wort / die ärgsten Buben seyen / die man auff zwey Beynen finden köndte: Da lasset vns dann sehen / ob die Predicanten hiemit Content / vnnd es für wolgethon halten werden.

Lat. p. 33. VIII. Solche Bücher schreiben/ wie Cambilhon geschrieben/ gehöret zur Wolfart der Kirchen/ derwegen Cambilhons Büchel kein Famoßlibell.

Antwort.

Nicht zu der Catholischen Kirchen Wolfart/ sonder zum Vorteil der Ketzerischen Synagog/ gehören solche Cambilhonische vnnd Predicantische Schmachkarten. Dann ichs in keiner Abred stehe/ daß so wol die Lutherische als Caluinische Ketzerey auß dergleichen Lugenarbeit jederzeit gewachsen/ zugenommen/ vnnd noch täglich zunemmen vnnd gemehret werden. Aber vnnd abermal muß ich sagen/ man versuchs/ vnnd schreibe einer dergleichen Malefitz vnnd Bubenstuck wider den Volzen/ Rälich/ vnd andere auß der Augspurgischen Predicantischen Pursch/ vnnd sage nur bloß/ das gehöre zur Wolfahrt/ Gedeyen/ vnnd Fortpflantzung der Kirchen. Was/ meinst du/ werden die Predicanten nicht anfahen?

Lat. pag. 37. Teutsch. fol. 37. IX. Das Neundte Argument. Durch Göttliche vnd Menschliche Gesatz seyn wir vberwunden/ alles was schädlich ist/ von der Kirchen vnd gemeinem Wesen abzuwenden/ vnnd solches zuuerhüten vnseren möglichen Fleiß vnd Sorg anzuwenden. Wann derhalben einer ein Büchlein lasset außgehen/ in deme er etlicher Gleißnerey/ vnnd schwere Laster entdeckt/ vnd ans Liecht bringt/ kan ein solcher Keines Famoßlibells beschuldiget werden.

Antwort.

Jederman ist schuld'g vnnd verwunden all seinem Vermögen nach dauor zu seyn/ damit alle Gefahr vnnd

Schaden

Schaden von der Kirchen vnnd dem Vatterland abgewendt/ vnd fürkommen werden/ aber durch rechtmessige Mittel vnd Weg: Dergleichen gar nicht ist/ durch Ehrlose Famoßlibell handlen/ sonder nach Ordnung so von allen Obrigkeiten/ Rechten/ vnd Gesetzen fürgeschrieben: Daß nemblich der/ welcher jhme das gemeine Heyl vnnd Wolfart lasset angelegen seyn/ seinen Namen bekenne/ nemblich vor der Ordelichen Obrigkeit: Vnd was er durchs Famoßlibell außzuführen vorhabens/ mit eignem Mund aussage/ vnnd solches freylich anderst nicht als vor Ordelicher Obrigkeit/ deren fürnemblich (ist mir recht) das gemeine Heyl vnnd Wesen höher angelegen vnnd obligt/ als allen anderen/ will geschweigen einem Landleuffel/ vnnd Infamanten: Was wurde sonsten/ behüte GOTT/ für ein weits Fenster/ solchen Ehrnschendern/ vnnd Lugentichtern/ wider vnschuldige Leut/ eröffnet werden? Ja je ärger einer ein Schalck were/ je hurtiger er sich mit dieser Predicantischen Entschuldigung köndte hinaußhacken/ auch wider sie die Predicanten selber/ wann er jhre Sitten/ Leben vnd Wandel herdurchlassen/ vnnd außrüffen solte.

Lasset vnns aber hören was die Predicanten sampt jhrem Voltzen darwider grolzen: Es hinderr nichts (sprechen sie) kan auch nicht vbel gedeutet werden/ wann schon solches geschicht (ausser Weltlichem Gericht) mit der falschen Lehrer Schand vnd Spott/ wanns nur wahr ist was von jhnen geschrieben vnd geredt wirdt.

Hierauff antworte ich:

Erstlich. Daß jhr vns einen Trost/ oder Bericht

gebet/wann es doch ein mal mit euch werden wölle/ daß jhr erweiset vnnd darthut/ daß solches war seye/ was jhr mit ewerem Cambilhon wider die Jesuiter Ehrnuergeßner Weiß außgebreittet?

Zum andern vnnd zum Vberfluß antworte ich/ daß ich in meiner Apologia Cap. 2. mit stattlichen vnnd ansehelichen beyder Rechten Doctoribus so hierüber geschrieben/ vnnd als fürnemme Außleger der Rechten gehalten werden/ gleicher Meynung gelehret/ daß der/ welcher auch wahre Laster durch Famoßlibell vonn seinem Nächsten außspargiert/ dem Ernst vnd Scherffe der Gesetz nicht entgehen könne/ noch entfliehen. Weil dann die Predicanten also an disem Brocken erstickt/ daß sie biß auff diſe Stund das widſpil weder probiert/ noch für künfftige Prob einige Andeuttung thun dürffen/ ist weder Noth noch Vrsach/ wir vnns weitter hierinnen auffhalten.

Latine pag. 34 Teutsch fol. 38. X. Cambilhon sagt/ er schreibe von solchen Sachen/ die er selbst gesehen/ gehört/ vernommen/ vnd erfahren hab: Wölls auch zu seiner Zeit weitläuffiger außführen.

Ergò, so ist die Cambilhonisch Relation kein Famoßlibell.

Antwort.

Da bedarffs abermal mehr nicht/ als daß ein jeder Freyhartsbub/ Infamant vnnd Paßquillant den Predicanten vmb so guten Rath danckſage. Dann er liege/ lestere/ schende/ vnd schmehe wen er wölle/ vnd wie er wölle: Wann er nur bloß sagt/ es seye gewiß/ er hab es selber gesehen/ er wölle noch weitläuffiger dauon schreiben/ ꝛc. So hat er der Predicantiſchen Regel vnd Recht ein satt genügen

genügen gethon. Wem aber mehr? Warlich keiner Obrigkeit / keinem Rechten / keinem der bey Vernunfft vnnd Sinnen ist: Auch freilich den Predicanten selber nicht / wann es nicht vber die Jesuiter / sondern vber jhr Leder / vnnd an jhre Riemen gehn solte. Probiers einer / vnnd schreibe / die Augspurgische Predicanten seyen verlogne Schwetzer / Verhetzer / Auffrührer / Leutuerführer / Schwartzkünstler / ꝛc. vnd setze nur bloß darzu: Er schreibe von solchen Sachen / die er selber gesehen / gehöret / vernommen / ꝛc. Werden die Predicanten solche Schmach gleich also auff jhnen ligen vnnd passieren lassen? Nein Nein. Aber mit den Jesuitern hat es kein Noth.

XI. Wir lesen von den Propheten / daß sie das Volck / der Fürsten vnd Priester Sünd vnd Laster mit scharffen Worten gestrafft: Esaias nennet die Fürsten deß Volcks Diebsgesellen: Jeremias schilt die Juden Dieb / Mörder / Todschläger / Ehebrecher / Meineydige Leut: Stephanus nennet das Consistorium, vnd gantzen Rath zu Hierusalem / Propheten Mörder / Verräther / Christi Mörder / vnd Todtschläger: Solt drumb Stephani Apologia vnnd Schutzred / vnd der Propheten Predig vnnd Schrifften für Famoßlibell / vnnd Schmachschrifften gehalten werden / weil sie solches ausserhalb Weltlichem Gericht gethon / vnnd nicht wie sich zu Recht gebört / erwisen haben?

Antwort.

Erstlich verwundere ich mich ab dem so scharffen vnnd subtilen Verstand vnnd Hochsinnigkeit der Predicanten / daß sie jh selber / vnd jren Cambilhon lieber mit

der Propheten vnnd mit Sanct Stephans Exempel beyhelffen vnd beschützen wöllen (welche doch nur Diener vnd Knecht Gottes gewesen) als mit dem Exempel Christi deß Herren selber/ welcher im Euangelio die Schrifftgelehrten vnnd Phariseer/ nicht nur ein mal/ sondern öffter auſſerhalb deß Weltlichen Gerichts/ gantz ernstlich/ vnd auffs allerherbeste hergenommen/ jhre Laster vnnd schendtliche Boßheit vor mennigklichen entdeckt/ sonderlich Matthæi 23. Allda er sie ein Streich in den anderen Gleißner nennet: Vnnd sonsten Blinde/ Blindenleyter/ Schlangen/ Natergezücht/ vberweißte Gräber/ Kinder der Hellen: Welches er nicht allein auſſerhalb deß Weltlichen Gerichts gethon/ sondern auch nie inn seinen Sinn genommen/ solche scharffe Straffwort/ mit welchen er die Phariseer ankommen/ Rechtlich auff sie zuerweisen vnnd außzuführen.

Weitter vnd fürs ander antworte ich. Wann die Predicanten probieren werden/ daß Cambilhon ein Prophet gewesen/ vnnd eben vonn dem Geist seye getrieben worden/ vonn welchem vor Zeitten die Propheten getrieben worden: Item/ daß Cambilhon eintweders Sanct Stephan selber/ oder jhme gleich geweſen/ vnd wie Sanct Stephan voll deß heiligen Geistes sein Hitz vnnd Inbrunst außgossen/ so wöllen wir wolan von freyen Stucken offentlich bekennen/ daß die Cambilhonisch vnnd Predicantisch Relation/ kein Famoßlibell seye/ sondern ein heiligs Buch der Bibel. Derweilen aber/ biß die Predicanten mit dieser Profertig werden/ auffiretten/ vnnd vnns solche aufflegen/ sollen sie es nicht für Vbel auffnemmen/ wann wir nach dem

Exempel

Exempel der Propheten vnnd Sanct Stephans / einen solchen entschuldigen / wann sich villeicht dergleichen einer finden möchte / welcher die Predicanten deß Augspurgischen Ministerii Meineydige Buben / Leutmörder / Ehbrecher / verfluchte Zauberer / vnnd all jhre Weiber vnnd Töchteren Vnhulden vnnd Hexen / vnnd jhre Söhn Dieb / vnnd Galgenvögel durch ein offenliche außgangne Schrifft außrüffte / vnnd bekannt machte. Dann warumben sollen wir vnns dieser Lehre / Hilff / vnnd Defension / welche vns die Predicanten inn die Hand geben / vnnd gutheissen / nicht gebrauchen? Warumben solten wir nicht mit den Predicanten sagen / daß ein solcher (so wol als Cambilhon / oder besser) dem Exempel der Propheten vnnd Sanct Stephans Nachfolge / deme weder Gesatz noch Gebott / weder Maß noch Zil noch Ordnung zugeben / Ob er schon deß Willens vnnd Meinung nicht ist / das jenig was er gesagt / geredt / geschrieben / vnnd außgebreit / Rechtlich zuprobieren?

Damit ich aber den Predicanten zu völligern Genügen ein schnurgerade Antwort gebe / sage ich mit dem heiligen Augustino lib. de Vnitate Ecclesiæ cap. 5 daß zwischen Christo / vnnd seinen lieben Heiligen eines / vnd zwischen disen vnsern Schandtvögeln (welche jhren vnmächtigen vnd vnbändigen Lesterkitzel mit Christi vnd seiner heiligen Exempel schmucken wolten) ein so grosser Vnderschied ist / als zwischen Christo vnd Belial / zwischen den Heiligen GOTTES vnnd Gottlosen Buben seyn kan. Dann weit anderst (sagt der heilige Augustinus) vnnd anderer Gestalt hat der Herr diste zu den Phariseern gesagt / nemlich als ein Herr / das

das ist/ ein Erkenner deß Hertzens/ ja ein Zeug vnnd Richter aller Menschlichen Geheimnussen: Die Heiligen aber (welche gleiche Straffwort geführt) haben solches durch Erleuchtung vnd Antrieb dises Hertzenkenners/ Zeugens/ vnnd Richters aller geheimen Menschlichen Anschlägen/ anderst nicht geredt als wanns GOtt selber (von dem sie also vnderwisen) geredt hette. Wir aber müssen zuuor Grund finden/ vnnd auffweisen was wir straffen wöllen/ damit wir nicht viel mehr selber deß Lasters vnsinniger Vermessenheit gestraffe werden. Warumb das? Darumb: Daß vnsere Augen/ wie sie nicht können/ also auch nicht sollen in der Menschen Hertzen hinein sehen/ wie Christus/ vnd die so von Christo solchen Gewalt vnd Macht empfangen. Wan aber die Predicanten darfür wöllen angesehen seyn/ daß sie ebenmessige Gnad vnnd Gewalt/ in der Menschen Hertzen zugucken von GOtt empfangen haben: Da müssen sie warlich dran/ vnnd solches mit gleichmessigen Wunderthaten erweisen/ wie es der heilige Stephanus vnnd die Propheten GOTTES erwiesen haben. Weil es aber nicht gut Lutherisch noch Predicantisch were/ sondern ein gantz vnerhörtes Ding/ daß sie solten erst jetzo anfahen WUnderzeichen zuthun/ weil/ sag ich/ ihr Vermögen sich da sperret vnnd ansiehet/ so ist vonnöthen/ wann sie so grimmige Bitterkeit/ Gifft/ vnd Gallen wider vns wöllen außgiessen/ daß sie zuuor mit richtiger Probation vnnd Erweisung verfasset/ vnd aufflegen/ ehe dann sie vns so vnmenschlicher Aufflagen bezichtigen/ vnd außrüffen. Vnd fürwar (sagt der H. Augustinus/) Wenn sie zuuoran werden bewisen haben/ daß wir solche seyn/ sollen wir vns gar nicht lassen zuwider seyn/ daß sie vns mit solchen

Straff-

Straffworten heiliger Schrifft herdurch lassen vnd klopffen. Dessen begeren wir: wo bleibt jhr?

XII. Da helffe mir vnser Herr vnnd Sanct Stephan. Dann in dem zwölfften Argument/ wöllen mich die Predicanten inn einen solchen Labyrinth vnnd Irrgarten einsperren/ darauß mir niemands mehr helffen könne. So walts GOtt/ vnnd laßt sehen ob mir Theseus mit seim Faden helffen möchte. Das gantz Predicantisch Haspelwerck vnnd Lugenstrenn ist kürtzlich in disen folgenden Worten begriffen. Wenn einer von den Predicanten solte abfallen/ vnd zu den Papisten tretten/ vnd dergleichen Libell wider die Predicanten mit sich brächte/ wie Cambilhon wider die Jesuiter geschmidet vnd außgebreitet: Da wurden die Jesuiter mit beyden Händen nach einer solchen Schrifft greiffen/ vnd solche mit grossem Frolockē durch die gantze Welt/ vnd Winckel deß Erdbodens außspargiren/ nicht allein zur Schmach der Predicanten/ sondern auch Zuerschimpfung vnnd Verderben der gantzen Euangelischen (Lutherischen) Lehre. Daß du jhm also thun wurdest (sagen die Predicanten) ist so gewiß/ als gewiß ist/ daß du ein Jesuiter bist. Wie kanstu dann solches an anderen tadlen/ oder für vbel haben/ was du selber in gleicher Sachen mit grossem Fleiß thun wurdest/ vnnd welt mehr?

Antwort.

Dieses Argument ist de futuris contingentibus, auff künfftigen Fall vnnd Vnfall gericht vnnd gespant/ welcher zukünfftiger Sachen Wissenschafft sich die Predicanten vermesselich anmassen/ weil sie doch das kaum

wissen was jhnen vor jhren Henden / vnnd also zureden / vor der Nasen ligt. Dannoch gib ich jhnen diese truckene vnd Teutsche Antwort. So horcht dann / O jhr Posauner / Geiger / Fidler / vnd Leyrer deß Fünffzinckendens Euangeliumbs. Wann ich vnnd Pater Conradus Vetter zu Augspurg wonhafft weren / vnnd einer mit einer solchen Schrifft zu vnns keme / darinnen euch Predicanten vnsägliche / abscheweliche / Gottsleſterliche / vnd verfluchte Bubenstuck / vnd Malefitzthaten auffgetragen wurden / so wolten wir jhme das so offtermelte vnnd angezogene Gesatz deß Keysers Iustiniani auß dem Codice de libellis famosis fürlesen / vnnd in sonderheit disen Text: Einer der jhme sein Andacht / vnd gemeine Wolfart laß angelegen seyn / solle freylich vnnd in allweg seinen Namen bekennen / vnnd was er durch Famoßlibell außzuführen gedacht / mit seinem eignen Mund fürbringen: also daß er ohn alles Zittern vñ Forcht herfürtrette / vnd wisse / wann sein Fürgeben gute Zeugnuß der Warheit haben wirdt / er von vnser Güte grosses Lob zugewarte: Da er aber / daß solches war sey / mit nichten erweisen kan / soll er das Leben verfallen haben. Wann er jetzo nach anhörung dieses Gesatz / die gantze Anklag seines Büchleins bey einem hochlöblichen Rath der Statt Augspurg / fürzubringen willferig vnnd bereit / köndten wir sein Beginnen nicht tadlen / sondern müßten bekennen / daß er den rechten Weg gienge: Vnnd besser nicht thun köndte / als daß er solchem ohne Verzug nachkeme.

Da er aber nicht wolte: Wurden wir jhme den Weg für die Thür zeigen / vnnd das eingehendigte Libell nicht jhme / sondern der Obrigkeit vberantwortten / das

mit

mit solche jhrer Weißheit vnd Fürsichtigkeit nach / so wol von dem Libell / als seinem Meister vnnd Tichter / tragenden Ampts halber zuhandlen wissen. Dessen alles werden die Predicanten lachen. Lachen werden sie dessen: Weil sie vns nach jrem Schuch messen.

Wir haltens mit dem Alten Recht/
Das jhr verlacht/ jhr newe Knecht.

XIII. Das dreyzehend Argument. Es haben Conrad Vetter / Gretserus vnnd andere Jesuiter wider den Luther / vnd andere deß Lutherischen Euangelions Predigkanten vnd Predigkantissin Diener vnd Dienerin deß Worts Schmächliche Büchlein lassen außgehen / sonderlich der Vetter: Wann nun sie nicht leiden wöllen / daß man jhre Büchlein vnder die Famoßlibell zehle: so ist auch das von jhnen nicht zuleiden / daß sie die Cambilhonische Relation in das Register so schendtlicher Schmachkarten hinein setzen. Latino p. 1738 Teutsch fol. 42.

Antwort.

Erstlich beger ich / daß mir die Predicanten ein Buch mit Namen nennen / so vonn mir / vom Vetter / oder von einem anderen Jesuiter außgangen / welches mit Warheit vnnd Billigkeit der Cambilhonischen Relation möge verglichen werden.

Weitter wisset jhr Predicanten selber / vnnd seyt mit dem Augenschein vberwisen vnnd vbermeistert / das was Vetter vom Luther geschrieben / solches nicht Vetters / sonder Luthers selbst eigne Wort seyn / deren in die Tausent Stellen vnnd Artickel kein Predicant nie

angefochten / in dem wenigen aber / was sie Schanden halber anzupfeisen vermeint / stracks darob heiser worden / vnd die Heilbronner so wol / als der erste Predicant (der sich weißlich vnd fürsichtig nicht nennen wöllen) fein fein am Hag abgezogen. So hat dann Vetter dem Luther kein Vnrecht noch Vnbill zugefügt / Weil er allein das / was er Luther selber inn seinen eignen Tomis schrifftlich hinderlassen / solches hernach repetirt / vñ dem Leser mit Fleiß vnd von Newen zubedencken fürgehalten.

Drittens vnd neben dem allem antworte ich / daß die Predicanten sehr weißlich vnd hochuerständig daran handlen / in deme sie sämptlich Schuld vnnd Straff der Famoßlibell vnd Schmachschrifften von jhnen begeren abzuschreiben. Dann so offt sie in disem Laster ergriffen vnd gestrafft werden / heben sie alßbald mit Macht an zuschreyen: Daß man gantz vnbillicher Weiß Famoßschrifften wider sie außsprenge: Als wann der ein Famoßlibell spargirte / welcher die Patronen so mit Famoßlibellen / vnd Libellanten vmbgehn vnnd fouirn / der Gebür nach herdurch lasset.

Latine pag. 81. Teutsch fol. 142.

XIV. Die Historischreiber / als Platina, Sigebertus, Martinus Polonus, Æneas Syluius, Luitprandus, Vrspergensis, vnd andere / die schreiben wunderliche ja grewliche Schand vnnd Laster von etlichen Päbsten / Priestern / vnd Mönchen: Diren Schrifften doch darumben nicht für Schmachbücher / noch Famoßlibell gehalten werden.

Ergò, so solle auch deß Cambilhons Relation für kein Famoßlibell gehalten werden.

Hierauff antworte ich:

Erstlich daß gleichwol etliche gefunden werden / welche für Historischreiber wöllen angesehen seyn / vnnd

sich

sich solches Ehrntituls berühmen/so sie doch in der Warheit nicht Historici/ sondern rechte Verleumbder vnnd Ehrabschneider seyn: Also auch jhre Bücher nicht Historien/ sondern lauter Ehrnrührige Lasterarbeit/ vnnd Schmachbücher seyn/ daher sie dann recht vnnd billich vonn der Catholischen Kirchen außgemustert/ verworffen/ vnnd neben andern jhres gleichen verdampten Büchern/ an jhr würdigs Orth gestellt werden. Da nun einer jetzunder Balæum (welcher vonn den Predicanten beygesetzt worden) vnnd Schleidanum/ oder jhres gleichens/ in diese Zunfft rechnen vnnd setzen wurde/ wurden sie nicht klagen können/ daß jhnen hiemit Vnrecht solte geschehen seyn.

Neben diesem sag ich auch/ daß die Historici/ was offenliche Laster vnnd Schandthaten seyn/ solche mit gutem Recht vnnd Fug in jhren Schrifften vnnd Büchern setzen mögen/ zur Behutsambkeit vnnd Warnung der Nachkömling vnnd Posteritet. Mit heimlichen Sachen/ oder verborgenen Lastern nicht also: Dann wann sie so weit greiffen'/ vnnd geheime Laster in offenliche Schrifften vnnd Historien einführen wolten/ wurden sie dessen schwerlich zuentschuldigen seyn. Welcher Sach halber mich der Mühe nicht tawren soll deß berühmbten vnnd trefflichen Theologi Dominici Soti Wort/ ex lib. 5. de Iustitia & iure, quæst. 10. artic. 2. hie bey zu setzen/ da er also schreibt. Von den Historicis aber möchte einer billich zweifeln: Ob es jhnen gezimme die Laster der Menschen zur ewigen Gedächtnuß an den Tag zubringen. Darauff behutsam vnd kleber zu antworten. Erstlich: Daß wo nicht abscheuliche Sünden/ dardurch einer Ehrloß werden möchte/ sondern allein Krieg/ Todtschlag/

vnd andere Thaten / welche hohen vnd fürnemmen Personen kein Vnehr seyn / sihe ich nicht / warumb man sie solte verdammen. Vnd bald darauff. Vnd ob sie schon etliche vnflätige Sachen erzehlten / so nicht aller dings gar geheim / ist es jhnen auch nicht vbel zudeutten / sondern viel mehr dem Ampt zuzumessen. Dann sie schuldig seyn auffrecht / vnnd mit gutem Grund der Warheit zuerzehlen / was zur Sachen gehörig. Nichts aber desto weniger / da sie auß Neid bewegt / oder auß anderem böſem Affect oder Mißgunſt mit etlichen Lastern einen anziehen / vnnd auff jhn stechen wolten / so seyn sie vonn der Sünd nicht frey. Also redt Sotus, mit welchem gleicher Meinung seyn Salon in 2. 2. quæſt. 72. art. 2. Contro. 2. Concluſ. vlt. ad 4. vnnd andere Theologi.

Letzlich kompt auch das darzu / daß die Predicanten diß Orths abermals den blinden Vtzen vertretten / vnnd nicht vermerckt / daß man jhnen gleich eben dieſes Argument in jhre Predicantiſche Bärt vnnd Angeſicht retorquiren vnnd reiben kan. Dann / da einer wider die Augſpurgiſche Predicanten eine Satyram oder Schmachſchrifft lieſſe außgehen / inn welcher er ſie als Dieb / Mörder / Schwartzkünſtler / Kindermetzger vnnd Verräther außrüffte / köndten ſie jhn mit Recht vnnd Fug weder anklagen / noch das wenigſt wider jhn erhalten. Dann er jhnen mit gefaßter Antwort begegnen wurde vnnd ſagen: Er habe eine Hiſtori ſchreiben wöllen. Nun könne man aber keinem Hiſtorico verweiſen / noch für Vngut halten / ob er ſchon die grawſamen vnnd ſchröckelichen Hiſtoriſche Laſterſtuck vnd Schandthaten an Tag bringe. Dann

ja neben anderen Vrsachen vnnd Argumenten / der Cambilhon auch eben mit diesem von den Predicanten entschuldiget werde.

Damit man aber endtlich sehen vnnd greiffen müsse/ wie auffrecht vnnd redlich es die Predicanten mit den Jesuitern meinen/ Ermahnen sie vns/ wir sollen den Cambilhon selber zum Brett treiben vnnd zu Red stellen/ wann er vns so hoch vnrecht gethon habe.

Antwort.

Wo sollen wir ewern heiligen Proselytum suchen? Wo sollen wir den Landleuffel finden? Wo würd der fromm vnnd vnschuldig Leckersbub anzutreffen seyn/ welcher (als wie der flüchtig Cain) Tag vnd Nacht in Sorgen vnd Angst gesteckt/ wie vnnd wohin er doch/ seiner wisselichen Bubenstuck halber entfliehen möchte? Wer hat jhn gejaget? Nennet den Mann? Ohn gejagt fliehen muß ein gutz Zeichen seyn/ das vberig verstehet man wol.

Sagt aber jhr Predicanten/ disem flüchtigen Galgenschwenckel zu Ehren/ ob wir nicht in optima forma, vnd gebürendem Fleiß auff jhn gesetzt/ durch vnser offeliche Apologiam, die wir ohn allen Verzug wider sein (nach dem er jetzt vonn euch erleucht worden/ vnnd vmb ewers Glaubens vnd Euangeliumbs willen nicht einen Tritt gewichen were/ Wann er schon hette sein Leben setzen sollen/ ja hinderm Dorff) verlogne Relation/ außgefertiget. Sagt jhr HErren/ ob dieser ewer Ehrnsohn/ vnnd flüchtige Nachtvogel/ sich mit einem eintzigen Wörtlein / oder BVchstaben verthediget oder entschuldiget hab? Secht jhrs da jhr PRedicanten?

Secht

Secht jhr wie euch dieser ewer erbare SOhn (dann eine Ehrlicher Sohn ist seinen Eltern ein Ehre) diser flüchtige doch aber erleuchte Nachtrapp/euch vnnd ewer würdiges Prelbyterium, mit Verheissung/ daß er noch mehr wider die Jesuiter dichten vnd liegen wölle/ in den Stich gesetzt/ in die Schwemme geritten/ vnnd euch stecken lasset/welches ewer rechter verdienter Lohn ist/ vnnd stehet euch noch beuor was jhr von Gott vnnd Weltlicher Obrigkeit zugewarten. Die Sach ist klar/ vnd jederman verstehet disen Griff: Daß wann dieser Campelhan sich nicht gestellt hette als were er ein außgetrettener Jesuit/ wurde er weder zu Augspurg noch anderstwo bey den Lutheranern eine so feiste vñ wolriechende Kuchen langsam gefunden haben. Dann daß er sein Lebtag kein Jesuiter jemaln gewesen/ vnd ein schendtliche Vnwarheit/ daß er auß dem Gretzischen Collegio entloffen/ist mit dem lautern Augenschein in meiner Apologia erwisen.

Dannoch wolten sich die arme Predicanten gern rühren/ vnd sagen: Die Jesuiter verwächßlen jhren Leuten die Nämen: Ioannes Cambilhon habe bey den Jesuitern einen andern Namen gehabt. Was es aber für ein Nam gewesen / seye jhnen nicht bewüßt.

Ach wie habt jhr das vergessen/ daß jhr jhn deßhalben nicht gefragt? Ach wie hats Cambilhon vbersehen/ oder wie muß ers gemeint haben/ daß er euch alles erzehlet/ vnd offenbaret/allein den Namen nicht/den jhme die Jesuiter geben haben/welches doch bey den Predicanten (außgenommen Baruch Mollithoræum) ein verweißlich Stuck ist. Nichts desto weniger sollen die Predicanten wissen/ daß vnder zwey/ dreyhunderten/ ja Tausent vnd noch mehr Jesuitern nicht bald ein einiger zufriden/ dessen Namen/sonderlich der Zunamen verendert werde:

Dann

Dann diser Gebrauch/die Nämen zuuerändern in der Societet nie gewesen/auch noch nicht ist/ ohn angesehen jhren offt in einem Collegio drey/vier/oder mehr seyn/welche alle eines Namens. Daß aber bey etlichen anderen Ordens Leutten die Nämen zuuerenderen der Gebrauch/ ist kein andere Vrsach/ warumb man euch Predicanten deßhalben nicht zuuor vmb Rath gefragt/ als allein/ daß jhr vmb ein guts zu spat kommen seyt.

Damit aber ewer spitzfindige Narrheit/ vnd närrische Leichtfertigkeit noch besser bekant werde/ solt jhr Predicanten wissen/waß es schon nicht erstuncken vñ erlogen/ sondern gewiß vnd wahr were/daß man dem Cambilhon einen anderen Namen vnd Zunamen geben hette/ so were doch sein eigner Nam vnd Zunam nach der Societet Ordnung vnd Gewonheit in einem hierzu verordneten Buch eingeschrieben/verblieben/ vnnd auffzuweisen. Nun ist aber kein Mensch/ weder zu Grätz noch in gantz Oesterreich/ deme jemaln einer were bekannt gewesen/der an statt Ioannis Cambilhonis einen anderen Nammen empfangen hette.

Wann dises nicht genug/ vnnd die Predicanten wöllen/ man jhre Schand noch besser an die Sonnen lege: Begeren wir von jhnen/ (weil sie bekennen/ jhnen sey vnwissend/ was man dem Cambilhon für einen Namen geben habe) daß sie vns sagen/woher sie dann wissen/daß man jhme einen anderen Namen vnnd Zunamen geben habe? Schambt euch ins Hertz jhr arme Schröpper: Woher/oder wie wißt jhr was jhr nicht wißt? Oder wie könt jhr sagen das jhr nicht wißt/ was jhr so wol wißt? Kent jhr nicht schier ewre Brüder/ welche sagten/ wir habens mit vnsern Augen gesehen/ daß die Jünger Chri-

stum auß dem Grab gestolen. Warumb habt jhr als geharnisste Männer nicht gewehret? Ja sagten sie/wir haben damaln geschlaffen.

Et sic mentita est iniquitas sibi.
Kein bessere Lug ist auff der Welt/
Als die sich selbst an d'Stirne schnelle.

Wöllen die arme Lugner hie sagen/sie wissen solches daher/ daß solche Veränderung der Nämen vnd Zunämen bey der Societet ein gemeiner Brauch: So liegen sie jhrem gemeinen Brauch nach abermaln. Dann dises in der Societet kein gemeiner Brauch ist/ noch jemaln gewesen.

Vnd was muß das für ein schläfferige Faulkeit in den Predicanten gewesen seyn/welche so vil Sachen/ mit ängstiger Mühe vnd Fleiß auß dem Cambilhon zuerfischen sich bemühet vnd bemartert/ eben das best vnd fürnembst/ nemblich seines Namens vnnd Zunamens vergessen haben? Damit dann die Predicanten vnsere Teutsche Redligkeit sehen/ so ermahne ich sie/ daß sie dem Cambilhon zuschreiben (wann er anderst noch so viel Athems hat/daß jhn die Franztantz nicht auffgefressen/ vnd zum Luther in den Lutherischen Himmel gefahren) vnd von jme gründlichen Bericht begeren/wie doch der Name vnd Zuname heissen/die jhme von den Jesuitern auffgesetzt vnd geben worden. Ja möcht jhr sagen/wir wolten daß der Lecker am Galgen hieng/ er hat vns eben Mühe/Arbeit/vnnd Vnlusts genug gemacht: Wir wölten mit dem Lauren vnuerworren seyn.

Ein guter Rath/
Aber zu spat.

Diß

Diß Orths hab ich nicht vnderlassen sollen dem Leser anzuzeigen / wie fein vnnd Artlich vnsere Vierzehner / oder Quartadecimanische Predicanten jhnen selber so gnädig vnnd gütig zu seyn wissen: Wie sie / was jhre Sachen seyn / so sanfft / gnädig / vnd mildt zuhandlen wissen / auß dem Centner ein Lot / auß schendtlichen Thaten lautter Tugendt machen können: Wann es aber andere trifft / sonderlich die Papisten / vnnd noch sonderlicher die Jesuiter / da sehe einer darauff / was diese Euangelische vnnd sanfftmütige Barthansen für grausame / harte / vnnd strenge scharffrichter seyen / also daß sie auch die / denen alle Göttliche vnnd Natürliche Richter vnnd Recht zu Schutz an der Seitten stehen / anzugreiffen / vnnd auffs eussereſt zuuerdammen / so gar keinen Scheuch tragen / als wolten sie mit der That zuuerstehen geben / vnnd sagen: Vnser Euangelion vermags / vnnd ist niemands der vns deßhalben ein Strohalm in Weg lege / noch hindere / ꝛc.

Zum Exempel ist vor zwey Jahren auß der Ingolstättischen Truckerey wider die Wortsknecht deß Augspurgischen Ministerii ein Gespräch außgangen / in welchem zwen Euangelische Augspurgische Burger eingeführt werden / vnnd freundlich miteinanderen reden / vonn den Auffrürischen Lermen Predigten jhrer PXEdigkanten / inn welchen Predigten sie die Lutherische HERREN vnnd Hauß Vätter zuermuntteren vnnd auffzuriglen sich bearbeittet / daß sie hinfüro keinen Catholischen DJENER noch DJEnerin mehr auffnemmen / im Fall sie aber schon vorhin solche gedingt vnnd angenommen /

lenger in jhren Heusern/ weder dulden noch leyden sollen. Welches Gespreche den Vierzehnern jhren Magen dermassen verderbt/ daß sie nicht allein schöllig vnnd entzündt/ sondern schier lautter Fewer vnnd Flammen von sich geben.

Derwegen sie also vmbgürt/ nach der Feder gegriffen/ vnd jhr angefangnes Werck vnnd Practick zubehaupten/ den bemelten Dialogum oder Gespräch mit Halßmächtigen vnnd Gurgelhafften Stimmen für ein Famoßlibell/ anzuklagen vnnd zuuerfolgen/ vnderfangen. Warumb/ liebe Herrn/ liebe Knecht/ warumb müsse doch dieses Gespräch ein Famoßbuch seyn? Darumben (sagen die Predicanten) daß der Author seinen Namen verschwiegen/ Mit eim Wort ist es darumb ein Famoßlibell/ weil es die Predicanten anrühret/ ja das Lebendig trifft. Wanns aber die Catholische Priesterschafft/ Mönch vnd Jesuiter treffe/ vnd sie so bitter als mans machen vnd wünschen köndte/ herdurch ließe/ so müßte einer wol ein Vnpredicantischer Predicant seyn/ der es für ein Famoßlibell halten wolte.

Da wölle dann der Leser seine Augen aufthun/ vnnd vmb Gottes willen sehen/ was dieses für ein Predicantische/ oder Euangelische Redligkeit/ vnd Vnparteysche Weiß zu vrtheilen seye. Kurtzumb/ vnnd kein anders/ muß dieses Gespräch den Predicanten ein Famoßlibell seyn/ so es doch mit solchen Vmbständen verwahret/ dergleichen viel hundert Ehrlicher vnd offelicher Bücher besser nicht haben könten.

Erstlich hat es den Namen vnd Zunamen deß Truckers.

Zum andern/ den Namen der Statt/ in der es getruckt worden.

Zum

Zum dritten/ Ist es mit Wissen/ Willen/ Erlaubnuß/ vnd Approbation Ordelicher Obrigkeit/ das ist/ deß Decani, vnd der Theologischen Facultet der Namhafften Vniuersitet zu Ingolstatt getruckt.

Zum vierdten/ ist solcher Dialogus oder Gespräch/ einem hochlöblichen vnnd weitberühmbten Rath der Statt Augspurg/ von dem Bucktrucker zugeschrieben vnd dediciert worden/ in welcher Dedicatoria der Buchtrucker seinen eignen Namen zusetzen vnnd zubekennen nicht geschämbt noch gescheucht/ wie die Predicanten/ Mollithor vnd jhr Cambilhon.

Zum Fünfften/ Tractirt vnd handlet dieses Gespräch nicht zu anders/ als was selbiger Zeit vnnd Tägzu Augspurg niemands als jederman/ Badern/ Bürstenbinder/ vnnd Kindern auff der Gassen wisselich vnnd gemein war/ vñ von den Predicanten offelich/ ja mit grosser Schreyerey vor jhren Zuhörern/ von den Cantzlen vnnd Predicantzlischen Pultbrettern herunder geschütt/ vnnd auß jhrem Rachen in die Ohren vnd Rachen jhrer Herde herauß gekröppelt/ vnd eingehauchet. Dannoch mag dises alles weder helffen noch klecken/ sondern muß dises Gespräch den Predicanten ein Famoßlibell seyn/ vnd für ein Lesterschrifft außgeschrien werden: Herentgegen wirdt die offelich vberwisne vnd Ehrndiebische Relation deß Cambilhons vonn jhnen nicht allein vonn den Schmach- vnd Lesterkarten außgenommen/ sonder auch defendirt/ vnd so vil jhnen müglich Canonisirt/ vnd ohne Zweifel mehr bey jhnen gilt als Sanct Jacobs Ströerne Epistel/ ohn angesehen da weder Grund/ noch Warheit/ noch Zeugnuß/ weder Auctor/ noch Nam/ noch Zunam/ weder Trucker/ noch Setzer/ weder Orth noch Patron/ weder Obrigkeit noch Approbation: Will geschweigen

daß diſe Ehrnſchendige Relation nicht nur etwan vier-zehen-Spermologen vnnd Zungendröſchern / ſondern einem durch die gantze Welt vnnd Chriſtenheit außgebreitten Orden / gantz Vnmenſchliche Laſter / vnnd Vbermaleſitziſche Thatten / vnnd Mordſtuck andichtet vnnd aufflegt / welche kein Verleumbder noch Leſtermaul inn alle Ewigkeit mit dem wenigſten Schein beybringen noch erweiſen wirdt.

Was muß das / lieber Leſer / für ein verkehrte / vnnd verblendte Neigung vnnd Lieb ſeyn / welche die Predicanten gegen jhnen ſelber tragen? Juden / Türcken vnd Heiden will ich vrtheilen laſſen / was dieſes für ein Euangeliſche Billigkeit? Für ein Euangeliſche Gerechtigkeit? Man weiß gleichwol / iſt aber nicht fein / daß es bey den Predicanten nichts newes / daß ſie jhr Narrheit eben ſo wol in dem ſehen laſſen / was ſie loben / als in dem / was ſie ſchenden. Wie es derhalben eine grobe Narrheit iſt / daß ſie diſes Geſpräch zwiſchen zweyen Augſpurgiſchen Lutheranern / oder Euangeliſchen Burgern vnder die Famoßlibell zehlen: Eben ſo grob vnnd noch gröber iſt jhr vnſinnige Narrheit / daß ſie ſich vnderfangen deß Cambilhons Relation, vonn dieſem Brand- vnnd Schandfleck zupurgieren vnd ſchön zumachen.

CAPVT

CAPVT VII.

Was die Predicanten wider die Argumenta einschaltzen / durch welche in den Predicantischen Furijs behaubt vnd erwisen worden/daß sie die Cambilhonische Relation ohne Mittel durch den Truck außgebreittet haben.

OHne Mittel / sag ich/haben sie diſe Relation befürdert / damit sie nur flux getruckt vnnd außgebreittet wurde: Das ist: Die Augſpurgiſche Predicanten haben für sich selber mit jhrem guten Wiſſen / Willen/ Anſtellung/ Geheiß / vnd Auctoritet sich bearbeittet / daß dieſe Cambilhoniſche Famoßrelation durch den Truck so hurttig vnnd flugs außkommen. Dann daß die Predicanten die Relation durch Mittel/ getruckt/ außgeſprengt / vnnd jhnen die Schuldt diſes außgangnen Trucks billich vnnd recht zugeſchrieben werde / iſt solches ebenmeſſig in den Furijs deß Augſpurgiſchen Miniſterij, wie auch erſt jetzo oben in dem Cap. V. dargethon.

Jetzo aber handlen wir von dem: **Ob die Predicanten** OHNE MITTEL **die Vrſach geweſen seyen/ daß dieſe Relation durch den Truck außkommen?** Alda vor allen dingen der Predicanten gewöhnliche Griff/ falſche Ränck / vnnd Calmeuſerey zumercken. Dann weil ich inn meinen ARGVmenten mich solcher WORT vnnd Reden gebraucht / welche sich weitter nicht ſtrecken / als allein auff eine glaubwürdige Mutmaſſung/

massung/als zum Exempel. Er sicht für Warheit gleich. Ich halt es für Warheit. Ich bin der Meynung. Hierauß haben die Predicanten zu Calmeusen Vrsach genommen. Sicht da/ sagen sie/ Gretserus fusset allein auff Vermuthung (dann gar gewiß darff er nicht setzen) daß wir die Relation in den Truck befördert: Er helts allein für glaubwürdig/ nicht für gewiß.

O Calmeuser. O Finantzer. Wann ich die Gewißheit gehabt hette/ daß die Relation nechst vnd ohn alles Mittel von euch/ das ist/ durch ewren Rath/ Geheiß/ vnd Willen were durch den Truck außkommen/ was hette ich viel Meynens/ Vermuthens/ vnnd Vmbschweiffens bedürfft? Sollen aber durch das schimlige Ansehen vnd Authoritet dieser Predicanten/ alle Vermuthungen/ vnnd glaubwürdige Meinungen hiemit bey allen Menschen/ Richtern/ vnd Obrigkeiten/ hiemit den Sack haben/ nichtig/ vnnd abgeschafft seyn? Müssen alle Argumenten in allerhand Sachen lautter Apodictica, lautter lödiger Augenschein/ lautter Sonnenschein/ lautter wisselicher Grund/ vnd gründtliche Wissenschafft seyn? Müsse alles so wisselich seyn/ daß man hinfuro den Glaubwirdigen Muthmassungen/ vnnd vernünfftigen Vrsachen weder Platz noch statt geben solle? Kündt ihrs mercken ihr Herren? Ist nun das ewer Meynung/ so haben die Topica sonderlich Aristotelis bey euch schon ihren Beschayd vnnd Auffgessen/ darinnen fürnemblich Weiß vnnd Weg gelehret vnnd angezeigt werden/ welcher massen man ex probabilibus, oder Vermuthlichen vnd Warheitmessigen Sachen Argumentiren vnd schliessen solle. Da sollen aber vnsere Domini hæretici,

die

die Predicanten wissen/ das/ ob ich wol auß Warheitmessigen Argumenten zuerweisen mich der Mühe nicht tawren lassen/ das die Predicanten immediatè/ ohne Mittel/ selber darob vnd dran gewesen/ damit die Relation förderlich getruckt vnd außgebreittet wurde/ solches gar nicht auß Noth/ sondern zu einem lautterem Vberfluß beschehen. Dann mir das genug/ vnnd mehr als genug ist/ daß die Predicanten auffs wenigist mediatè, durch Mittelsweiß dieses Famoßtrucks/ Autores/ vnnd Anfänger seyn: Vnd hiedurch alle Straffen auff jhren Kopff geladen/ welche von den Geistlichen vnnd Weltlichen Rechten/ Canonen vnnd Gesatzen wider die Meister vnnd Befürderer solcher Famoßarbeit erkennt worden/ wie wir an jetzo in dem 5. Cap. außfürlich erzehlt vnd erklärt haben.

Mein erstes Argument war: Daß Cambilhon sein Relation bey den Predicanten hinderlegt/ auß dem wol zuglauben/ daß solches von jme anderer Meynung nicht geschehen/ als allein damit solche durch gute Gelegenheit also möchte getruckt vnnd außspargirt werden/ welches er als ein vnbekanter vnnd zerißner Landleuffel langsam dahin zubringen/ ja nimmermehr wurde vermöcht haben. In den Predicantischen Furijs pag. 31.

Diesem entgegen schreyen die Predicanten Gretserus habe in einem Athem zwo Lugen herauß geworffen.

I. Daß die Relation/ oder Famoßkarteen bey jhnen hinderlegt worden: Allda das Wort hinderlag nicht strictè noch bedinglich/ sondern latè in allgemeiner Bedeuttung für ein jetzwedere Auffbehaltung oder Verwarung zuuerstehen ist.

II. Daß solche Relation zu dem Zihl vnd End hinderlegt worden/damit sie durch den Truck möchte außgebreit werden.

Hierauff antworte ich/ daß die Predicanten jhre angeborene Tugenden gern mir ankleiben wolten. Dann was sie sagen/das ich in eim Athem gethon habe/ das habe nicht ich/ sondern sie (wie die Teutschen reden) ohn Schnauffen vnnd Bartwischen gethon. Dann eben/ eben/ eben die Relation/ den Worten vnnd dem Verstand nach bey jhnen hinderlegt worden/ welche hernacher getruckt ans Liecht kommen. Nicht nur die/ sag ich/ sondern eben/ eben/ eben die ist euch vbergeben/ hinderlegt/ vnnd vertrawt worden: Ergo, so ist bey den Predicanten ein Famoßlibell vnnd Schmachkarten hinderlegt worden. Dann ob ein Famoßlibell von Handgeschrieben/ oder getruckt sey/ gilt gleich/ so viel die Substantz belangt/ oder das Wesen eines Famoßbuchs: Vnnd so offt die Predicanten laugnen/ daß die truckte Relation (nicht darumb daß sie weiß/schwartz/grün/oder gelb truckt/sonder wegen der Substantz/ das ist/ was die Wort/die Formalwort/vnd jr natürlicher Verstand/mit sich bringen/bey jhnen hinderlegt worden/ so offt liegen sie/vnd fidlen/vnd geigen/vnd leyren/jr gewönlichs Liedlein vñ Predicantisch Euogelion. Dann wie allbereit offt vermelt/ so ist das Lateinisch von Handgeschribne Exemplar/vnd das ander getruckte/gäntzlich vnd durchauß ein Sach/ein Werck/ein Buch/ein Bubenstuck/ein Schmach- vnd Famoßlibell/ vnd bleibt ein Famoß- vnd Schmachkarten/so wol im Truck/ als in der Handschrifft/ so wol/ wann die Predicanten jren Namen vnd deß Cambilhons darzu setzen/als wann es sie reiwet/vnd wider dauon thun. Ein Predicant ist ein Predicant/ er liege hinder sich oder

fürsich.

für sich. Diese jetzo folgende Lugen/ ist der andern vorgehenden so gleich/ daß jederman sehen kan/ sie auß einem Leib als Zwilling auff diese Welt geboren seyen/ in dem sie sagen/ daß die bey jhnen hinderlegte Relation nie in den Truck kommen sey. So sihe ich wol jhr Predicanten werdet vns die Augen außstechen/ damit wir das nicht sehen was wir sehen? Wie da ist sie nie in Truck kommen/ weil die/ so durch den Truck außgebreittet worden/ nirgends her hat kommen können/ als auß dem ersten Handschrifftlichen Original/ welches euch eingehendigt/ vnd zuuerwahren vertrawt worden/ vnnd gilt eben gleich/ ob es mediatè, oder immediatè, ohne Mittel/ oder durch Mittel geschehen/ sintemal sie den Worten vnnd dem Verstand nach gantz vnnd durchauß ein Ding ist mit dem Original/ welches jhr inn ewren Händen habt vnnd auffhalt? Wann einer die Opera Virgilij, oder Ciceronis im ersten vnnd rechten Original beyhanden in eigner Verwahrung hette/ köndte (bitt ich) ein solcher mit Warheit sagen/ das der Virgilius, oder der Cicero, wie er sie beyde hat/ nie seyen getruckt worden/ oder im Truck nirgend zufinden? Wurde nicht solcher für einen guten Man verlacht vnd außgerauschet werden?

Dann daß ein Exemplar/ so ich in Händen hette/ warhafftig für getruckt könne außgeben werden/ ist genug/ daß solches mit gleichen Worten vnnd Verstand getruckt worden/ ob es schon nicht nechst/ vnd ohne Mittel auß eben dem Original herkeme/ daß ich beyhändig hätte/ sondern auß anderen Abschrifften/ deren keine ist noch seyn kan/ die nicht auß dem Original hergeflossen.

Bayerische Staats' ibliothek München

Da schreyen die Clamanten/ diſes sey ein schwachs Argument: Cambilhon hat den Predicanten die Relation darumben geben/ damit solche durch sie in Truck befürderet wurde: Ergò, so haben sie solche getruckt oder ist durch jhr Hülff vnd Approbation geschehen.

Darauff ich antworte/ daß ja diſes Argument vonn mir gar nicht für ein Demonstration noch Augenschein angezogen noch eingeführt/ Sonder sage/ das es glaubwürdig/ vnnd mehr dann glaubwürdig sey/ wann man der Predicanten Art/ Natur/ sonderbaren Günst/ Meynung/ vnnd grawsam liebliche Lieb gegen den Jesuitern/ auch jhren guten Willen sich vmb der Catholischen Kirchen Wolstand verdiént zumachen/ bedencken will. Dann weil/ wie sie schreiben (aber schendtlich daran liegen) dergleichen Büchlein schreiben vnnd außsprengen/ deß Vatterlands vnd der Kirchen Heyl vnnd Wolfahrt antrifft/ wer will dann zweiflen/ daß diſe Predicanten/ denen beyde das Vatterland vnnd die Kirchen so hoch angelegen/ daß sie es vor lieb fressen möchten/ darob vnd dran gewesen/ damit sie dem Vatterland/ vnd der Kirchen mit außspargirung diſes Büchleins zu hülff kemen? Lasse mir das gute Köch seyn/ welche die Kirch vnnd das Vatterland mit solcher Speiß nehren: Lasse mir das ein glückseligs Vatterland vnnd Kirch seyn/ die sich vonn solchen Köchen vnnd Speisen speisen lassen. Vnd wie sie selber offelich bekennen/ seyn sie so willferig gewesen/ daß sie auch gar das Original vnd Autographum jhren vielen zulesen geben/ was müßte dann das für ein grosse Vnhöfflichkeit vnd Vngeschick gewesen seyn/ wann sie denen/ so das Original/ oder deſſen Abschrifft zum Truck begert/ solches abgeschlagen/

ver-

verweigert/ vnnd gemeiner Wolfahrt deß Vatterlands vnnd der Kirchen ein so trefflichs Kleinot mißgunt/ vnnd entzogen hetten. Das seye fern/ daß ein würdigs vnnd Venerabile Ministerium der Predicanten so karg vnd schindhärig seyn solte/ so jhnen doch nichts höhers angelegen/ als daß sie mennigklichen gratificiren/ jhr sonder Fleiß vnnd Dienst erzeigen/ bevorauß wo vnnd wann die Jesuiter müssens Leder herleihen.

Da kommen aber auch die Predicanten mit einer Instantz vnd gesuchtem Eintrag zwerch deß Felds daher getrollet/ mein Argument darmit vmbzustossen Solche Instantz aber oder Eintrag/ ist nichts als lauter schendtliche Aufflag/ Lugen/ vnd Calumnien/ die sie auß den Famoß- vnd Schmachlibellen Anticottoni, das ist/ auff der Ketzer Wisen vnnd Waid abgemeht vnnd hergezucket haben.

I. Die erste Luge/ die sie auß dem vndersten Grund der Hellen herfür bringen/ ist dise. Mariana ein Spanischer Jesuit/ hat den Jesuitern inn Franckreich ein Buch geschickt vnnd vbergeben/ zu dem End/ daß sie sollen ein Tyrannischen König vmbbringen vnd hinrichten. *Lat. pag. 12. Teutsch. fol. 16.*

II. Der einweder durch offentliche Authorität/ vnd deß gemeinen Volcks Consens/ vnd guetachten/ oder durch Privat Erkantnuß vnd Vrtheil etlicher gelehrter/ fürnemmer Männer für ein Tyrannen erkannt.

III. Dises seye deß benanneten Buchs Auffrürische vnd Verrätherische Lehre.

Dieses alles in einem Pausch/ seyn nichts anders als lautter Stirnlose/ das ist/ Predicantische Lugen. Dann Mariana nie weder gesagt noch geschrieben/ zu

leſſig zuſeyn / das ein Tyrann darumben möge vmbgebracht vnd hingericht werden / wann er durch Priuat Erkanntnuß vnnd Vrtheil / durch gelehrter vnnd anſehelicher Männer / darfür gehalten vnnd erklärt werde. Vnredlich vnnd Predicantiſch handlen die Predicanten / deſſen ich mich hierinnen auff deß Marianæ Buch will gezogen / vnd vor allen redlichen Männern beruffen haben.

IV. Die vierdte Lugen / das iſt / das vierdte Predicantiſche Argument. **Mariana der Spanniſche Jeſuit / hat ſein Buch zu den Franzöſiſchen Jeſuittern geſchickt / damit er den König / als einen Tyrannen vmbbrächte.** Ergò, **ſo haben die Jeſuiter den König vmbbracht.**

Dieſes Argument / ſagen die Predicanten / ſey dem obeingeführten Gretſerianiſchen Argument gleich: Darauff ich antwortte / daß ſie hierinn abermain / wie ſonſten / Predicanten / das iſt / ſchlimme Lugner ſeyn: Dann deß Gretſeri Argument / hat ein ſolches Fundament vnnd antecedens, daß / wann es nicht gar die helle / gewiſſe / vnd vnwiderſprechliche Warheit iſt / jedoch ſo vermutlich / daß nichts vermutlichers / glaubwirdigers / vnd der Warheit ähnlichers jmmer ſeyn kan. Das antecedens aber der Predicantiſchen Vnſinnigkeit iſt mit eim Wort Teuffeliſch: Welches ich billich darumben alſo / vnnd anderſt nicht nenne / weil es anderſt woher nicht kommen / als auß dem Quellbronnen / vnnd vom Großvatter aller Läſterung dem Sathan. Iſt derhalben ein mächtiger Vnderſchied (als zwiſchen Lugen vnnd Warheit jmmer ſeyn kan) zwiſchen meinem Argument / vnnd dem Predicantiſchen Läſterment / vnd Lugament.

Sole

Solt mich das Wort dawren das ich hie weitter mit solchen Lugnern anwenden wolte: Dan nicht allein genug/ sondern mehr als genug Apologiæ vnnd Defensionschrifften zu Schutz der Vnschuld vnserer Societet Französisch/ Teutsch/ vnnd Lateinisch vor Augen ligen: Vnnd auß den Lateinischen sonderlich zwo. Eine mit disem Titul Responsio Apologetica aduersus Anticotoni & Sociorum criminationes, Reginæ Ludouici XIII. Galliarum Regis parenti, per huius ætatem Regnum administranti dedicata, in qua demonstrantur, famosorum, qui nunc volitant, libellorum Auctores anonymos, reos esse hæreseos, perduellionis, perfidiæ, sacrilegij, atrocissimæque impostura.

Excusa Lugduni.

Teutsch also.

Apologetische/ oder Rettungs Antwort/ wider deß Anticotoni vnnd seiner Gesellen schmähliche Lästerungen/ der Königin/ LVDOVICI XIII. Königs in Franckreich Frawmuttern/ so wegen deß noch jungen Königs/ das Reich Administrirt/ zugeschrieben vnd dedicirt: In welcher Antwort angezeigt wirdt/ daß die Namlose Auctores der Famoß/ vnd Schmachlibellen/ so diser Zeit vmbfliegen/ für fällig vnnd schuldig erkennt werden/ daß sie Ketzer/ zusamgeschwörne Feind wider jhr Obrigkeit/ Meineydig/ Gottesdieb/ vnd schendtliche Betrieger seyen.

Getruckt zu Lyon.

Die ander ist das Tyrannicidium vnsers P. Iacobi Kelleri, Teutsch vnd Lateinisch zu München außgangen.

gangen. durch welche Apologien/ alle Lugen/Aufflagen/ vnd Calumnien biß auff die äusserste Fäslein vnnd Härlein von Wurtz auß dermassen zerrieben/ zertrieben/ zu Aschen/zu Lufft/vnd zu nicht gemacht/ daß die Augspurgische Predicanten wol subtile Klotzberger/ scham- vnnd stirnlose Cynici seyn müssen/inn deme sie die/ vonn den Caluinisten erdichte/vnd durch so vil Apologien zubodengetrettne Lugenwerck/ erst jetzo vom newen in dieser jhrer Seartecken den Leutten zuuerkauffen/ gen Marckt bringen/vnd also den Leser von der rechten Hauptsach (dann sie jhr eigne Köpff/ Leib/vnd Leben durch ein Famoßlibell in straffmessige Gefahr schalckhafftig eingesetzt) in ein anders Land biß in Franckreich hinein führen: Will geschweigen daß sie wol/ vnnd mehr dann zu wol wissen (ob sie gleich darob zerbersten vnnd brechen/ ja gar die Bärt außfallen solten) welcher massen der Christlichste König LVDOVICVS XIII. mit sampt der Königin/ Durchleuchtigsten Fraw Mutter/wie auch anderen Fürsten vnd vornembsten Herren deß Reichs/ die Societet durch ein offelichs in bester Form außgefertigts Instrument oder Diploma, von dem/ durch den Anticotonum,/fälschlich vnd Ehrloser weiß zugemeßnem Mordstuck/ absoluirt/ auch für vnschuldig erklärt vnnd außgesprochen: Vnd eben auß deren Befelch ist zugleich das Buch (Anticotonus genannt) auß welchem die Augspurgische Predicanten jhre Lugen vnd Lesterungen/ als auß einem vnersignen vnd jmmerfliessenden Brunnen geschöpfft/durch ein sonderscharffes Edict verbotten vnd Proscribirt worden/wie zusehen in den Apologien/ vnnd Schutzschrifften/der Christlichsten Königen HENRICI vnd LVDOVICI, als auch deß Hochwürdigsten/vnd Durchleuchtigen Bischoffs zu Pariß/welche diß Jahrs/

M.DC.XI.

M DC. XI. zu Ingolstatt Lateinisch vñ Teutsch getruckt außgangen. Wañ nu diſe ſo manigfaltige/ grewliche/ vnd Vnmenſchliche Thaten/ deren vns dieſe Ehrnſchendige Schreyer Lugenhafftig bezichtigen vnnd außgeſchrien/ war weren/ oder nur den wenigſten Schein einiger Warheit hetten haben mögen/ wie hett es doch müſſen zugehen vnd geſchehen können/ daß jhr (der Jeſuiter) Reſtitution vnd Einſetzung/ nach dem leydigen vnnd klägli-chen Tod deß GROSSEN KINIGS HENRICI, durch Königkliche Brieff vnd Inſtrument confirmirt vnnd beſtettigt worden were? Wer wurde doch den Biſchoff von Pariß dahin vermöcht haben/ das er zu Rettung vnſerer Vnſchuld/ ſo ſtattliche vnd habhaffte Zeugnuß aller Notturfft nach ſtellen/ ſchreiben/ vnnd auffs beſte verfaſſet/ mit ſeinem eignen Sigill bekräfftigen laſſen? Wie/ oder warumben wurden die von den Richtern in die Straff erkennt/ vnd abgeſtrafft worden ſeyn/ welche den Anticotonum feyl getragen/ vnd verkaufft haben? Das ſie aber in der Warheit abgeſtrafft worden/ haben ſich die Predicanten deſſen zuerſehen inn dem Büchlein der Königlichen Apologien/ welches wie erſt jetzo vermeldet ſo newlich Anno 1611 zu Ingolſtatt getruckt außgangen. Wie/ oder warumben wurde der Obriſte Præſident vnnd Richter inn Burgerlichen Sachen/ ſo embſige Inquiſition, vnd Nachforſch angeſtellt haben/ zuerkundigen wer doch der Author deß Anticotoni geweſen/ welcher ſein angewenter Fleiß vnd Ernſt/ wiſſelich vnd bekant iſt? Wie oder warumb wurde der Richter/ ſo vber das Blut vnd Malefitz Sachen zu richten fürgeſetzt/ den Sententz vber die Verbrecher außgeſprochen haben? Wie/ oder warumben wurden ſie alle Exemplar/ ſo wol deß Anticotoni, als anderer diſes Le-

ders Schmachbücher/ als Tumultuariæ Conclamationis, deß Buchhandlers zu Pariß/ wie auch der anderen auffgefangen/ vnnd entnommen haben? Wie oder warumben hette man den Buchtruckern hernach ein so scharff Biß eingelegt/ mit ernstlichem Verbott/ vnd Ankündung schwerer Straff/ daß weder die Buchhändler/ noch Buchbinder/ noch Grämpler/ solche Bücher feyl haben/ noch verkauffen sollen? Wie/ oder warumb wurde man so scharff darauff gesetzt/ vnnd getrungen/ vnnd solches nicht nur ein mal/ nicht nur zweymal/ sondern noch zum dritten mal offelich außzuruffen verordnet haben?'

Der Leser wölle nicht vngeduldig seyn/ daß ich mich sampt jhnen/ durch die Predicanten (damit man jhnen nicht auffs Lebendig keme) von der Hauptsach abziehen/ vnd biß in Franckreich hinein führen lassen/ darinnen der Jesuiter Sach so wol stehet/ das nicht wunder were alle Predicanten fielen vor Leyd in Ohnmacht. Dannoch hilfft den Predicanten dieser Ranck/ vnnd vnnöttige Absprung nicht ein Har/ dann jetzo komme ich ein Weg als den andern zur Hauptsach/ vnd treibe sie widerumb zum Prett.

II. Vnd ist dises mein anders Argument. Weil es den Predicanten beliebet/ das die Cambilhonisch Relation jhnen zugeschrieben/ vnnd bey jhnen hinderlegt worden/ so seye gar kein Vrsach/ warumben wir sie für so heilig halten solten/ das sie einigen Scheuch/ Scrupel, oder Gewissen gehabt hetten/ solche so köstliche vnd jnen gewünschte/ ja Zuckersüsse Sach/ mit möglicher vnd ehister Gelegenheit in den Truck zubringen.

Auff dises Argument verantworten sich die Predicanten anderst nicht/ als auff Predicantisch/ das ist/ mit lautter

lautter Lugen vnnd widerholten Calumnien/ welche sie auß den Sycophantischen Famoßschrifften/so durch die Calumnisten Frantzösisch/ vnnd durch jhre Dollmetschen verteutscht außgangen/ gesogen haben. Vnd fragen die geschämige vnd Euangelische Barthansen nicht ein Har darnach/ das jhnen durch so vbermechtige Zeugnuß deß vorigen Königs/deß jetzigen Königs/ der jetzigen Königin/ deß Bischoffs zu Pariß/ anderer Fürsten vnd Herrn zugeschweigen/ jhr Lugenmaul vnd Lugenbart/ also par herunder gehawen: Denen wir noch zugantz vnnötigem Vberfluß/ die erst jetzo bemelte Frantzösische Apologiam, sampt dem treffelichen Buch (dann es trifft/ vnd fehlet nicht) Iacobi Kelleri, welches er Tyrannicidium intitulirt/entgegen setzen/ durch welche zwo Carthaunen vnd Feldstuck/alles Lugenwerck/ vnd Predicantische Famoßarbeit/die sie von deß Marianæ Buch/vnd Todtschlag deß Königs/ mit vollen Backen vnnd Hornen außgeblasen/ zerschossen vnnd zerschmettert wirdt. Allein diß einige thue ich noch darzu: Das die Predicanten gar schendtlich liegen/ in deme sie den Todt deß Königs/ deß Marianæ Buch zuschreiben. Dann der Königsmörder solches Buch sein Lebtag nie weder gehabt/ noch gesehen/ noch gelesen/ auch nicht einigs Wissen gehabt/ ob solches Buch in rerum natura, oder auff der Welt jemaln gewesen sey: Ja nicht ein einzigs Wörtlein biß in seinen letzten Athem hinein hat man von jhme gehört/ mit deme er doch die wenigste Andeutung geben/ das er durch Ablesung dises Buchs/zu dieser Vnmenschlichen That/ were verursacht worden. Vnd gesetzt daß ers den Predicanten zugefallen/ tausentmal gelesen/ so hette er doch seines verfluchten Vorhabens auß diesem Buch kein Vrsach zufinden gehabt: Dann von den Ty- Pag. 58. 59. 60.

rannen disputirt Mariana. Wer hat aber in dem gantzen Königreich/ in dem gantzen Franckreich den König jemaln für einen Tyrannen gehalten? Wer hat diesen König nicht für einen Vatter deß Vatterlands/vnnd als einen gütigsten/vnd allerfreundlichsten Herren vnnd König/geehrt vnd geliebet/welchem dise zwo Tugenden/ die Güte vnd Freundlichkeit gleichsam eigenthumblich vnd angeboren weren. So hat jhme Mariana nie trawmen lassen/ daß ein Priuatperson Recht noch Macht habe/ einen Fürsten vmbzubringen/ welchen solche Priuatperson eintweders auß Neid/oder auß verruckter Vernunfft vnd Vnsinnigkeit für einen Tyrannen hielte: Dieses (sag ich) hat jhme Mariana nie traumen lassen/nie gesagt/nie geschrieben/ würd auch solches weder directè noch indirectè, weder außtrucklich/ noch einigem Schein nach/ auß seinem Buch erwisen werden. Vnd sey einer so grober Narr/ als er immer wölle/ würd er solches auß beneltem Buch zuschliessen/ will geschweigen zuerweisen/ sich nimmermehr vnderfahen: Welches ein jeder bekennen wirdt/ welcher deß Marianæ Buch mit Bidermännischen/ vnnd nicht mit Predicantischen Augen ansehen wirdt.

III. Das dritte Argument. Die Augspurgische Predicanten haben wegen der getruckten Relation die wenigste Anzeig nicht geben noch mercken lassen/daß es jnen zuwider/ noch mißfällig were: Welches warlich aller Vernunfft vnnd Natur nach hette seyn sollen/ weil es sie selber vnnd jhr eigne Sach betroffen/ als denen das erste vnnd recht Original der Cambilhonischen Relation vertrawt worden. Derhalben es ein genugsams vnd greiffliches Zeichen/ daß solche Relation nicht mit Layd/ Mißfallen/oder Widerwillen/ sondern mit jhrem guten Wis-

sen/

sen/Willen/ Lust/Frewd/ vnnd hilfflichem Fürschub vnder die Preß/vnd von der Preß vnder die Leut kommen.

Hierwider antworten die Wortsknecht mit Spottworten: Ich wölle also Argumentiren. Wann einer weißt daß ein Laster von einem begangen worden/vnd kein einzigs Anzeigen von sich gibt/ es jme leyd vnnd mißfellig sey/ der gebe hiemit klar genug zuuerstehen/ daß er solches Laster selber begangen/ oder darzu gerathen habe. Welche spöttische Cauillation sie nicht auß meinem sondern auß jhrem eignen Busen vnd Zergaden hergenommen. Dann der wahre Verstand vnd Nachtruck meines Argumenta ist diser. Wann ein Laster begangen wird/ das einen (wer der jmmer sey) etlicher massen antrifft/ vnd jhme zu Schmach vnnd Gefahr reichen mag/ er aber die wenigste Andeutung nicht gibt/ daß jhme solches mißfällig noch zuwider also daß er den wenigsten Widerwillen noch vnwürschen Zorn oder Zeichen nicht vermercken laßt/der gibt freilich genugsam zuuerstehen/ daß solches Laster mit seinem Wissen/Willen/Rath/ vnd Antrieb geschehen sey. Nu habt aber die Augspurgische Predicanten nach begangnem Laster/ deß durch den Truck außgefertigten Famoßlibells/welches sie starcker massen angetroffen/ vñ ohn iren Schaden vnd Gefahr nicht hat können abgehen/ wie sie jetzo selber sehen/ vnd stecken bleiben/ die wenigste Anzeig nie vermercken lassen/ daß sie ab solcher Publication, ab solchem Laster einiges Mißfallen/ noch Widerwillen/ will geschweigen Layd/ oder Vnmuth empfunden noch empfangen hetten. Derhalben dann eine Vermutung vber alle Vermutungen ist/ daß mit jhrem Wissen/Willen/ vnd Geheiß diese Relation getruckt worden vnd außkommen. Seit keck wolan jhr Predicanten/ vnd sagt:

Ob euch die getruckte außgangne Relation nichts angehe noch betreffe?

Sagt da/jhr Predicanten/jhr Zungen vnnd Wortshaffte Knecht/sagt ob jhr nicht den Tichter vnnd seim Gedicht/den Cambilhon vnd sein Relation im Original in ewer Verwahrung vnnd Glauben empfangen vnnd auffgenommen? Sagt auff ewer zerrissen Gewissen/ob nicht er Cambilhon durch ewern Rath/vnd förderlichen Antrib/sein vergiffte vnd Pestilentzische Hand vnnd Feder hergestreckt? Sagt jhr erdapte Knecht/Ob euch nicht (wie jhr selber bekennt) die Wolfahrt der Kirchen/vnnd deß Vatterlands zur Beförderung dieser schönen Euangelischen Famoßthat/gedrungen? Ein ewige Schand wer es euch gewesen/vor allen Predicanten/daß jhr/wo man die Jesuiter angreifft/soltet die letzte gewesen seyn.

IV. Das vierdte Argument. Gesetzt daß villeicht das gantze Ministerium samptlich von Person zu Person/nicht gewüßt hätten/wer die Relation vnder die Preß geben hette: So hat doch villeicht der Voltz oder Rälich/oder ein anderer auß der Predicantischen Pursch (da man sie Examiniren solte) dessen gute Wissenschafft gehabt.

Was antworten da die Vierzehner? Drey Stuck. als Fabelwerck: Sycophanterey: vnd vierzehen Schubkerlein voll Lesterwort/von der Æquiuocation vnnd verschlagner Weiß im Reden vnd Handlen. Ein grobs vbersehen wer es gewesen/wann die Vierzehener das vierte vñ beste Stuck vbersehē vñ vergessen hettē/welches nichts anderst als ein recht lächerlichs/doch zugleich ein leichtfertigs/Eitels/darzu auch Lugenhafftigs Lob vnnd Preiß/den sie jhnen selber geben/als wann sie jhr Lebtag so viel nie gelernet noch gehört hetten/wie vbel

Psal. 10.

solch

solch eigen Lob stincke. Höre Leser / vnnd lache dir genug.

So pflegen die Predicanten die Leut nicht zu Affen / listig vnd verschlagen zuhandlen / sie fälschlich vnd boßhafftig zubetriegen (schin vnd sage morgen mehr / daß die Predicanten nicht beredte Leut seyen) sondern sagen jhr Meinung ohn allen Betrug vnd Falsch / auffrichtig vnd mit klaren deutlichen Worten herauß / wie es jhnen vmbs Hertz ist. Wer wolte da dise so heilige / so schneeweisse Häupter vnd Hertzen nicht vor lautter Andacht kussen? Wer solte solcher Magistellen / eines so Milch- vnnd Honigsüssen Gemüths / Machiauellische Bildtnussen nicht vmbfahen / vnnd ehren? Welcher Weber / oder Kromer solle seiner Werckstatt vnd Kramladen dise Ehre nicht anthun / daß er diese so heilige / krause / vnnd so sauber in Kupffer gestochne Trösscher vnnd Barthansen nicht darinnen solle auffpappen / ankleiben / vnd bussen? *Lat. pag. 67. Teutsch. fol. 67.*

Sagt aber jetzo weitter / jhr Predigkanten / Ob es dann nicht war sey / wie man in gemein zureden pflegt: Daß durch ein gantz Capitul offt viel Sachen geschehen / viel Sachen gehandlet / geurtheilet / erkennt / vnnd geschlossen werden: Welche ein Decanus, oder dieser / oder jener für sein Person allein / weder gerathen / noch gethon / noch zugelassen hette? Geschicht es dann nicht täglich / entweders auff den Hohenschulen / Cammergerichten / Curien / vnnd Rathsuersamblungen / wann man was erörteren vnnd schliessen solle / es treffe eine Wahl / oder Abschied / oder Decret / oder Gebott / oder Verbott an / sich gemeinigklich einer oder mehr finden / die nicht gleich

aller /

allerdings mit zu- vnd einstimmen/sondern einer anderen Meynung seyn? Nichts aber desto weniger würd das Decret/ oder Edict ein Weg als den andern im Namen eines gantzen Raths gefertigt/ ob schon einer/ oder der ander/die Nasen darob rümpffet. Auß dem offenbar zusehen/ daß ein gantze Versamblung vnd Communitet etwas thut/ das ist/ mit gemeinem Vrtheil etwas erkent vnd bestättiget/welches etwan diser/ oder jener weder thut/ noch erkent/ noch gutheisset. Eben also geschicht es in den Vniuersitätischen Collegien, sonderlich der Juristischen vnd Theologischen Facultäten/ da antwortet man denen/ die Rath begeren/ nach gemeinē Schluß deß meisten Theils/vnnd meisten Stimmen/ ob schon einer/ oder der ander darwider bellet/so laßt man sich doch solches Widerbellen/ vnnd Reclamiren nichts hindern noch jren/ sondern wird eine gemeine Antwort im Namen der gantzen Facultet concipirt vnd gefertiget. Nichts desto weniger findt sich etwan einer oder der ander einfeltige Doctor/ der weit anderst vrtheilen/vnnd einer anderen Meinung seyn kan. Auß deme jhr Predicanten abermal secht/ daß ein gantze Communitet etwas handlet vnd für gut helt/ welches diser da/ oder jener dort nicht thette noch zuliesse.

Vnsere Predigkanten aber/ schreyen eins Schreyens/daß eben das was alle Tag geschicht/ nichts anders als ein rechter Schlieffwinckel sey/aller Betriegerey/ aller Falschheit/ gefehrlichen Æquiuocation, vnnd Verschlagenheit: Auß welchen allen erzehlten Bubenstucken sie die Predicanten selber/wie sie gehn vnnd stehn/ mit Haut/Har/Leib/vnd Geist/als auß jhren rechten natürlichen/vnd eigentlichen Predicantischen vier Elementen geschmeltzt vnd gegossen.

Dise

Diſe Predicantiſche vnd Sycophantiſche Stumpffred von dem Acquiuocirn, iſt von P. Sebaſtiano Heiſſio, in ſeiner Apologetiſchen Declaration, auff die Aphoriſmos der Jeſuiter/vnd anderer Päbſtiſchen Lehrer/ allbereit gantz außführlich/vnnd mit vnwiderleglichem Grund abgefertiget/ vnd außgepantſcht worden: Derwegen ich zun andern Sachen ſchreitte. Vnd nimme gleich eben den erſten Schritt auff jhr Corybanterey/ in deme diſe Corybanten/ vnd Predicanten deß Luderiſchen Miniſterij, dermaſſen mit Mordiogeſchrey/ Lermen/ vnd Tumult herfürbrechen/ als wolten ſie Himmel vnd Erden zuboden ſtoſſen/vnd alles vnder überſich kehren/ wegen diſer meiner/ in den Predicantiſchen Furijs angezognen Worten. Nirgends hab ich in meiner Apologi (wider die Cambilhoniſche Relation) geſagt/ daß die Augſpurgiſche Predicanten die Cambilhoniſche Relation inn die Teutſche Sprach eintweders verſetzt/ oder ohn alles Mittel durch den Truck außgebreit. Vnd anderſtwo. Ob ich gleichwol dieſes inn meiner Apologia nicht fürgeben/ wie mir das würdige Miniſterium, ſeiner Würdigkeit nach/ zumißt vnd auffligt. Da ſchlegts Fewr zun allen Tächern auß: Da bämen vnnd leinen ſich die Predicanten anderſt nicht als das wilde Meer/ vnd vngeſtümme Wellen in alle Höch auff: Da wars Zeit/ weil ſie im Teig ſtecken/ vnd arbeitten ſolten/ daß ſie die Socken außzugen/ vnnd lautter hohe Pantoffel anlegten/ vnnd durch mächtige Krafft vnnd Einblaſung jhres heiligen Geiſts behaucht wurden: Darauff ſie dann ſtracks angefangen dermaſſen zurafen/ zu raßten/ zu Toben vnnd zuwüthen/ als wann ich jhnen nicht allein/ jhre Heuſer/ ſondern auch jhr höchſt Vermögen/ Ehr/ vnnd Kleinod/

*) cap. 4. §. 5. ad finem libri.

Pag. 30.

Pag. 42.

das ist/ jhre lange vnnd saubergekempte Bärt angezündt vnd verbrennt hette: Ja so schöllig vnd vnsinnig seyn sie nicht worden/ da ich sie vberwisen daß sie jhre Köpff vnd das Leben verwirckt/ vnd nicht mehr würdig seyen/ noch seyn können/ das ein einziger ehrlicher Burger noch Biderman mit jhnen essen/ noch trincken solte: So schöllig (sag ich) seyn sie hierüber nicht worden/ als vber die nechst obgeschriebene Wort/ welche doch jhnen bey weitem so scharff nicht auffs Leder tringen/ noch an die Nieren gehen. Wie meinen sie es dann/ daß sie eben dise jhnen so vil als nichts nachtheilige Wort/ nicht kewen noch verschlucken können/ sonder mit so vngeheuren Schreyt/ Heulen/ vnnd Jammern/ sich von solchen zuentschuldigen/ vnd zuentschütten/ bemartern? Ey ja. Das hat sein Griff. Dann darumb thun sie das/ damit sie durch dises Gerümpel/ Lermengeschrey/ vnnd vnsinnigen Vmbschweiff/ vnnd Plapperwerck/ den Leser von der Hauptsachen abführen/ vnnd mit fleiß jrr machen/ damit ers nicht mercken solle wie sie im Hauptpunckten erligen/ bestecken/ wie all jhr Ehre vnd Gefährte/ Kunst vnnd Gespunst/ Namen vnnd Vermögen (in der Hauptsach/ Hauptsach/ Hauptsach) auff Steltzen gehe/ vnnd auff der Blatter schwimme. So muß man dem Leser ein Plerr vnnd Vmbschweiff machen/ damit er nicht auff den GRVND komme/ darumb es Hauptsächlich zuthun ist.

Sagt jhr Quartadecimanische Predicanten/ sagt redlich vnd auffrecht/ mit Hindansetzung ewer Lupercalischen vnnd Corybantischen/ vnd Predicantischen Art vnd Andacht/ sagt ob jhr nicht in ewer vngeschmaltzenen vnd vngesaltzenen Retorsion, von der Lateinischen

vnd

vnd Teutschen Relation geredt habt / als wann ich euch auffgedicht hette / daß beyde / so wol die Lateinisch als die Teutsch Relation von euch nechst ohne Mittel herkommen / vnnd in der Leut Händ gebracht worden? Seit kecke Knecht vnnd sagt / Ob jhr dises nicht außtruckelich pag. 7. fürgebt? Habt jhr nicht inn ewer vnsinnigen Fury- vnnd Schurimurischrifft all ewer Mühe vnnd ARBEIT dahin gewendt / damit jhr diß einige erhalten / vnnd die Leut bereden möchtet / daß weder das Teutsch noch das Lateinisch Exemplar nechst ohne MITTEL vonn eweren Händen dem Trucker zukommen? Wo aber hab ich euch dieses inn meiner Apologia fürgeworffen? Dann zuerweisung / daß jhr alle Peyn vnnd Straffen / so durch die Recht vnnd Gesetz / wider die Famoßlibell erkennt / auff eweren Halß geladen / ist vberig genug / daß auffs wenigist / so wol die Lateinisch als die Teutsche Relation auß ewer Werckstatt herkommen.

CAPVT VIII.

Von der widerholten Voltzischen Hitz vnd Pfitz / Furien vnd Forien.

NACH der Apologi / so vnder gemeinem Namen aller vierzehnen Predicantischen Quartadecimanern / außgangen / setzt Voltz noch einen Appendicem, od Anhang hinzu für sein allervnschuldigste Vnschuld / vnnd vnbefleckte Sauberkeit von allen Forien / Pfitzen / vnnd Lutherischem

Bisam: In welchem Anhang er alles thut was er kan / allein das nicht / was er soll / vnd die Sach ereischet. Einen Corybanten / vnd Clamanten vertritt er / hebt an zu predigen von Frantzösischen / Venedischen / vnnd Engelländischen Sachen / nimbt für sich den heiligen Martyr vnd Blutzeugen Christi Garnetum, mit dem gehet er auff gut Predicantisch / das ist / Sycophantisch vñ / anderer Vrsach vñ Meynung nit / als allein (wie erst oben vermeldet) damit weil sich der Leser in solch ẽ zur Sachen vngehörigen Absprung auffhelt / den Gestanck seiner Voltzischen vñ schendtlichen Lesterlugen nicht war nemme. Da aber wird Voltz lang warten müssen / biß ich jme auff seine Vnfletterey mit dem wenigste Wörtlein mich besudle vnd die Zeit verlieren wölle: Sondern lasse jhme vnnd dem Sawbern Luther jhren sauberen Verß / welchen er Voltz seiner Scartecken / jhme vnnd dem gantzen solches Verß oder Reimens Wolwürdigen Ministerio zu Ehren / von vornen her / an die Stirne gesetzt: Vnd meines Erachtens nicht sonders wol verteutscht / vnd weit besser also geben können.

Hoc scio pro certo, &c.

Das weiß ich gewiß / so offt ich zanck /
Mit Luthers Bisam vnd Gestanck /
Gsetzt: Ich den Sieg erobert schon /
Kam ich vntussig nicht darvon.

So / wer mit Predicanten hudlt /
Der kompt von jhn nicht vnbesudlt.

Seyn / diß Orths / lange Lester Predig vnnd Lugenwäsch / belangend / hat es eben die Meinung / wie mit dem jetzbemelten Gestanck. Dann warumben solt ich solche

Predi-

Predicantische Lugen vnd Aufflagen verantworten wöl-
len/ welche allbereit besser widerlegt worden / als jmmer
geschehen möchte? Vnnd wie/wo/ oder wenn wurde ein
End seyn/ wann wir/ so offt ein verlogner Predicant mit
den alten widerlegten/abgetroschnen/außgestöberten/Le-
sterlugen von newem herfür kompt / wir flugs auffhupf-
fen/vnd newe Apologias schreiben müßten?

Was soll man sagen? Was solle das nicht für ein
muthwilliger / vnd zu aller Lutheraner schlechten Ehren /
reichender Freuel seyn? Da darff der stoltz vnsinnig
Voltz/ eine so offenliche/ so klare/ vnnd auffs best verfaßte
Zeugnuß vnnd Brieffliche Vrkund eines so stattlichen /
löblichen / vnnd Hochgeachten Raths zu Grätz inn
Steyrmarck/ wider den schendtlichen Predigkautzen vnd
Voltzischen Mitschnautzen außgefertiget / nicht allein in
Zweifel ziehen/ sonder seinem mutwilligen Gedicht nach
fürgeben/ daß solche von den Jesuitern concipirt / vnnd
gestellt worden/ solche hiemit zuuerlachen / die jhme noch
möchten bang machen/ auch bey seinen Leuthen/ die nit
so freflich deutten / wo so offenliche vnnd ehrliche Sachen
vor handen ligen. Solte dann ein solcher Tölpel nicht
zuuor sich ein wenig erkundigen / weil Grätz nicht ausser-
halb der Welt ligt? Mit dieser Weiß würd nichts so auff-
recht/ redlich/klar / vnnd offenbar / weder durch Fürsten
noch Herren / noch einige ehrliche Obrigkeit / fürsehen /
noch geschehen können / welches sich mit der Schwärtz
vnd stinckenden Gaifer der Predicanten nicht musse be-
gaifern lassen. Derwegen aber Voltz meines Erach-
tens ein guts Werck thun wurde/ wann er in eigner Per-
son selber gen Grätz züge: Vnd vmb gründliche Erleu-
terung der Sachen / mit einem Hochlöblichen Rath
handlete: Allda er in einer Arbeit zugleich etwas rich-

tigs vnd gewiß erfragen vnnd erfahren möchte/ wie doch die Sach auch steh mit dem Kelchlein/ welches (wie man vberall dauon singt vnd sagt) der Oeltzer/ weiland Diener am Wort/ solle gestolen haben.

Dieses schieben wir alles beyseitz/ dann vnser gegenwertige Hauptsach steht in dem: Wie diese deß Voltzen Teutsche Wort zuuerstehen seyen.

Vide Furias Praedicant. pag. 42. 49.

So weiß man/ daß in etlichen Jesuitischen Collegijs gemeinigklich vnder der Erden/ sondere Carnificinæ, vnd Schergen Werckstatt zufinden/ darinn sie mit allerhand Henckerischen Mstrumenten/ vonn Reckleittern/ Schwertten/ Stöcken/ Henckerischen Kleydern/ vnd was mehr zu solcher Stockmeisters Arbeit gehört/ versehen/ damit sie jhre Leut schrecken/ stöcken/ vnd blöcken/ daß sie keines anderen Schergen bedörffen/ als dann im Fall der Noth mit mehr Vmbständen zuerweisen.

Dises seyn deß Voltzen selbst eigne Wort.

An welchen Worten (wie wir dir einmal gesagt/ vnd jetzo wider sagen/ vnnd sagen werden/ wann du nimmer wirst liegen vnnd lestern können) du zu einem offenlichen/ vnnd durch deine selbst eigne Ehrnschendige Lugenwort/ vberzeugten Ehrndieb/ deme niemands mehr helffen kan/ worden bist/ bleibst/ vnnd ewig bleiben must. Thue ich dir vnrecht/ will ich mich vor allen Ordelichen Obrigkeiten auff dein Begeren einstellen vnnd straffen lassen/ wags vnd forder mich. Voltz aber weiß wann gut

Lassen

Lassen ist/vnd behilffe sich mit dem Guck Guck seines gewönlichen Lieds. Der Leser höre sein schöne hierübergegebene Antwort.

Ich hab einmal gesagt/vnd sags noch/daß ich das jenig/was ich von der Jesuiter Carnificina, welche sie in jren Kärckern/Gefencknussen/Gewölbern/Hölē/ vñ Gemachen/vnder oder vber der Erden gebawt/ zu exerciren, vnnd zu vben pflegen/ geschrieben/ nicht von grossen Thaten/ oder Malefitzsachē/ (wie sies nennen vnnd deutten) die daselbsten solten begangen werden/verstehe/ sondern von der ernstlichen/schweren/harten/grausamen Tyranney/jhrer Schulzucht/vnd Disciplin/ welche sie gegen den jhren zuüben pflegen/ vnd sie damit dem̃en/ züchtigen/ vnder jhr Jesuitisch Joch vnnd Gehorsam gefangen nemmen/vnnd ketzern. Latine p. 75. Teutsch fol. 80.

Da sehe der Leser: Dises solle das Pflaster seyn/mit deme diser Lugenman/seiner Ehrnschendigen/vnd hochverletzlichen/wider die Societet außgesprengten Aufflag gern wolte zuhilff kommen. Das heißt den Rüssel einziehen/aber zu spat: Da steckt der arme Lugenman/vnd muß noch besser dran. Dann mit diesem seinem Witz/uff vnnd Limitation, hawt er jhme selber sein Lester vnd Lugenmaul zimlich herunder/ also daß jederman ja die siben'drige Kinder sehen vnd greiffen können/ wie er da an seinen Ehruergeßnen Worten erligt vñ erstickt/ dannoch muß er noch besser dran/ weil dieses sein Pflaster für das Lugenloch/ das er gemacht/ viel zu schmal ist/ vnnd nimbt mich wunder/ wo er doch sein Witz vnnd VERnunfft müsse gelassen haben/ wenn er gemeint hat/ daß ein einziger vernünfftiger Mensch

Mensch solte gefunden werden/der disen seinen so armen/ ellenden/schalen/ Lendenlosen/ vnd auff allen vieren hinckenden widerumb nicht für ein Augenscheinberlichs Argument/ vnnd greiffliche Anzeig/ halten wurde/ daß er Voltz in der Hauptsach erlegen/ vnd jme mit disen seinen eignen Worten das Creutz vortregt.

Ich (sagt der arme Tropff) hab es nicht von grossen Thaten oder Malefitzsachen verstanden/ sonder von ernstlicher Schulzucht. Hettest du zuvor/vnnd Anfangs alsogeschrieben/ vnnd mit deinen Ehrnraubischen Lester-vnd Schmachworten daheim geblieben/ hetten wir dich nicht allein nicht anklagt/sonder dich gar wol leiden vnd loben mögen. Dann was kan löblichers vnd nützlichers seyn/ als ein ernstliche Schulzucht?

Wo aber/ bitt ich/ ists jemaln erhört worden/ in welcher Schul/ inn welcher Vniuersitet/ daß solcher Ernst/ vnd Schulzucht in dem stehe/ wie du sagst? Inn wem? Im Stöcken/ im Blöcken/ im Recken/ inn Häckerischen Instrumenten/ deren sich die Häcker eigentlich gebrauchen/ als Folteren/ Henckerolatern/ Henckerstrick/ Henckerschwerter/ vnnd was mit dem Wort/ Hencker vnnd Schergen für jhre Schuler vnd Schulen bedürfftig. Ja/wirdt Voltz sagen/ich hab es nicht alles allein geredt vnnd so grob gemacht/sondern mein Discipul, oder Decipel, vnnd erleuchter Nouitz/ der Cambilhon/ der hat das meiste gespunnen: Da ware dann der Discipul vber den Meister: O Voltz/ hast du das außgeben dürffen/ was du außgeben hast/ vnnd auff dich geladen/ so hette dir das vbrige was dein Proselytus vñ Discipel der Cambilhon darzugethon/das Hertz nicht abgestossen. Dann wer ein Ochsen schlucken kan/dem soll am Kalb nicht grausen.

Was

Was darffs viler Wort? Der Loden ist verschnitten/vnd hat den bösen Ritten. Dann in welchem geistlichen Orden/ wie streng vnd scharff solcher immer sey/ ist jemaln erhört worden/ daß man sich solcher Henckerischer vnd Schergantischen Muster/ für eine Ordinari Zucht vnnd Disciplin gebrauche/ als Folttern/ Strick/ Schwertern/ Reckleittern/ ꝛc. welche der Hencker vnnd Schörgenzunfft eigenthumblich zuständig?

Wann es aber mehr nicht/ als allein dapffer inn Hauffen zuliegen vnd zu lestern bedarff/ warumben solten die Lutherische Predicanten dem Luther hierinnen nicht so wol/ als in andern Dingen nachfolgen? Der hat Anno 1545. vnder seinem Namen mit grossen Versal Buchstaben getruckt/ neben anderen vnflättigen Zotten vnd Bildtnussen/ den Pabst trucken vnd offelich durchs Teutschlandt spargiren lassen/ mit einem blossen Henckerschwert/ mit deme er dem Römischen Keyser/ so vor jhme kniet/ das Haupt abschlegt. Wer aber diser Pabst/ vnnd dieser Keyser mit Namen gewesen seyen/ hat Luther dem Pabst vnnd Keyser zuehren solches nicht eröffnen wöllen.

Weitter fort aber: Wann einer an die Folter auffgehenckt/ vnd außgehönt wirdt: Das ist/ wie der Predicant redet/ wann man ein röcket. Item/ wann einer durch Henckerische Instrument/ oder Werckzeug hergenommen/ peinlich herdurch gelassen/ vnnd gemarttert wirdt/ so handelt man/ wie Voltz sagt/ von Criminal Sachen/ allda ich anderst nicht sehen noch schliessen kan/ als daß Voltz der Meynung/ vnnd in dem Wohn stecke/ das wol ein Malefitzthat seyn könne/ die nicht Criminal sey. Dann keiner wirdt peinlich gereckt noch auffgezo-

gen/er seye dann/oder werde für eine Malefitz vnd Criminal Person/es geschehe solches mit Warheit oder Falsch/ gehalten. Darauß dann folget/daß wann einer sagt/die Jesuiter peinigen/marttern/ vnnd ketzern die jhrigen in den/vnder der Erden verborgnen/ Hölen/ mit Folttern/ Catasten/ Henckerstricken/ vnnd andern dergleichen Henckerischen Instrumenten/ er solches nicht von der strengen Disciplin vnnd Schulzucht verstehen könne/ sonder wie der Predicant sagt/von Malefitzthaten/ Criminalsachen/dardurch einer das Leben verwürckt/ müsse verstanden werden: Dann alle Stuck/die der Predicant benennet/gehören auff Criminal-Malefitz- vnd Mordthaten. Sintemal (wie ich zuuor gesagt) keiner an die Tortur kan genommen werden/der nicht der Sach/oder dem Wohn nach/ GOtt geb es sey war oder nicht/ ein Criminalstuck oder Malefitzthat begangen habe. Vnnd wirdt alles was da gehandlet/ vonn den Teutschen anderst nicht genennt/ als Criminal- vnd Malefitzsachen.

Wiewol es dann sonsten ein schendtlichs Ding vmb die Schamlosigkeit/ so hat doch die Schamlosigkeit dieses Predicanten eine sondere Gnad einer wunderlichen Seltzamkeit: Inn dem er vns vberreden will/ er habe das/ was er mit hellen/ runden/ vnnd außtruckelichen Worten gesagt/ nicht gesagt. Als wann eintweders er solchen Gewalt vnnd Macht hete/ die natürliche Bedeuttung der Wörter zuuerkehren: Oder wir so Närrisch vnnd Alber weren/ vnnd gleich dahin glaubten/ daß die Predicanten solches köndten/ oder auß besonder habenden Priuilegien solches vermöchten/vnnd wir also vmb seiner so offenbarten/ vnnd von jhme selber an die

Sonnen

Sonnen gelegten Lugen willen / vonn der allgemeinen / Natürlichen / eigentlichen / vnnd der gantzen Teutschen Nation bekanten Bedeuttung der Wörter / solten abweichen.

Beneben disem allem sag ich daß nicht allein erstuncken vnnd erlogen / was der Voltz sich zupurgieren vnnd zuentschuldigen fürplaudert vnnd einwendet / sondern gesetzt / daß wirs jhme zugeben / vnnd glaubten / er hette von der ernsten Zucht vnd Disciplin / so wir in den Schulen halten / geredt: So sag ich ein Weg als den andern / daß Volz beynahem so vil Lugen herauß geschütt / als vil seiner Wort seyn. Dann

I. Erstlich ist erlogen: Daß man in etlichen Collegien gemeinigklich vndẽ der Erden solche Nenckerische Werckstätt finde.

II. Erlogen: Daß man bey vns Schörgen Werckstätt finde.

III. Erlogen: Daß solche Werckstätte mit allerhand den Nenckern zugehörigen Instrumenten versehen.

IV. Erlogen: Daß Foltern vnnd Catastæ bey vns zufinden.

V. Erlogen: Daß man bey vns Schwerter habe / auffhalte / oder gebrauche.

VI. Erlogen: Daß man bey vns Stöck habe / noch jemands darein geschlagen werde.

VII. Erlogen: Daß man Nenckerskleyder in vnseren Collegien finde.

VIII. Erlogen: Daß man bey vns alles das finde / was zum Schörgen Handtwerck gehörig.

IX. Erlogen: Daß solche Sachen gegen den Vnserigen gebraucht / noch geübt werden.

X. Erlogen/vnd auß einem nicht allein Lugensiechen/ sondern verzweiffelten Bößwichtshertzen außgeschütte Lugen ist es/ Daß solches alles mit mehren Vmbständen könne probirt vnd erwisen werden.

XI. Vnd sonderlich durch die / welche disi Henckerstätt gesehen haben.

Was gedunckt dich / lieber Leser / solle dieser Predicant nicht eine gesunde Euangelische Brust/ Lung/ vnnd Leber haben / der gleichsam in einem Athem so viel vngehewrer Lugen herauß gefaimbt? Von denen ich weitter nichts sage/ sondern will alles das / was ich inn meinem Appendice auff die Predicantische Furien gesagt / diß Orths für gesetzt/einuerleibt/widerholet/vnnd für repetirt haben/ sonderlich aber vnd benenntlich dises. Wann der Predicant (dessen er sich vor vnsinniger Lieb/die er gegen den Jesuitern trägt / blindisch in Hauffen hinein erbotten) mit seinen fürgewendten Zeugen / die es (da sie gleich im ersten / besten/ vnnd tieffesten Schlaff lagen /) mit Augen gesehen haben / probiren vnd belegen kan (er lege seine Wort auß wie er wölle/ deutte/ferbe/kleibe/klätere/ butze/ vnd schmucke sie jetzo / wie er wölle) daß in etlichen Collegien der Jesuitern/ solche Henckerische vnd Schergantische Werckstätt / oder Werckzeug gefunden werden/ oder jemaln gefunden worden/ vnd er Predicant Volt/ wie sich zu recht gebürt / rechtmessiger Weiß vnd Ordnung nach/ bey einr hochlöblichen vnd weitberümbten Rath / oder bey dem Hochwürdigen Fürsten vnnd Bischoffen in Augspurg / solches nicht thut / sondern den Jesuitern / die er vor Lieb fressen möchte / daran verschonen

schonen will/ so sag ich noch einmal/ vnnd aber ein mal vor der gantzen Welt/ DAS NICHT EIN EINZIGER REDLICHER BLVTSTROPFIN SEINEM DES VOLZEN LEIB VBERIG, NOCH ZVFINDEN SEY: AVCH SO WENIG WVRDIG SEY, ODER GEACHT WERDEN KOENNE, MIT DEME EIN EHRLICHER BIDERMANN SOLTE ZVSCHAFFEN HABEN, ALS HENCKER VND SCHERGEN, VND WAS ANDERE DESGLEICHEN SEYN, SO ZV DISER ZVNFT GEHOERIG.

Damit ich aber mit dem Halßstarcken vnd Gurgelmächtigen Clamanten/ das ist / mit dir Volß kurtz dardurch gehe/ vnnd dir alle deine Fuchsdranck ablauffe: So sag ich / vnnd wills vberall sagen/ daß du ein außerlesens Stuck von einem bösen Buben seyest: Es sey dann/ daß du diese Puncten vor einer Ordelichen Obrigkeit darthun vnd Probiren werdest.

I. Daß in etlichen Jesuitischen Collegijs gemeinigklich vnder der Erden sondere Carnificinæ, vnd Schergen Werckstätt zufinden.

II. In denen allerley Henckerische Instrumente vorhanden.

III. Von Reckleitern.

IV. Schwerttern.

V. Stöcken.

VI. Henckerischen Kleydern.

VII. Vnd was zu solcher Stockmeisters Arbeit gehöret.

VIII. Damit wir vnsere Leut schrecken/ stöcken/ vnd blöcken: Daß wir keins andern Schergen bedörffen.

IX. Welches mit Namen diese ETLICHE COLLEGIA seyen / auß denen er doch auffs wenigist nur eins nenne / wann er sie nicht alle / auß den vonn jhme angezognen ETLICHEN zu finden / noch zunennen weißt.

X. Welches doch diese Zeugen die es mit Augen gesehen haben / durch deren Authoritet / vnnd Ansehen / er Voltz / diſe seine graußame vnd Kollichenschwartzeuangeliſche Lugen behaupten wölle. Laſſe dich Voltz mit deinen Zeugen sehen: Tretten sie herfür ans Liecht / laſſen sie doch sehen wie sie von Mund / Angesicht / Kleydung / vnnd Sitten beſchaffen / oder im Fall sie / wie Cambilhon zerißne Hosen hetten / möchte jhnen Voltz einen Fuchsbeltz leyhen / der alle Schand bedecket. Wann dann Voltz / wie ich jhme in den Predicantiſchen Furijs ein mal / vnnd erſt oben das andermal / vnnd jetzo noch das drittemal geſagt habe vnnd ſage / dieſes wie ſich zu Recht gebürt nicht wirdt offentlich darthun vnnd war machen: Muß er den Ehrtitul behalten / vnnd drinn erſticken / daß er ein Lutheriſcher Verleumbder / Calumniator, Sycophant / vnnd Ehrnſtutzer / neben dem was der heiligen Obrigkeit wider ſolche Buben beuor ſtehet. Daß er aber jetzo weder hinderſich noch fürſich kan / vnd ſich durch äuſſerſte Verzweiflung ſeines begangnen Muthwillens vnnd Freuels / mit geſuchten Allegoriſchen / vnnd Metaphoriſchen Deuttungen der Teutſchen Wörter zu tröſten vermeint / das haffe nicht / gilt nicht / nicht vmb ein Har. Dann wir als geborne Teutſche / auch Teutſch können / vnnd vnſer Mutter Sprach verſtehen.

Dran / dran / du armer Man: Da zeig an / daß in ETLI-

ETLICHEN vnseren COLLEGIIS gefunden werden / Henckerische Instrumenten: Röckleytern: Schwerter / Stöck / Henckerische Kleyder / vnnd was zu solcher Stockmeisterey mehr gehört. Wann du Voltz das thun wirst / so wirdt man sagen können / daß du deinen / vnnd deiner Fautorn / Günnern / vnnd Lesern Ehren / ein Genügen gethon habest: Derweiln solt du Voltz vnsere Köpff für so Bleyschwer / oder erschupffte nicht ansehen vnnd achten / daß wir nicht wissen solten / was Henckerische Instrument / Reckleytern / Schwerter / Stöck / Henckerische Kleyder / ꝛc. seyn /

CAPVT IX.

Offeliche vnd stattliche Zeugnuß vnd Attestation, sonders Hocher / wolgeborner / vnnd Adelicher Herren deß Königreichs Böhaimb / wider die / durch Cambilhon vnnd Augspurgische Predicanten / auch andere jhres gleichens außgesprengte Calumnien vnd Ehrlose Verleumbdungen.

In seiner Lateinischen Relation schreibt Cambilhon. Pag. 5.

WANN du nun fort inn die RJRchen kommen bist / so mache dir keinen Zweifel / dañ du stehest vñ gehest vnder einem gantzen Eisern Himmel. Der Blutdurstige

stige Mars ist die näher/ denn der Fürst deß Friedens. Vnder dir wirst du sehen den liechten Abgrund der Hellen/ vnnd Henckerische Werckstatt. Hie will ich bey gutem Trawen vnnd Glauben (so gut als ein Trewloser Bub auff der Welt) erzehlen/ was ich selber gesehen hab. Zu Prag auff dem Kirchen Gewölb/ wirst du finden/ etlich tausent Eiserne Streitkolben/ vnnd Geißlen/ wie die Böhmen zutragen pflegen. An den Nebenseiten stehen die Feldstuck vnnd Musqueten in grosser Menig vnnd Anzahl disponirt/ vnnd darzwischen Sper/ Reychspieß vnnd Hellenparteten. Inn der Mitten da sich die Bögen deß Gewölbs schliessen/ wirst du sehen einen mächtigen Hauffen von grossen Kuglen/ (von grossen Lugen) vnd ganze Steinhauffen zum schiessen vnd werffen.

Heißt das nicht auff gut trawen vnnd glauben gelogen/ vnnd Lugenhafftig Fabulirt/ was müßte dann liegen vnd fabuliren seyn? Wiewol ich nun solch Lugenwerck in meiner Apologia wider die Cambilhonische Relation, genugsam entdeckt/ vnd zuschanden gemacht. So kombt doch der wahren Vnschuld zustewr/ vnnd den Lugenmeistern zu noch mehrer Schand/ eine noch sterckere vnd kräfftigere Defension vnd solche Zeugnuß jetzo darzu/ durch welche diesen Lugen- vnnd Fabelhansen meines Erachtens/ ein mal für alle mal genugsam solle außgeleut seyn/ es sey dann/ daß kein Obrigkeit/ kein Herrschafft/ vnnd kein Zeugnuß mehr gelten solle/ als allein was die Predicanten/ Clamanten/ Nouellanten/ Rugianten/ vnnd Fabulanten auff jhr gut Euangelisch trawen vnd glauben/ dichten/ vnd liegen. Vnnd das verwun-

derlich

derlich vnd lustig ist/ so ist diese Zeugnuß eben von denen verursacht worden/ vnnd sticht jhnen eben selber den Lugenhalß ab/ welche vns wolten im Löffel ertränckten/vnd in Lufft hencken. Dann eben in dem Jahr/ da sich der Kriegs Tumult vnd Vnruhe in dem Reich Böhem/vnd gar in der Hauptstatt Prag erhoben/ da haben die Ketzer (welche den Jesuitern jederzeit sonders gewogen) ohn allen Zweifel auß lustiger Ablesung der vmbfliegenden Cambilhonischen Lugen/ gute Vrsach erhaschet/ weit vnd breit außzusparziren/ daß nemblich in dem Jesuiter Collegio zu Prag/ eine vnseegliche Macht/ Apparat, vnd Vorrath von lautter Kriegsrüstung in Bereitschafft verhanden/vnd auffbehalten wurde: Vnd nicht allein das/ sondern daß auch inn disem Collegio heimblicher Weiß eine grosse Anzahl von Kriegsleuthen/zu gewissem Verderben der Statt vnnd deß gantzen Königreichs/in gutem Hinderhalt versteckt legen. Auff solch außgebrochne Geschrey/ward es an dem/ daß die fürnembste Hochwolgeborne/vnd Adelichste Herren/ denen solcher Sachen Beschaffenheit vnnd wahren Grund zuerforschen vnd zuwissen an vnd obgelegen/ jhnen kein Mühe noch Arbeit zuschwer seyn lassen vnnd jhre Köpff nicht sanfft legen wöllen/ biß die Warheit an Tag keme/ vnnd herfür ans Liecht gezogen wurde.

Derowegen sie dann durch gewisse vnd zu solcher Sach Erfahrne vnd wolgeübte deputirte Personen/ daß das gantze Collegium zu Prag/ sampt der Kirchen/ allen Orthen/ allen Ecken/ allen Winckeln/ vnden/ oben/ hinden/ vornen/ vnd in der Mitte auffs allerfleissigst durchsehen vnd durchsuchen lassen/ Ob man doch/ vermög deß so grossen/ vnd weitaußgoßnem Geschrey von so mächtigem Apparat vnd Kriegsrüstung/ auffs wenigist ein

Schlehenbüchs / oder Papyrinen Dockenharnisch / oder etwas finden vnnd erforschen möchten / daß doch einem Bantzerfleck / oder Beckelhauben gleich sehe. Was hat man gefunden? Nichts. Ja / das ich die Warheit sag: Man hat etwas gefunden: Was da? Deß Cambilhons Lugen / vnd aller deren Predicanten / die diesen Lugner mit aller Lieb / Befürderung / Hilff / Rath / newer Kleydung / stattlicher Tractation / aller besten Speisen / außerlesnem Wein / mit köstlicher Wegzehrung / von Silber vnd Gold / nicht allein schon gehalten / sondern schier gar auff den Henden getragen. Wem solte das Liegen bey solchen Patronen nicht lustig vnnd wol von Halß gehen? Damit dann der Leser die Beschaffenheit der Sachen selber mit Augen sehen / vnd erwegen möge / hab ich die herrliche vnnd stattliche Zeugnuß der Hochwolgebornen vnnd Adelichen Herren hie beygesetzt / die laut also.

HERR Heinrich Matthes Graff vnd Freyherr von Thurn / vnnd zum Creutz auff Melisch vnnd Loschdorff / Erblandhoffmeister in Crain / Erbmarschalck der Fürstlichen Grafschafft Görtz / der zu Hungern vnd Behaimb / Königl. Mayestät Rath / vnnd Burggraff zu Carlstain / bestelter General vnnd Leutenambt deß Königreichs Behaimb / Leonhard Colona Freyherr von Felß auff Engelsberg / auch höchstgedachter jrer Königl. Mayestät Rath / vñ deß Königreichs Behaimb / Obrister Feldmarschalck / Johann der Jünger von Bubna / Obrister Feldwachtmeister / vnd Wilhelm Zackawetz von Zackaw / Obrister Feld-Quartiermeister / in mehrgemeldtem Königreich Behaimb.

halmb. Entbieten allen vnd jeden wessen Stands vnd Würden die seynd/ denen vnser offener Brieff zuhanden kompt/ oder fürgewisen wirdt/ vnser/ Dienst Freundschafft/ geneygten Willen vnd Gruß/ vnnd fügen hiemit denselben zuuernemmen: Nach dem nicht allein vor/ sondern auch nach dem bösen/ vnnd diesem Königreich hochschädlichen Einfall/ deß Passawerischen Kriegsvolcks/ in die weitberümbte Hauptstatt Prag/ ein Ehrnrühriges Gedicht/ nicht allein vnder dem gemeinen Volck erschollen/ sondern auch von etlichen hässigen ein Famoßschrifft/ wider die würdigen Patres der Societet Iesu, in offentlichem Truck/ zu vnderschiedlichen malen außgesprengt worden/ als solten die Patres zu Prag in jhrem Collegio, ein vber auß grosse Kriegsmunition/ auch ein nicht geringe Anzahl Soldaten (der Statt vnd gemeinem Vatterland zu schaden) mit allem Ernst noch in aller Bereytschafft versamblet haben/ dardurch wir dann gemeltes Collegium, zuvisitirn/ vnd der Warheit (zuuerhütung gemeines Schadens) mit allem Ernst nach zuforschen verursacht worden seyndt/ auch darauff mit höchstem Fleiß dreymal/ durch verordnete von vns gewisse Personen/ auß allen dreyen Ständen dieses Königreichs/ Herren/ Ritter vnd Burger/ auch jhnen zugegebne Hauptleut/ das gantz Collegium visitirn/ vnnd alle Zimmer/ Gewelber/ Keller/ Krüfften/ Kirchenthurn vber vnd vnder der Erden/ durchkriechen/ vnd durchsehen lassen/ aber das allerwenigste weder an Muscketen noch Puluer/ noch einiger anderen Kriegsmunition/ wie dieselbige genennt werden mag/ viel weniger Soldaten nicht gefunden haben/ sondern gantzgewiß erkennt/ das gemelten würdigen Patribus, von jhren Mißgönnern/ alles auß Haß zugedichtet/ vnd wider alle Christliche Bil-

ligkeit jhnen zu Leyd außgesprengt worden ist/ dieweil sie gantz vnschuldig befunden/ so haben sie jhrer Vnschuld ein offenes Zeugnuß von vns begert/welches wir als Beschützer der Warheit/ vnnd Verfolger der Lugen/jhnen nicht haben sollen noch wöllen abschlagen. Bezeugen derowegen vor allen vnnd jeden/ wessen Stands vnnd Würden die seyn/ mit disem vnsern offenem Brieff/ daß die würdigen Patres der Societet Iesu zu Prag vnschuldig befunden/ vnd alle wider sie in dieser Sachen außgesprengte Reden vnd Schrifften erdichtet/Vnwarhafftig/ gantz vnd gar falsch seyn/ Bewilligen auch daß dises vnsers wahren Zeugnussen durch einen Publicum Notarium vidimirte Abschrifft/vberall eben so vil gelten soll/ als wann dises Original selbst bey dem Rechtfürgelegt/ vñ auffgewisen wurde. Deß zu wahrem Vrkundt/haben wir obbenannte Obrister General Leutenambt/Obrister General Wachtweister/ vnnd Obrister General Quartiermeister/ deß Königreichs Böhaimb/ vnsere Sigill herunder auffgetruckt/ vnd vns mit eignen Händen vnderschrieben/auch zu mehrern Zeugnuß haben wir jhre Gnaden/ die HErren Obriste Land Officierer/ Landrechts Beysitzer/der zu Hungern vnnd Böhaimb/ Königl. Mayestat Statthalter vnd Räthe/ im Königreich Böhaimb/hierzu gebetten/daß jhre Gnaden gleichsfalls neben vns jhre Sigill hie vor getruckt.

Geben Prag den 23. Tag deß Monats Septemb. Anno 1611.

Heinrich Matthes/ Graff von Thurn/ Burggraff auff Carlstein.

Loc. Sigill.

Leonhart

Leonhard Colona Freyherr von Felß / Obriſter Feldmarſchalck.
Loc. Sigill.

Johann der Jünger von Bubna Obriſter Feld-Wachtmeiſter.
Loc. Sigill.

Wilhelm Zackawetz von Zackaw / Obriſter Feld-Quartiermeiſter.
Loc. Sigil.

Adam von Starnberg Obriſter Burggraff in Böhaimb. Loc. Sigil.

Adam der Jünger Herr von Malſtein.
Loc. Sigil.

Georg von Talenberg.
Loc. Sigil.

Jaroſaw Herr von Martinitz.
Loc. Sigil.

Chriſtoph der Elter Vratißlaw.
Loc. Sigil.

Tiburti Zwirtzky.
Loc. Sigil.

Daß dieſe gegenwertige Copey mit dem vnzweifelligen Original vonn den Herrn Officierern / vnnd Vornembſten deß Reichs / allhie an der Seiten herab benennt / vnderſchrieben / vnd mit jhren Sigillen bekräfftigt / ſeye Collationirt / vnd demſelbigen in allem gleich vnnd vbereinkommend / bezeuge ich Ioannes Huberus Pontanus, Keyſerlicher Mayeſtät Reichs Cancelliſt / als auch derſelben Hoff Ordinarj / vnd in der Reichskammer zu Speyr immatriculierter Notarius. Actum zu Prag den 12. Octobris, Anno 1611.

Ioan. Huberus.

Bißhero der fürnembsten Böhemischen Landherren wider den Cambilhon / vnnd Cambilhonische Verleumbder/vnd Außstrewer so grausamer Schmach vnnd Lugenwercks / offeliche/ vnd den Predicanten allzustarcke Zeugnuß. Dañmit was Glossen/od mit was Possen wöllen die arme Fossen diſe Zeugnuß verſchimpffen/vnd jhre Köpff nicht daran zerstossen? Wöllen ſie ſagen / daß dieſer ſo groſſe Kriegs Apparat, vnnd Rüſtung/ welchen Cambilhon/vnd die/ſo mit gleicher Hitz vñ Jnbrunſt begeiſtet/ wider die Jeſuiter erdicht/geheling verſchwunden? Oder vnſichtbarlich worden/durch Mittel eines Rings/welcher allerdings dem Ring gleich ſey / dardurch vor Zeitten Gyges der König in Lydia / ſich aller Menſchen Augen entziehen vnd entfliehen können? Oder wöllen ſie ſagen/ daß die/ welchen dieſer Beuelch das Collegium zu durchſuchen / auffgetragen vnnd eingebunden / jhrem Ampt vnd Beuelch nicht getrewlich vnd auffrecht nachkommen / nicht recht geſucht / ſondern ſich/ wie Cambilhon von den Predicanten/ mit köſtlicher Tractation vnnd Geldt darzu/beſtechen laſſen / jhrer Pflicht vnd Adelichen Ehren vergeſſen haben? So gar hat an jhrem äuſſerſten Fleiß nichts ermangelt / daß ſie das gantze Collegium, vnd alle Winckel ein mal vnd wider ein mal durch vnnd durch alles außgeſucht / auch noch mit dem nicht zufrieden / ſondern noch die dritte Forſch vnnd Durchſuchung angeſtellt / damit dem auffgewigelten vnnd Tumultuirenden Volck ein ſatt Genügen beſchehe.

Welcher Sachen halber ich deſſen / eines auß der Societet Prieſters/ſo mit vnd bey geweſen/vnd diſe Außforſchung vnd Durchſuchung mit Augen geſehen / ſelbſt eigne Wort/wie ich ſie auß ſeinem den XI. Iunij Anno

1611.

1611 zu Prag außgangne Schreiben/ außgezogen/ dem Leser zugefallt allhie auch beyseten wöllen. Diser Priester schreibt also. Weil aber ein Geschrey außkommen/ vnd spargiert worden/ daß wir viel Passawerische Kriegsknecht/ vnd viel Büchsen hetten/ da haben die Herren Officir/ vnnd Obriste Amptsverwalter/ drey Männer vom Adel geschickt/ welche alle Ort deß Collegij durchsuchtē/ vñ mit müglicher Außspehung der Sachen nachsetzē/ ob die Sach also beschaffen/ wie in dē Geschrey erschollen. Damit aber das verhetzte vnd auffgewägelte Volck so vmb das Collegium herumb gestanden (vnd gewart wenn man die grossen Feldstuck/ vnd die langen Reychspieß/ vnd die schwere Kugien/ vnd so viel gerüster Passawer/ ꝛc. werde heraußfüren) nicht vermeinte/ weil sich disē Durchsuchung lang verweilet/ daß etwan die Gesandte vom Adel/ von den Jesuitern weren vmbgebracht worden/ seynd solche Gesandte zum offtermal an die Fenster geloffen/ vnnd sich von dem vngestümmen Pöfel müssen sehen lassen. Vnnd wiewol jhnen/ nach so scharffer Durchsuchung deß gantzen Collegij, vnserer Vnschuld halber/ ein satt vnnd vberflüssigs Genügen beschehen/ dannoch ist das Volck nicht zufrieden gewesen. Dann sie schryen/ daß eine grosse Macht von Pulver vnnd Büchsen im Collegio verborgen lege (die Soldaten aber waren mit Stifel vnnd Sporn im Lufft dauon geflogen wie die Storchen) man habe die verborgene vnd geheime Orth nicht recht durchsucht/ vnd wann sie bässer suchen werden/ so werden sie es also finden vnnd herfür bringen.

Derhal-

Derhalben man noch eine andere Perlustration/ vñ Durchstrülung anstellen müssen/ja so gar die dritte darzu. Dañ weil ob Erden nichts zufinden/ schreyen sie/ daß solches vnder der Erden eingegraben verborgen lege/ vnd nicht nur an einem/ sonder an vilen Orthen/ so alle von Büchsen vnnd schwartzem Pulver voll angesteckt/ wurden befunden werden. Seyn also zum drittenmal/ mit vnsäglichem Ernst vnnd Fleiß bemelte Kriegsrüstung durch das gantze Collegium gesucht worden. Alles was im gantzen Collegio versperret war/ das hat man eintweders flugs auffsperren oder brechen müssen/ wann die Schlüssel nicht alle gleich an der hand waren. Auß dem Collegio seyn sie dem Garten zugangen/ damit sie dort je äusserst mit graben versuchten/ sonderlich an einem Ort/ von deme sie gehört hatten/ daß vorzeiten daselbsten ein verborgens vnd mit fleiß erbawtes Orth für Kriegsrüstung solte gewesen seyn. Weil sie aber nichts funden/ seyn sie in die Kirch kommen/ vnnd nach dem sie daselbsten alle Kisten vñ Kästen durchsehen/ seyn sie in die Begräbnuß hinunder gestiegen/ welches ebenmessig auch in der Welschen Kirchen geschehen/ dahin vnsere Bücher gestehenet worden/ damit sie sehen möchten/ ob villeicht daselbsten etwas verborgens stecke. Dises durchsuchen/ aussuchen/ vñ Nachsuchen hat gewehret von XII. Vhr an/ biß auff die sechste Stund gegen Abends/ bey welcher auch R. P. Prouincialis, vnd etliche auß vns/ die wir anheims waren/ mit vñ bey gewesen. Nach derē Verrichtung/ die gesandte Herrn/ als sie vnsere auffrechte Trew/ vñ geduldige Freundligkeit gesehen/ sich auffs höchste gegen vns bedancke/ mit Adelichem Versprechen vñ

Zusagen/

Zusagen/vns bey dem Volck alles böses Argwons zuentledigen. Bißhero auß dem Pragischen / mir zugeschicktem Schreiben.

So wolte dann Gott/ wolte Gott/ sag ich/ daß zu deß Voltzen ewiger/ vnnd woluerdienter Schand vnnd Spott/ doch einest eben diese Weiß/vnnd beste Mittel für die Hand genommen/vnd durch allen Menschlichen vnd müglichen Fleiß nachgesetzt/ nachgesucht/ außgesucht/ durchgesuchet wurde/ ob man doch finden möchte die Henckerische Fleischbänck/ Henckerische/ vnnd Schergantische Werckstätt/ Henckerische Instrumente vnnd Werckzeug/ Henckerische Kleyder/ Schwerter/ Stöck/ Blöck/ Strick/ Foltern/ Halßeisen/ ꝛc. Welche/ wie der Ehruergeßne vnnd verlogne Voltz leugt/ in ETLICHEN Jesuitischen Collegijs, auffgehalten vnd gebraucht werden.

Da wirdt warlich vonnöthen seyn/ gedacht Voltz/ daß ich vorholtz: Derwegen er sich wider solchen Augenschein/ vnnd würckliche Inspectation, mit einer zwifachen vnd Doppelschantz versehen. Daß erstlich sagter/ daß solche Henckerswerckstätt vñ Waffen allein in ETLICHEN Collegien gefunden vñ gebraucht werd. Diese Schantz kan dem Voltzen nicht fehlen. Dann/ Gott gebe was man für ein Collegium durchsuche/vnd nichts finde/wie daß dergleichē in Ewigkeit nit wird gefunden werden/ da ist Voltz schon beschossen/vnd sagt/er habe allein von ETLICHEN Collegien geredt vnnd geschrieben/ vnder welchen ETLICHEN dieses Besuchte nicht begriffen.

Wann er fürs ander befragt/ vnnd zu Red gestellt wurd/ daß er doch diese ETLICHE Collegia, auffs wenigist nur eins darauß mit Namen benenne/ so laufft er

dem Calender zu/ vnnd schawt wo gut lassen sey/ da hele Läppisch seinen Mund/ vnd ist kein Mensch der ein Wort von jhme herauß brächte: Dann er den Vberschlag schon gemacht/ vnd wol gesehen/ wann er ein Collegium mit Namen nennen solte/ vnd der Augenschein durch würckliche Besuchung eingenommen wurde/ er offelich an der Lugen ergriffen/ für einen ewigen vnd schendlichen Lugner müßte gehalten werden. Vnnd wiewol er villeicht gern eines auß denen Collegijs nennet/ welche in Indien/ so wol gegen Auffgang als Nidergang der Sonnen/ oder in Brasilia, oder Iaponia, welches der Grauietetisch Läp/ seinem rechten Namen nach/ LAPONIAM nennet/ so kan solches nicht seyn/ noch statt haben: Dann er sich erbotten/ was er geredt/ das wölle er durch deren Zeugnuß beweisen/ die es mit jren eignen Augen gesehen. Im Fall dann Voltz einen solchen Zeugen auffbringen vnd fürstellen wirdt/ welcher das/ was Voltz geschrieben/ eintweders in einem Indianischen/ oder Brasilischen/ oder Japonischen Collegio gesehen/ wöllen wir einen solchen Zeugen gern mit Augen ansehen. Was? Kein Lapp auff der Welt weder auß Lappia noch Lapponia, wird so läppisch seyn/ der sich von dem Lapponischen Voltzen lappen lasse/ sich in solche sein Lugenwäsch einzumischen.

Vnd da sicht jetzo Voltz wol/ ob er nicht ein Lapp sey/ daß er sich von einem vnbekanten/ zerißnen/ verlognen Landleuffel also lappen vnd in die Brüe setzen lassen.

CAPVT X.

Vonn der Predicanten Natürlichen Physiognomonia, Contrafactur/Art/ vnd angebornen Sitten.

DAS verschiene Jahr ist in Holland ein Buch außgangen vnder disem Titul: Physiognomonia Iesuitica, &c. Teutsch. Beschreibūg der Jesuitischen Natur/Sitten/Art/vñ Eigēschafft/durch mancherley Tractätlin/Discurß/ Schrifften/Zeichen/vñ Poetischen Versen entworffen/vñ außgestrichē/durch Fleiß vñ Arbeit Petri von Wangen. Welcher Peter/was er für ein Mensch/vnd wer er sey/ist mir nicht wissend. Das aber ist bald an jhme zumercken/daß weder Stirn noch Scham in jhm ist. Damit aber auch ich auß den Physiognomonicis, so dem Aristoteli zugeschrieben werden/etwas anrege/so muß diser Peter/wol offne vnnd gleissende Augen haben/ grobe vnd blutfarbe Augbrawen die sich ein wenig krümmen/vbersich erhebte/oder erschupffte Buckelte Achseln/von Figur vnnd Gestallt nicht krad vnnd auffrecht/sondern etwas eingebogen/vnnd fürsich hangend/geblinger Beweglichkeit/Fuchtelrisch/rot von Leib/Blutfarb/von Angesicht rund vnnd kuglet/mit vbersich geschnurffter Brust/ wie der linck Schächer am Creutz: Dann dieses seyn lautter Warzeichen vnnd Deuttung eines Schamlosen Menschens/wann anderst diser Kunst erfarne Meister nicht fehlen vnd fallieren/welche auch sagen/daß die

den Eseln gleich seyen/ die da im Brauch haben/ mit allzufast starcker Stimm grob zuschreyen: Gleich natürlich wie diser Hollender thut: Welcher mit seinem lautschalligen Titul vnd Geschrey/ nicht allein der Hollender/ sonder auch der Benachtbarten/ ja so gar der weit entsessnen newen Schreyern vnd Lermmisten die Ohren angefüllt/ vnd zuwissen begierig gemacht vnd entzündet/ was doch diser newe Physiognomonist/ Gesichtschawer/ oder Zigeiner guts Newes auff die Ban brechte. Dann wer solte nicht erweckt vnd auffgemuntert werden von einem solchen Weiß- oder Schwartzkünstler/ welcher den Jesuitern bey einem Har an der Nasen ansehen kan/ wie ein jeder gesittet vnnd gesinnet sey: Vnnd solches nicht nur auff ein Weiß/ sondern durch vielerley Opuscula, Tractätlein/ Discursen/ Schrifftlichen Buchstaben/ Zeichen/ vnd Versen gantz klärlich abgemalet für Augen zustellen/ sich anerbeut vnd verspricht? Vnd was werden wol endtlich dises für Opuscula seyn? Was für Discurse? Was für krumme Buchstaben? Trutenfüß? Zauberzeichen? Horche Leser/ da will ichs Ordelich erzehlen.

I. Colloquium Iesuiticum, das ist/ ein Gespräch zwischen zweyen vermeinten Jesuiten/ nemlich Christian Francken/ vnd Paulo Florenio/ welche beyde nicht allein jhren Orden verlassen/ apostatirt/ sonder gar vom Glauben abgefallen/ oder denselben nie gehabt/ wie solten sie dann das haben loben wöllen oder können/ was sie offentlich mit der That geschendt haben? Deren der Erste ein hin vnd her vagirender vnd flüchtiger Mensch/ der gleich wie Cain von dem Angesicht deß Herrens flüchtig/ durch vielerley Prouintzen/ vnnd Mittnächtige Landschafften vmbgeschweifft/ in keiner Religion verblieben/ sondern so bald er von der einigen/ Alten/ allgemeinen/ vnd wahren

ren Religion (welcher diser Ehrntitul der Warheit vnnd der Sach nach allein gebürig vnd zustendig) abgefallen/ ist er eins Fallens in einen solchen hinfallenden Siechtag gefallen/ daß er geheling Lutherisch/ geschwind Caluinisch/ im Schnips Arianisch vnd Seruetianisch/ dermassen hin vnnd her gefallen vnnd vmbgauckelt/ daß er sich jetzo seiner Gottlosen Leichtfertigkeit selber geschämbt/ vnd in solchen Verdruß gefallen/ daß er entlich den alten Schaffstall der Catholischen Kirchen widerumb gesucht/ anklopfft/ vnd eingenommen worden/ wie solches sein eigne Epistel/ so vor der Zeit zu Würtzburg getruckt/ bezeuget. Eine so arme Creatur ist er gewesen/ daß was an jhme/ an seinem Vermögen/ Kräfften vnd Verstand/ alles Wanckelmütig/ Vnbeständig/ Vmbflodrend/ nie gleich/ nie rüwig/ vnnd also beschaffen/ daß er alles/ was oben vnd vnden/ was Himmelisch vnnd Irdisch/ in Zweifel gezogen.

Eben ein solcher Gast vnd Phantast ist Paulus Florenius auch gewesen/ vber alle auffgeblasene Sawblatter weit auffgeblasner/ von deme ich vor etlich verflosnen Jahren auß dem Mund eines ansehelichen Herrens/ welcher disen Florenium zu Rom in dem Teutschen Collegio eine gute Zeitlang kennt/ vnnd vertrewliche Kundtschafft gehabt/ daß er viel vnnd mecheiger Vmbständ vnd Vrsachen halber/ so er von jhme Florenio vnd anderen verstanden/ nicht allein gezweifelt/ sonder schliessen müssen/ vnnd geschlossen/ daß diser Florenius nie sey getaufft worden. Dann er ein geborner Jud/ zu Prag da eine so grosse Menig der Juden/ geboren/ vnd als ein außgetragens/ vnnd verschobens Findelkind auff offelicher Gassen gefunden worden. Die Kinder aber also auff die Gassen außzulegen vnd zuuerschacklren/ ist bey den Jude

gar nicht seltzam / wie vnmenschlich solche That an ihr selber jmmer ist vnd seyn kan / da nemblich Vatter vnnd Mutter / wider alle natürliche / vnnd auffs allertieffst eingepflantzte Lieb / jr Fleisch vñ Blut von sich verstossen. Neben disem vermeldet der obberürte Herr / daß er diesen Paulum / weder anheims / noch in der Kirchen / weder Priuatim noch Publicè, weder heimlich noch offelich jemaln hette erfinden / noch ersehen / oder spüren können / daß er gebettet / oder doch nur ein einzigs mal die Lefftzen gerührt hette / so er doch eine lange Zeit deßhalben mit höchstem Fleiß auff jn acht geben Vnd ist diser Florentius dem Francken in Wanckelmütigkeit so änlich vnd gleich gewesen / als weren sie beyde vnder einem Planeten geboren / also daß er ebenmessigen hinfallenden Siechtag am Halß gehabt / jetzo ein Jud / jetzo ein Christ / jetzo ein Lutherist / jetzo ein Caluinist / jetzo Vogelfrey von aller Religion / Glauben / vnnd Sacrament / daß er sich ohne Scheuch dürffen verlautten lassen / vnnd mit vnsinniger Narrheit fürgeben / der wahre Glaub seye noch nicht geborn noch offenbaret worden / mit dem er genugsam zuuerstehen gibt / daß er mit den Juden auff seinen Messiam wartte.

Den Bawren laßt man wartten dort /
Der Bach fleußt aber jmmer fort /
Wird auch zufliessenn nicht auffhörn /
Solt schon der Bawr zum Narren wern.

Nichts desto weniger scheuhen noch schämen sich diese Euangelische Posauner vnd Schreyer nicht / dieses Colloquium so seiner Gesellen zutrucken / wider- vnnd abermal nachzutrucken / nicht angesehen solches mit lauter Lapperey / ja mit Lugen vnnd Calumnien dermassen

angeschopt / daß jhme der Bauch bersten vnnd brechen möchte: Solche offeliche Lugen vnd Schandkarten / sag ich / lassen sie nicht allein trucken / vnnd nachtrucken / sonder prangen mit / als wer es von dem H. Geist / vnnd auß der Schatzkammer der Warheit herfür kommen: Was fragen aber sie darnach / was in solchen Büchern begriffen / weil sie wissen / vnd jhnen genug ist / daß es alles allein wider die Jesuiter gericht / geschlicht / vnd gedicht.

Gnug ists / Gott geb was drinnen sieht / Wanns nur vbr d'IESVITER geht.

Es haben aber diese zween besagte Apostaten / in jhrem Gespräch gar nicht der Jesuiter Natur vnd Sitten / sondern jhren selbst eignen Geist / jhr eigne Schalckheit / jhr innerliche vnd dusserliche Physiognomoniam. Form / vnnd in der Warheit abscheweliche Gestalt / so artlich außgestrichen vnd an Tag geben / daß ich nicht sehen kan / wie doch einer von GOTT köndte schärffer gestrafft / vnnd verblendet werden / als daß er sein vnsinnige Art / Natur / vnd Geist / so grob solle entdecken / jederman für Augen legen / vnd sehen lassen.

Wann aber allbereit mehr als vberflüssig / so offt / vnd so wol von anderen als von mir / durch vilerley außführliche Apologias / auff jhre Lugen / Lesterung / vnnd erbärmliche Vnsinnigkeit / geantworttet / vnnd solchen armen / Sinnberaubten Vaganten / sonderlich dem von GOTT mit kurtzem Athem gefertigten Hasenmüller / dem Miseno, Lermæo, Cambilhon / vnnd anderen das Maul herunder gehackt worden / so ist vnnoth / wir vns mit dem wenigsten Wort in specie hie weitter bemühen noch auffhalten.

Allein

Allein will ich den Leser erinnert haben/ wann vnd so offt er von diesen obbemelten erbaren Gesellen Christian Francken/ Paul Florenio (auff Teutsch Flörl) vnnd von jrem Gespräch/ sagen hört: Daß er wölle zu Gedächtnuß führen/ was Luther in seinen Tischreden/ im Titul/ von den Gleißnern vnnd falschen Brüdern schrifftlich nach sich gelassen. Judas (sagt Luther) ist so hoch vonnöte vnder den Aposteln/ als drey andere/ dañ er vns vil vnzalbare Argumenta aufflöst: Vnd vnder andern auch disen Gegenwurff. Ja sprechen sie/ es sind viel böser Buben/ falscher Brüder/ vnd Vnchristen vnd euch. Recht. Ist Judas auch ein Apostel gewest. Er wird sich ohn Zweifel viel besser gestelt vñ gehalten habē als ein verständiger Weltman/ dañ die andern.

Auß den allerfürtrefflichsten Creaturen Gottes/ sagt Luther abermaln/ Tit. von Ergernuß/ werden die Allerabschewlichsten. Auß den allerbesten/ werden die Allerärgsten: Dañ auß der Kirchen kommen her die Ketzer: Auß den Aposteln der Verräther Judas: Auß den Engeln die Teufel. Auß Jerusalem/ welche Gottes Tabernacul war/ Prophetenmörder. Vnd Paulus Actor. 20. sagt: Auß euch selber werden entstehen Männer/ die verkehrte Reden füren/ damit sie die Jünger abführen vnnd nach sich ziehen. Auß Junckfrawen werden Huren: Auß Männern Ehbrecher. Auß einem Catholischen Münch/ wird ein außgesprungner Apostata vnnd Ketzer/ auß einer Borzischen Closter Junckfraw/ wird ein Schlepsack/ ꝛc. Vnd was darffs vieler Wort? Es müssen Ergernussen kommen/ Wehe aber dem Menschen durch welchen Ergernuß kommen/ Matth. 18.

II. Die Ander vnnd nechste Stell in der Caluinischen

schen Physiognomonia, betrifft die Characteres, vnnd Kennzeichen der Jesuiter/ in vierhundert Sprüch/ oder Merckzeichen verfasset/ vorlengst schon von einem Caluinischen Ketzer vnd Hosenpletzer zusamgepletzt/ vnd gar offt von den Ketzern/ sonderlich aber in den Tomis Rupellensibus getruckt vnnd aber getruckt worden/ als ein sonderbares Kunststuck eines Meisters vonn hohen Sinnen. Welches doch alles mit einander mit Verwechßlung weniger Wort/ ohn alle Mühe auff sie selber retorquirt, vnnd in jhren eignen Busen möchte geschoben werden.

III. Das dritte Orth inn dieser Predicantischen Physiognomonia, hat jr die Cambilhonische Relation außbedingt. Vonn welcher/ weil sie schon verzapplet/ vnnd gantz zertretten vnder vnseren Füssen ligt/ vnnd nicht allein Lateinisch/ sondern auch Teutsch dermassen zerdroschen vnnd erloschen/ daß sie vom Tode nimmer wirdt aufferstehen/ es fall dann vor ein schwartzer Schnee/ ich nicht Vrsach habe derenthalben die Feder einzuduncken. Daß aber die Predicanten dieser allbereit stinckenden vnd verweßnen Relation/ gern wider wolten auff die Füß helffen/ das ist ein rechte Arbeit/ die wir jhnen nicht sollen mißgonnen/ sondern (weil sie selber sehen daß sie stecken) jhnen zusprechen/ damit sie jhr äusserst versuchen/ vnnd mit den Baalitischen Predicanten/ der armen verstorbnen Relation/ auffs allerstärckest zuschreyen vnnd plerren/ biß sie Gurgel vnd Bauch zerzerren. Recht auff euch jhr Bartknecht/ wer sucht der find: Cambilhon der ist daruon/ vnd laßt euch in der Lucken stohn.

IV. Den vierdten Platz in der Sectischen vnnd Schwörmischen Physiognomonej, haben jhnen vorbehalten/die Fragen/welche vom P. Cotono dem Teuffel Proponirt vnd fürgehalten worden. Dieses aber ist nichts anders als ein Teuffelisch Gedicht der Caluinisten/ durch welcher Mund vnnd Feder der Teufel hin vnnd her außspargirt/ diese Fragen seyen jhme in einer Weibsperson/ die er besessen/ auffgetragen vnd fürgehalten worden/ welche dem P. Cotono seine Lebenstag nie in Sinn kommen/ wie solches hell vnnd außtruckelich in der Apologia wider den Anticotonum, vor Augen ligt/ welche von Ioanne Perpezatio, auß vnser Societet auß der Frantzösischen in die Teutsche Sprach gebracht worden.

V. Die fünffte Station helt innen der Caluinische Discurß vnd Rathschlag/ an einen guten Caluinischen Freund/ wie man in dem Königreich Poln/ den Friden widerumb möchte erholen/ vnd hinfüro steiff erhalten. In welchem Rathschlag angezeigt wirdt/ daß solcher Fried weder gemacht noch beständig bleiben könne/ so lang die Jesuiter in Poln bleiben.

Disen heiligen/ Caluinischen/ vnd mit Pestilentz vnderfütterten Rath/ der denen Rathherren an jhren Köpffen am besten vnd ersten möchte außgehen/ vermög deß alten Sprüchworts/ Malum Consilium consultori pessimum.

Wer pflegt zugeben bösen Rahe/
Gmeinigklich an seinem Kopff außgahe.

Diesen schönen Rath (sag ich) haben auffs allerbest entdeckt/ vnd von der Wurtz her biß in Grund widerlegt/

legt zwen treffliche gelehrte Männer / deren der eine mit Namen Caspar Ciohocius Domher: vnnd Pfarrer zu Sendomir / ein Buch außgefertiget / welches zu Crackaw mit disem Titul getruckt außgangen: Anatomia Consilij edicti, &c. Teutsch. Außäderung / vnnd Zerlegung / eines außgangnen RHATS, wie zu bestendigem Frieden in dem Königreich Poln zuerhalten / vonnöthen daß man die Jesuiter außtreib: Durch welche Anatomia, oder Außäderung die erdichte Lugen / so von einem Namlosen Betrieger wider den geistlichen Orden der Societet IESV außgebreitet / entdeckt werden.

Der Ander Nicolaus Ziemeckius Ertzdiacon zu Pezcua, hat eine Apologiam, vnder diesem Titul lassen außgehen. Antwort auff das Famoß, vnnd Schmachlibell eines Namlosen Nachtrapppens vnd Calumnianten / wider die Patres der Societet IESV in dem Königreich Poln. Derwegen aber mal auch da kein Vrsach ist / warumben ich mich mit diesem Namlosen Nachtuogel vnnd Verleumbder hefftig solte beissen / vnd eben die Arbeit / so durch so treffliche zwen Männer doppiet / vnnd nach allem Wunsch verricht / widerumb verrichten / vnd vergeblich bemühen wöllen.

VI. Auff der sechsten Banck / befind sich das Exemplar eines erdichten Brieffs / so von Bononia soll außgangen seyn (wie die Augspurgische Frösch zu Kämpten) darinnen die Fürtrefflichkeit / oder Excellentz vnd Vollkomenheit der Patrum der Societet IESV angezeigt / vñ zugleich vil Gegenwürff / so wid die Pa-

tres vnd jhren Orden oder Institut / eingewendt / resoluirt vnd erörtert werden.

Diſe Stroepiſtel aber / eines vnbekannten Schlotfegers / hab ich ſelber ſchon allbereit in Veſpertilione Hæreticopolitico, inn der halb höfflichen Halbketzeriſchen Fledermauß widerlegt / vnd deß erbarn Knabens vngeſaltene Bacchanterey vnnd Schamloſigkeit menigklichen für Augen gelegt.

VII. Im ſiebenden Thron / da ſitzt der Jeſuiter freyes Gleyt / Saluus Conductus: Dann alſo haben die Caluiniſten ein gifftigs vnnd Satyriſch Carmen / voller Hundszän / Geſpött / vnnd Scorpionſchwentzen angeſpickt / intitulirt. Mit welchem jhrem Andächtigen / liebreichem / mitleidigen / vnnd Euangeliſchem Geſpött / ſie jhre Glückwünſchung vnnd innerſte Caluiniſche Frewd gegen vnns Jeſuitern erzeigen vnnd bezeugen wöllen / als wir auß Franckreich durch jhr nicht langwerende Practic / Proſcribirt / außgeſtoſſen / vnd vertrieben worden.

Aber gleich eben diſen höniſchen vnd Caluineuangeliſchen Saluum Conductum, hab ich jhnen zu gebürender Danckſagung / durch ein entgegen geſetztes Carmen widerumb heim vnnd zuhauß geſchicke / wie zuſehen iſt am Ende der Lateiniſchen Apologj Franciſci Montani für die Societet IESV, getruckt zu Ingolſtatt Anno 1596.

Wer hat aber / Trutz allen Poeten / ein zierlichers Diſtichon jemaln erhört / als in dieſem Caluiniſchen Saluo Conductu zuſehen / welche Lateiniſche Subtilitet vnnd Zier / weil mans im Teutſchen nicht ſo treffen

noch

noch erreichen kan / hab ich so künstliche Verß / Ob sie schon Lateinisch / den Caluinisten zu Ehren mitten ins Teutsch hinein setzen wöllen. Horch Virgili, Horch Ouidi.

Imperat hic solus mundi aduersarius, at tu
Non solũ Mundi, ast ANTAGONISTA Dei.
Salue, O salue Conductor, O AntaGOnista

Was gedunckt dich von deinem GOt? Das vbrig mercken die Schuler wol. Da möchte schier der Teutsche Poet zu Ehrn kommen / welcher einen solchen Verß oder Reim gemacht.

Die Armen / Siechen / Blinden / Krancken /
Lamen / kamen alle dar
Ihr war fürwar ein grosse Schar.

Item.

Das Hauß das steht in Gottes Hand /
Dann es heißt zu der Krebßscher.

Dieses hab ich zuuermelden nicht vmbgehen sollen / damit man sehe daß dannoch die Caluinisten auch Leut haben / die im Fall der Noth Würst machen können.

VIII. Im achten Feld vnnd Gezelt ist die Poetische Admonition oder Ermahnung an den Christlichsten König HENRICVM IV. von der Jesuiter Restitution. Welche Admonition der Christlichste König selber besser refutirt vnnd widerlegt hat / als kein Jesuiter auff der Welt hette thun können / in dem er die Jesuiter besser als zuuor nie / in jhr Possession mit solchen Ehren / vnnd Mehrung aller Genaden reuocirt / restituirt / eingesetzt / vnnd confirmirt /

daß nicht Wunder were alle Calumnische Predicanten / als sonders grosse Günner der Jesuiter / weren vor lauter Frewd in Ohnmacht gefallen / Ob hunc Calumn Conductum: Für eins. Dann noch zu dem / hat höchstermelter König in diese Admonition ein Loch gemacht / ja jhr den Halß abgestochen / durch die Königkliche Apologj vnd offelich außgefertigte Schutzschrifft wider allerhand gifftige Aufflagen / vnd angedichte Laster / so von den Mißgönstigen der Societet, mutwilliger vnd boßhafftiger Weiß zugemessen worden.

Also hat auch eben diese Admonition jhren rechten Meister gefunden / vnd jhres nichtigen Fabelwercks / gifftigen Hundszehnen / vnd bittern Calvinischen Stichen / der Gebür nach empfangen vnd abgefertiget worden / in der obbemeltten Apologetischen Expostulation Ludouici Richeomi, daß er in derselbigen ein Oration so krad eben deß Leders / an den Christelichsten König gestellt worden / widerlegt: Welche der Auctor mit einem zierlichen Namen geschmuckt / vnd ingenuam orationem, das ist / eine freye auffrechte vnd redliche Oration genennet / so doch weder an jhm noch seiner Oration ein einzigs redlichs Har zufinden. Auß welcher Oration dieser durstige vnnd ellende Versifex / vnnd vngereimbte Reimer alle seine Verß so artlich vnd sauber gedrexlet / als ein grober Holtzschlegel seyn kan: Derenthalber / weil sie Lateinisch / ich die jungen Schuler zu dem Lateinischen Exemplar will remittirt vnnd gewisen haben / damit sie

Den groben vngeschickten Hachn /
Außrauschen mögen vnd außlachn.

Weil aber (die Materj solcher Verß belangend)

des

der Caluinisten selbst eigner Geist/ Natur/ Art/ Sitten/ vnd Eigenschafft besser nicht köndte beschrieben noch abgemalet werden/ hab ich nicht vmbgehen wöllen derselbigen etliche fürnembste zuuerteutschen vnnd hie bey zusetzen.

Kein solches Thier hats je geschnibn/
Als setz die Hell hat außgespibn/
Kein solche Pestilentz nie war/
Welche dem Christenthumb so gfahr/
Kein Practick ist/ kein Schelmerey/
Da nicht die Hugenotten bey.
Wer wolt die bösen Stuck erzehln/
Deren voll stecken dise Gselln?
Verdammen alle gute Werck/
Ihr höchste Kunst vnd alle Sterck/
Ist nichts als hönen vnd verlachn/
Den Gottesdienst in allen Sachn.
Hart/ vnmilt/ vnkeusch/ pfui der That/
Ein recht natürliche Wolffsath
Mit Schaffwoll sie den Schalck bedeckn/
Inwendig sie das Gifft versteckn.
Der Teufel sie geboren hat
Drumb stincken sie wie Teuffels Kaht
Nichts ärgers kam jemal auff Erdn/
Würd auch nichts ärgers kommen werdn.

Wer hette die Caluinisten/ vnnd ihr Caluinisterey/ ihren Geist/ vnnd Wesen artlicher vnnd lebhaffter abreissen vnd außstreichen können/ als eben diser Caluinist/ geb wer er ist.

Er sey ein Esel oder Hund/
Besser nicht wol ers machen kund.

IX. Zum Neundten vnnd allerletzten losieren vnd setzen sie das Carmen wider den Jesuiter / welcher das Hertz deß Königs Henrici IV. begert habe. Welches Carmen auß lautter lautter erdichten Calumnien zusam geflickt. Dann deß Königs Hertz vom Parlament zubegeren gar nicht von Nöthen war / weil der Christelichste König sein eigen Hertz (welches kein Mensch hette begeren dürffen) selber auß selbsteigner freyer Bewegung vnnd Ordnung / dem Collegio zu Flexia verschaffet / welches weder dem jetzigen König / Sohn / vnnd Successor / noch auch der Durchleuchtigsten Königin HENRICI deß Königs Gemahelin / vnnd jetzigen Königs Fraw Mutter / weder verborgen noch vnwissend gewesen. Vnnd ist das Kelberkunstreiche Apophthegma, vom Zusamfügung deß Zans mit dem Hertzen / nichts als ein wisselichs Caluinisch / Zanspitzigs / vnnd gifftigs Gedicht. Rechte / Natürliche / vnnb geborne Lugendröscher / Lumppenwäscher / Merlentrager / Plappermänner / deren gantze Kunst in dem stehet / daß sie von allen Worten / Wercken / vnnd Geschichten / dichten vnnd liegen mögen / nach all jhrem Muthwillen / Lust / vnnd Gefallen. Kein besser Exempel dürffen wir weder wünschen noch begeren / als eben von dem Zan vnnd Hertz deß Königs / welches dieser vngereimbter Reimer mit hinckenden vnnd stinckenden Versen zusamgereimbt / daß er der Müller von Ribaldshausen besser nicht hette machen können. Von diesen Klafftern aber / wöllen wir gleich gleich was mehrers sagen. Also haben wir darneben mit kurtzen Wortten die Jesuitersche Physiognomoniam, wie sie von den Caluinisten beschrieben / außgemustert /

musterē/ vnd jhr selbst eigne Leibhafftige Contrafactur an die Statt/dem Leser für Augen gestellt.

CAPVT XI.

Wider die newen Athenienser/ deren eintzige mühe vnd Arbeit ist/ wie sie neive Zeittung eintweders sagen/ oder hören können.

VON diesen schreibt der heilige Lucas Cap. 17. Act. vnd Demesthenes in Philippicis, vnd Olynthiaca secunda. Auch Plutarchus in seinem Büchlein vom Fürwitz: Der sagt/ daß dises ein gemeiner Brauch aller Fürwitzigen sey/auff den Marckt hin für zutretten/ vnd zufragen: μή τι καινόν; Ob nicht was News verhanden. Eben dises schreibt auch Theophrastus in Characteribus Ethicis, von den Merleintragern. Dann der ist ein Merleintrager/ sagt er/ welcher/ wann er seinem Freund begegnet/ stracks mit verkehrtem vnnd wolgestalten Angesicht fraget: Wo her/ wo her/ was machst gutes? Sag lieber hast du von dieser Sach nichts news gehört? Vnnd fragt also eins fragens. Sagt man/ spricht er/ gar nichts News? Nun seyn die Zeittungen/ so ins gemein vnderm Volck erzehlt werden/ sicher gute vnd frölliche Zeittungen. Darauff aber gleich flugs/ ehe dann der ander Antwort gibt. Lieber was sagst/ spricht er/ hast nichts gehört? Ho ho/ so laß mich machen/ dann wie ich sihe/ will ich dir Wunder sagen/ vnd mit lauter newen Sa-

den / dich vber die Massen wol speisen vnnd erlustigen. Solche Landsart der Menschen / welche schier keiner anderen Sach obligen / als daß sie jmmerdar was News eintweders hören / oder erzehlen / schosset vnnd sprosset dieser Zeit mit Macht herfür / vnnd damit kein Mangel sey / sie jhren Lust büssen / vnd den grossen Hunger vnnd Durst mit täglichen newen Zeittungen ersettigen möchten: Sihe da sind man nach allem Wunsch Leut vollauff / die nennet man NOVELLANIEN welche allerley Zeittung vnd Geschrey / geschehene vnnd vngeschehene Geschichten / seglichs vñ vnseglichs Ding / wahre vnd falsche Sachen / gemeinigklich aber vnwahre Warheiten aufffassen / sauber abschreiben / vnnd solche Copias Hauffenweiß / vmb gewissen / Lohn / Bezahlung / oder Järliche Verehrung hin vnd her schicken: Vnnd wann man sie fragt / ob sie nichts Newes haben: Haben sie Matery vnd Zeittung vollauff / vnd einen vnseglichen Zulauff vom gemeinen Pöfel natürlich wie Ouidius dauon schreibt lib. 12. Metamorph. in Beschreibung deß Pallasts / in welchem Fama oder das gemeine Geschrey wohnet.

Atria turba tenet, &c.

Der gmeine Pöfel helt den Plon /
Viel Lumpenleut herumber stohn.
Da geht der hin der ander her /
Da hört man allzeit newe Mehr.
Da ist ein Schwetzen vnd ein Sagn /
D'Warheit muß d'Lugen vber tragn.
Nachm Tausent allerley Geschrey /
Halb Schimpff / halb Ernst / vnnütz Gespey.

Etliche

Etliche füllen jederman/
Wie jhrem Gschwetz die Ohren an.
Die andern was sie da gehört/
Breiteten sie auß doppelt gemehrt.
Was man da sagt wird alles glaubt/
Manch grober Irrthumb mit behaupt.
Da sind man vil närrische Geckn/
Die theils frolocken: Theils erschreckn.
Offt wol darauß ein Auffruhr gschicht/
Vnd weißt kein Mensch wers angericht.
Fragst/ wer so schöne Sachen schnitzt/

Antwort.

Die Mutter heißt Fürwitz. Iunenal. Satyr. 6.
Dann dise Mutter hat Bericht/
Was in der gantzen Welt geschicht.
Sie weiß gar wo man d'Seiden spinnt/
Nichts ist auff Erd daß sie nicht findt.
Constantinopel vnd Rumpffmül/
Die schicken jhr der Zeitung viel.
Alls was man thut in Tracia/
In Flandern vnd Gallatia/
Das weiß sie alles glat vnd glat/
So gar sie auch gut wissen hat/
Wie die Stieffmutter heimlich gesinnt/
Im Hertzen gegen jhrm Stieffkind/
Sie weiß wer blinder Lieb gepflogn/
Welcher Ehbrecher sey betrogn.
Wann sich laße sehen ein Comet/
So weiß sie flux auff wen er geht.
Der König in Armenien/
Vnd Parther müssen drüber gehn.

Sie stellt sich gar für die Staetporten/
Damit sie hör von allen Orten/
Allerley Zeittung vnd Geschrey/
Da kommen jhr zu mancherley.
Das breitt sie darnach hurtig auß/
Manchs drob erschrickt vor lauter Grauß.
Viel Menschen/sagt sie/seyn ersoffn/
Was nicht ist auff den Berg geloffen.
Derselbig Berg Niphates heißt/
Ligt hinder Rösching/wer es weißt.
Da ist ein solches Gwässer kommen/
Daß alle Seätt im Wasser gschwommen.
Die Felder gantz vnd gar ertrunckn/
Darob das Erdreich eingesunckn.
Das breit sie auß/schnell vnd behend/
Durch alle Winckel/Ort/vnd End.

Nun möchte man aber dannoch solche Nouellanten leyden/ vnd passieren lassen/ wann sie was gewiß für gewiß: Vnd was vngewiß für vngewiß schrieben/ außgeben/ vnnd durch alle Land schickten. Weil sie aber glat alles was jhnen in die Ohren vnnd ins Maul kompt/ schlecht dahin mit auffs Papier wischen/ vnnd wie aller Ketzer Brauch vnnd Art/ vor allen anderen die Catholischen/ vnnd sonderlich die Ordens Leut (ob sie schon weder Vrsach noch Gelegenheit haben) herumb rucken/ vnd in jhren Affterzeittungen vnd Nouellanterey vberall solche Sachen von jhnen einmischen/ daß jederman sagen muß/ daß es vil mehr schendliche Schmachschrifften/ als auffrechte wahre Zeittungen seyen/ vnd hiedurch geschicht/ daß solche Nouellanten offtermaln gantze Statt vnd Prouintzen eintweders mit betrogner vnnd

falscher

falscher Frewd/ oder Forcht anfüllen vnd äffen/ ja auch gar von zukünfftigen Dingen vermesslicher Weiß rathen vnd herauß plodern/ so geschehe jhnen fürwar nicht vnrecht/ wann man mit gleichem Proceß gegen jhnen verfahren solte/ wie mit jenem geschehen/ welcher der erste war/ so durch die gantze Statt Athen ein Geschrey gemacht/ von dem Jammer vnd Schaden/ welchen Sicilia empfangen/ von welchem Plutarchus, in extremo Nicia, schreibt: Daß man jhm Straptechorda geben hab: Oder auff einem Rad gebunden/ wie Ixion, herumb getrieben worden. Dann als man jhn befragt/ wo her/ oder von wem er diſe Zeittung empfangen/ die er also außgebreittet/ vnd er nichts richtigs antworten konte/ ist er also besteckt vnd an diſen Rigel geloffen. Dann er für einen Merlentrager/ Lugenkramer/ vnnd wie mans jetzt nennet/ für einen Nouellanten gehalten worden/ der Vnruhe in der Statt erweckt hette. O eine schöne vnd Gedächtnuß würdige That der Athenienſer: O daß man doch heutigs Tags jhrem rümblichen Exempel nach/ mit allen denen auch also handelte/ welche/ wie der Comicus oder Poet sagt/ nicht allein schmecken/ sondern wiſſen/ vnnd schreiben/ was einer sey wer er wölle/ im Hertzen habe/ oder zukünfftiger Zeit haben werde: Vnd was der König der Königin ins Ohr gesagt: Vnd was Juno vnnd Jupiter mit einanderen geschwetzt vnd Fabullert. Ja was nimmermehr geschehen würd/ auch Sachen die nie geschehen seyn/ sie dannoch solches wiſſen vnd schreiben: Fragen nicht ein Har darnach/ wen sie loben oder schenden wöllen/ ob es war sey oder nicht/ weil jhnen genug ist/ daß sie wiſſen/ was sie geluſtet.

Theophrasto ist es wunder seltzam fürkommen/ wie er schreibt in Characteribus Cap. Von den Meerlintragern/. Was doch solche Menschen/ welche dergleichen Geschrey vnd Fabelwerck dichten vnd außbreiten darmit vermeinen/oder daruon haben? Hierauff sag ich: Ob schon zu Theophrasti Zeitten/ solche Menschen kein einzige Vrsach gehabt/ als allein das Liegen sanfft gethon/ vnnd lustig von Halß gangen: So haben sie doch jetzo zu vnseren Zeitten eine noch andere/ vnnd starcklockende Vrsach: Nemblich den lieben Pfenning.

Dann alles was ind Kuhe tregt/
Find man nit bald ein ders außschlegt.

Wer weiß nicht/ daß jetzo mit dieser Kunst jhren viel nicht allein sich selber/ sondern auch jhre Weib vnnd Kinder hinbringen vnd ernehren? Vnnd wann sie nicht eine vnnd alle Wochen jhre mit allerhand Gedicht/ Fabeln/ vnnd Lugengeschwetz angefüllte Zeittungen jhren gewissen Patronen zuschicken/ müssen sie in Gefahr stehen/ daß nicht als bald die Meuß in den Brotkorb kommen. Wann dann solche Künstler/ Dichter/ Nouelliſten vnnd gute Christen/ den Hunger weit mehr vnd hefftiger fürchten/ als die Lugen vnd das Liegen: So gehen alle jhre Gedancken/ Fleiß/ vnd Arbeit dahin/ damit sie nur jmmerdar etwas zusagen/ zuschreiben/ vnnd fortzuschicken haben/ vnnd ob solches wahr oder falsch/ Grund oder Vngrund/ da kehret deßhalber keiner die Hand vmb.

Nu ist es aber (sagt Theophrastus) ein armseliges Ding vmb solcher Menschen Stand vnnd Leben. Dann welche Schuppen/ welches Gewölb/ welcher

welcher Kramladen / welche Werckstatt / welches Eck auff dem Marckt ist doch / allda sie nicht gantze Täg verzehren / mit deren die jhnen zuhören / vnnd jre Ohren mit falschem Geschwetz vnnd Fabelwerck müssen zerplewen lassen / grossem Verdruß.

Diese schendliche vnd juckende Sucht also zudichten / vnnd allerhand vngründliche Sachen außzugeben / haben vor lengstzwen Gottselige vnnd heilige Römische Päbst / PIVS V. vnd GREGORIVS XIII. vnderzutrucken / vnd außzureitten / eigne Constitutiones vnnd Gesatz gemacht vnd verordnet. Welcher beyder Päbst / beyde Satzungen Anno 1572. außgangen. Deß Pabsts Pij V. im Mertzen. Gregorij aber im September. Die Erste gehet wider die Jenigen / welche sich nicht schämen auff mancherley Weiß etliche Fürsten / Prælaten / vom Adel / offentliche vnnd Privatpersonen mit mancherley Vnbill vnnd Schmachworten zubeschmutzen / vnnd jhnen jhren guten Leumbden vnnd Ehre zuentziehen / vnder einem geferbten Schein / etlicher Brieff vnd Schrifften / so von einem vngewissen Auctore geschrieben / nicht allein von der Statt Rom auß / sondern auch auß anderen vnderschiedlichen Prouintzen / in welchen Briefen nicht nur allein das / was in bemelten vnderschiedlichen Prouintzen sich nach vnnd nach verlauffe / erzehlet würd / sondern auch die jenige Ding / welche sich jhrem Freuelichen Vrtheil vnnd Meinung nach auff künfftig be-

vnnd Zeittungschreiber/ dessen Constitution also laut. Wider die Sect Boßhafftiger fürwitziger Menschen: Welche/ alles was sie von offelichen/ oder Priuat, vnd geheimen Sachen/ eintweders anderstwo her erförschlen/ oder auß jhrem eignen Mutwillen erdichten/ was da heim oder anderstwo/ geschehen oder nicht geschehen/ es sey war oder nicht war/ ohn allen Vnderschied fürgeben/ auffklauben/ annemmen/ vnnd schreiben/ also das sie hierauß gleichsam ein Handwerck vnd Kunst auffgericht/ vnd jhrer der meiste Theil sich durch ein schlechts Gwindel oder Löhnlein bestellen lassen/ welche solcher Sachen Außzüg/ vnd gantze Büchlein/ oder Relationes, gemeinigklich auß falschem Geschrey deß Pöfels/ ohne einiges gewissens Auctoris Zeugnuß/ zusamklauben/ da vnd dort hin schicken. Oder auch solche Zeittungen vnd Gedicht samm weren sie erstlich von Rom auß/ an andere mancherley Orth geschickt/ vnd eben von denselben Orthen widerumben Antwort darauff erfolget/ vnnd zuruck gen Rom geschickt/ herumbtragen vnd verkauffen. In welchen jhren Schrifften vnd Relationen sie nicht allein von vergangnen Sachen jres Gefallens/ vngründlichs Fabelwerck einführen/ sonder auch mit närrischer Vermessenheit/ was künfftig auß dieser oder jener Sach erfolgen werde/ weissagen dürffen.

So müßte dann einer wol vberscheinig seyn/ vnnd ein schwachs Gesicht haben/ welcher auß diser Beschreibung nicht sehen solte/ wie eigentlich/ vnd natürlich vnsere Nouellanten vnd Zeittungschreiber mit jhren lebendigen Farben abcontrafehet vor Augen stehen/ also daß sie

auch

auch Theophrastus mit all seinen Characteribus vnnd Kennzeichen artlicher nicht hette abmalen können.

Mit was Pen vnd Straffen aber diese Päbst solche Werckmeister von jhrer freuelichen Vermessenheit abgeschreckt/ habē wir auß folgenden Worten zuuernemmen. PIVS V. vnderwirfft sie allen denen Straffen/ welche vber die Famoßlibell/ vnd jhre Werckmeister erkennt vnd gesetzt worden: Vnnd hat noch vber das statuirt/ daß hinfüro zu ewigen Zeiten keiner wie er jmmer beschaffen/ auch was geistlicher Dignitet/ Würden/ Stand/ Grad/ Ordens/ vnd Hochheit er jmmer sey/ sich vermessen solle Famoßlibell/ noch auch Warnungs Brieff welche gemeinem Brauch nach/ Lettere d' Auisi genennt/ darinnen begriffen/ Schmachwort/ Iniurien/ Verkleinerung deß guten Namens/ Kuffs/ vnnd Ehr deß Nechstens/ auch kein Schrifft/ darinnen/ was künfftig geschehen werde/ gehandelt/ oder solche Sachen/ welche vor vns/ oder anderen so zu dem Stand vnnd Regiment der allgemeinen Kirchen verordnet/ in geheim Tractirt werdē/ zuoffenbaren/ zucomponirn/ zudictirn/ zustellen/ anzugeben/ zuschreiben/ Exemplaria vnd Abschrifften zubehalten/ noch einigen andern zuüberschicken/ wann schon seyn solte/ daß solche anderstwoher/ von anderen Prouintzen/ Stätten/ Landschafften/ vnnd Orthen/ zu jhren Händen kemen/ sondern/ so bald er solche Büchlein/ oder Schrifften haben wird/ solle er/ ehe dann er jhren

Pen vnd Straffen / vnnd andereu noch schwereren / auch Verlust deß Lebens / vnd einziehung aller seiner Güter / nach Beschaffenheit der That vnd Personen / vnserem Gutachten nach / vnnachlessig solle gestrafft werden. Mit welchen Straffen wir auch die wöllen begriffen vnd gebünden haben / welche in dergleichen Libellen / Briefen / oder Schrifften jemands werden nachreden / oder einem an seiner Ehr vnd Gewehr / wann sie schon die Warheit daran sagten / etwas entziehen solten / ꝛc.

Villeicht aber möchten vnsere Merlentrager vnnd Nouellanten sich einer Milterung / oder nicht so gar strenger Acht vnnd Pen / gegen dem anderen Pabst Gregorio XIII. versehen vnd getrösten? Das sollen vnnd wöllen wir auch anhören. Vermög / Krafft / vnnd Authoritet diser Constitution, verbieten wir / daß sich hinfüro solche Commentarios, vnnd erdichte Schrifften / oder Relationes zumachen / oder von anderen gemacht anzunemmen / abzuschreiben / außzubreiteten / oder anderen zuzuschicken / keiner vermesse. Wer etwas dergleichen thun wirdt der solle ipso facto, mit vnnd hiedurch zu ewigen Zeiten für Ehrloß gehalten / vnnd ohne Hoffnung einiger Genad noch Verzeihung auff die Galleren / vnd solches entweds auff ewig od auff ein Zeitlang / nach beschaffenheit deß Verbrechens / verdamt werde. Da aber einer etwas von dergleichen Commentarien oder Schrifften / von wannen / vnd von wem es immer seyn mag / empfahen wurde: Der solle also bald solches dem Gubernatori vnserer Statt anzeigen / vnd alles in guter Verzeichnuß berichten. Da er solches nicht thun wird / soll er vnder obangezogne Pen vnnd

Straffen

Straffen von vns erkennet vnnd verdammet seyn. Vnd solle hiedurch den alten Rechten vnnd Satzungen/ so wider die/ welche Famoßlibell schreiben/ oder schicken/ nichts benommen seyn/ sonder in jhren Kräfften bleiblich gelassen. Also vnd bißher Gregorius XIII. Welches ich allen Nouellanten/ Infamanten/ Lugenwäschern/ vnd Winduerkauffern zugefallen einführen vnnd erzehlen wöllen/ bey welchem allem diese Verß nicht vbel stehn

Quod si exquiratur, &c.

Wer etwas redt vnd nicht besteht/
Wanns wirdt im Grund erwegen/
Dem gschicht ja recht/ wenns Henckersknecht/
Den Rucken jhm thut fegen:
Dann jederman trifft solches an/
Kein Mensch sonst sicher were.
Geb Gott daß dern weniger wern/
Welche mit andrer Bschwere/
Glatt alles wissn/ was sie nicht wissn/
Ist manchem vbel glungen
Drumb halt die Narren Zungen.

FINIS.

Approbation R. P. Prouincialis.

Dieſe Verantwortung vnd Defenſionſchrifft P. IACOBI GRETSERI, ſo von den hierzu verordneten Theologen vberleſen vnd approbirt/ mag vnder die Preß/ vnd durch offentlichen Truck ans Liecht gebracht werden. Ingolſtatt XX. Decemb. M. DC. XI.

THEODORVS BVSÆVS
der Societet IESV durch Oberteutſchland Prouincial.

Approbation der Theologiſchen Facultet der Hohenſchul Ingolſtatt.

Dieſe der Augſpurgiſchen Predicanten widerholte vnſinnige Tobſucht/ ſolle vnd mag ohne jemands Nachtheil vnd Schaden durch den Truck außgehen.

Alſo Cenſiert vnd vrtheilt ich PETRVS STEVARTIVS Leodius Heiliger Schrifft Doctor, Profeſſor, Procancellarius, vnd diſer Zeit der Vniuerſitet zu Ingolſtatt RECTOR.

Approbation R. P. Prouincialis.

Dieſe Verantwortung vnd Defenſionſchrifft P. IACOBI GRETSERI, ſo von den hierzu verordneten Theologen vberleſen vnd approbirt/ mag vnder die Preß/ vnd durch offentlichen Truck ans Liecht gebracht werden. Ingolſtatt XX. Decemb. M. DC. XI.

THEODORVS BVSÆVS
der Societet IESV durch Oberteutſchland Prouincial.

Approbation der Theologiſchen Facultet der Hohenſchul Ingolſtatt.

Dieſe der Augſpurgiſchen Predicanten widerholte vnſinnige Tobſucht/ ſolle vnd mag ohne jemands Nachtheil vnd Schaden durch den Truck außgehen.

Alſo Cenſiert vnd vrtheilt ich PETRVS STEVARTIVS Leodius Heiliger Schrifft Doctor, Profeſſor, Procancellarius, vnd diſer Zeit der Vniuerſitet zu Ingolſtatt RECTOR.